



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

207 (6.5.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286420)







heit von Capri, bis zum schimmernden Sorrent vor den Blicken des Führers auf.

### Das Manöver beginnt...

Die drei U-Boote „Maschita“, „Rubino“ und „Topacio“ sind unter Wasser dem Flottenflaggschiff entgegengefahren und führen vor dem Führer nun einen Unterwasser-Torpedoangriff vor. Schimmernde Ketten von Marineflugzeugen in Staffeln und Störmen kreisen über den Panzerkreuzern. Mit donnerndem Gedröhn rufen sie in jagender Geschwindigkeit, führen in den Sonnenstrahlen glitzernd, über das Meer in Richtung Neapel. Da steigt undurchdringbar, wie eine schwarze, drohende Gefahr, eine sich in gelb und grau türmende Wolkenwand vor der Insel Ischia auf. U-Boote, Flieger, vier Torpedoflotten laufen in großer Fahrt auf das erste Geschwader zu, tauchen schemenhaft aus dem Meere auf, führen einen Schein-Torpedoangriff auf das Flottenflaggschiff „Cavour“ aus und verschwinden wieder hinter dicht über dem Wasser treibenden Wollen.

Das Wasser, das in der Riellinie des Geschwaders aufquirlt, täuscht herrlichen, weißgrünen Marmor vor. Capri erhebt sich leuchtend in seiner lachenden Schönheit vor dem Schlagschiff, das den Führer trägt. Auf den grünen, heißen Hängen der glücklichen Insel glast die Frühlingssonne. Ein in überirdischer Bläue strahlendes Meer schickt schneeweiße Gischt über die ragenden Steinklippen der drei Paragioni. In 100 Meter Höhe über dem Panzerkreuzer grüßt in erhabener Schönheit der Felsen des Tiberius.

### Zielschiff unter schwerem Geschützfeuer

Die schweren Kreuzer „Giulio“ und „Cäsar“ sind jetzt aus dem ersten Geschwader geschossen und führen vor dem Führer über 18 Kilometer Scharfschüssen auf das ferngelegene Ziel.



Kronprinz Umberto von Italien, bei dem der Führer während seines Aufenthaltes in Neapel zu Gast war. Weltbild (M)

Schiff „San Marco“ vor. Blitz auf Blitz zuckt über die aus allen Rohrenfeuernden Kreuzer. Donnernd bricht sich der dröhnende Klang an Capris Bergen. Haus hohe Fontänen der einschlagenden Geschosse überprühen das Zielschiff. Da: drei Salven jetzt hintereinander! Ueber dem Zielschiff leuchtet Feuerchein. Schwerer weißer Quasim steigt auf. Zwei Flugzeuge jagen in hoher Geschwindigkeit heran und legen einen schützenden Nebelmantel um das Schiff. Schwere Vortreffer haben eingeschlagen und die Schlagkraftigkeit der italienischen Marine bewiesen.

### Das zweite Geschwader im Manöver

Während das erste Geschwader jetzt auf Befehl geht, jagt das von Gaete kommende zweite Geschwader mit 22 Einheiten, drei Divisionen und drei Zerstörerflotten am Flottenflaggschiff „Cavour“ vorbei. Salutschüsse des zweiten Geschwaders donnern auf. In Parabraustellung grüßen die Mannschaften von Bord der am Führer vorbeiziehenden Kriegsschiffe, die weiß ausblühenden Geschützketten wie helle Strahlen im blauen Meer zurücklassend. Beide Geschwader gehen jetzt im genau und exakt ausgerichteten Manöver auf Parakettur. Zwischen ihnen aber erscheinen — vom U-Boot „Mica“ radiotelegraphisch kommandiert — in neun Abteilungen zu je zehn Booten die an der Flottenschau teilnehmenden U-Booteinheiten der italienischen Kriegsflotte. Schwarz liegen ihre Körper zwischen den grauen Stahlleibern der Panzerkreuzer.

# Massentauchen von 90 U-Booten

Die U-Boote laufen bis auf die Höhe des Flottenflaggschiffes auf, um dann auf einen kurzen radiotelegraphischen Befehl hin schlagartig mit allen 90 Einheiten unterzutauchen. Wo eben noch die Türme von 90 U-Booten, flankiert von den beiden Geschwadern, die Wellen durchfurchten, steht man nun nichts mehr wie Wellen und Gischt. Da — nach drei Minuten tauchen sie wie auf ein Kommando wieder auf und feuern sofort aus ihren Geschützen je elf Schuß. 90 weiße Rauchwolken liegen zwischen den beiden Geschwadern. Grell blinkend zuckt das Mündungsfeuer der Geschütze.

### 200 Kriegsschiffe in Paradeformation

Jetzt sind alle 200 Einheiten der auf engstem Raum vor Neapel konzentrierten Kriegsflotte des faschistischen Imperiums versammelt. Sie zeigen ein unvergleichliches Bild der Macht Italiens zur See. Vor den rot schimmernden Felsen der Insel Ischia, vor den lieblichen Gärten von Capri und vor dem in der Ferne verbäumernden Vesuv bieten sie einen fabelhaften Anblick. Die Panzerkreuzer „Cavour“ und „Cäsar“ stehen jetzt im Norden der Insel Ischia. Da legen mit der kaum schätzbaren Geschwindigkeit von 40 bis 50 Knoten die Torpedoboots-Flotten der MAR heran. Ueber ihre Bugen schlagen die Brecher. Wie weißgrüne gläserne Wände steht meterhoch die von der enormen Geschwindigkeit aufgepeitschte See an Bord und Steuerbord der Boote.

Dröhnend klingen das Rärmen der schweren Flugzeugmotoren der MAR-Boote über die See. Sie legen bis auf 600 Meter auf das Flottenflaggschiff zu, tauschen einen blühenden Torpedo-Schuss vor und brausen dann mit 50 Knoten Geschwindigkeit wieder zurück. Der Panzerkreuzer „Cavour“ mit dem Führer an Bord nimmt jetzt Kurs auf die Enge zwischen Ischia und Procida. Wie matte Perlen in der blauen See grüßen weiße Paläste aus den auf den Hängen hängenden Gärten. Der Führer befehligt jetzt mit dem König und Kaiser und dem Duce das prächtige Schiff „Cavour“, das mit dem Schwereschiff „Cäsar“ die größte



Drei Besatzungsmitglieder des Panzerschiffes „Cavour“, das an den großen Flotten-Manövern vor dem Führer und dem Duce im Hafen von Neapel teilnahm. Zeichn.: Knoch-Atlantic

und modernste Einheit der italienischen Kriegsflotte bildet. Während der Beschließung hat die „Cavour“ schon Kurs auf Neapel genommen.

Noch einmal bietet sich das Bild der konzentrierten Macht Italiens zur See. Der Führer, der König und Kaiser und der Duce halten die Schau über alle zur Parade angetretenen Kriegsschiffe-Einheiten ab, die in einer endlosen Front bis in den Hafen von Neapel hineinragen. Jedesmal, wenn der Panzerkreuzer „Cavour“ sich einer Kriegsschiffe-Einheit nähert, dehnen die Heilrufe der Besatzung zu dem Panzerkreuzer hinüber. Im strahlenden Glanz der hinter den Berggipfeln von Capri niedergehenden Sonne leuchtet die „Königin des Mittelmeeres“, Neapel, in verschwenderischer Pracht zum Willkommen für den Führer.

## Das nächtliche Neapel im Taumel der Begeisterung

Die Adunata der 500000 Schwarzhemden

(Drahtbericht eines unserer Sonderberichterstatter)

W.J. Neapel, 5. Mai.

In einem gewaltigen Volksappell ehrte die faschistische Partei der Stadt Neapel am Abend des Führerbesuchs auf der breiten Piazza del Plebiscito vor dem königlichen Schloß den Ehrengast Italiens: Adolf Hitler. Kopf an Kopf drängte sich auf dem in Erinnerung an die Volksabstimmung für die Einigung Italiens von 1860 benannten Platz die Masse der faschistischen Formationen. 400 Meter breit und 400 Meter tief, bis zu dem Halbmond der Kolonnaden, der wichtigen Kuppel des Doms San Francesco de Paola.

In den Seitenstraßen stehen Hunderttausende von Schwarzhemden Schulter an Schulter, die feldgrauen Legionen der Miliz, die Formationen der faschistischen Jugend, die Jugendmiliz mit ihren bunten Schnabelmützen, die weißen Cadres der faschistischen Marinejungen, insgesamt etwa 500 000 Mann, darunter allein 160 000 Angehörige der faschistischen Arbeiterkorporationen.

Von der Terrasse des königlichen Palastes bietet sich ein Schauspiel von monumentaler Größe. Als eindrucksvolle Kulisse der faschistischen Adunata ragt die schwere Kuppel und das Halbmond der Säulenhalle des Francesco-Domes empor. In der Höhe wehen die Hakenkreuzfahnen, die mit den schwarzen faschistischen Bannern abwechseln. Der Platz ist mit Teppichen und deutschen und italienischen Flaggen geschmückt. Vor dem Säulenportal des Domes ist eine Tribüne errichtet, auf der in einer Breite von hundert Metern, in mehreren Gliedern angeordnet, 1000 Fanfarenbläser und 500 Trommler der Valigia stehen.

### Mützen fliegen in die Luft...

Die Spannung der Hunderttausende, die zum Teil in stundenlangen Annäherungen und Sonderzugfahrten aus der näheren und weiteren Umgebung Neapels herbeigekommen sind, wächst ins Fieberhafte, als Salutschüsse der im Golf liegenden Schiffe die Rückkehr des Führers von der Flottenschau ankündigen. Aus tausend Fanfaren erklingen die Nationalhymnen. Hinter der Ehrentribüne erscheint der Wagen mit dem Führer und dem König Viktor Emanuel. In wenigen Sekunden verwandelt

sich die Masse der Hunderttausende in ein brandendes Meer von Jubel. Die Garabinieris können die Menge, die zum Wagen des Führers drängen will, kaum zurückhalten.

Die Menschen werfen die Mützen in die Luft. Eine halbe Million Faschisten der Provinz Neapel bringt dem Führer eine begeisterte Huldigung dar. Auch die nachfolgenden Wagen der deutschen Minister von Ribbentrop, Dr. Goebbels und Rudolf Heß, des Reichsführers Hermann Göring und des Reichsministers Dr. Winter und des Reichsministers Dr. Winter werden mit lauten „Gloria-Gloria-Maria-Rufen“ begrüßt. Der Führer beugt sich in das königliche Schloß, doch die begeisterte Menge setzt ihre Ovationen fort. Die Dunkelheit senkt sich über die gewaltige Adunata des neapolitanischen Faschismus hernieder!

Da erschallt plötzlich der monumentale Nachschuß des einzigartigen Volksappells im hellen Licht der Scheinwerfer, die die Kuppel und die Säulenhalle des Domes, die den Platz flankierenden Paläste und die königliche Burg anstrahlen. Wieder branden die Rufe: „Hitler, Hitler“ zum königlichen Schloß empor. Faschistische Kampflieber, die Giovinezza und

## Die Abendtafel des Kronprinzen

Im Palazzo Reale zu Neapel

DNB Neapel, 5. Mai.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien gab am Donnerstag vor Beginn der Galaoper zu Ehren des Führers im Palazzo Reale eine Abendtafel, an der Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien mit den Mitgliedern des königlichen Hauses und führende Persönlichkeiten des faschistischen Italien sowie die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

### Der Führer von Neapel abgereist

DNB Neapel, 5. Mai.

Der Führer und Reichsminister hat Donnerstag um 23 Uhr nach einem Tag glanzvoller

die „Hymne an Rom“ erklingen aus tausend Fanfaren und werden von Hunderttausenden gesungen.

### Ganz Neapel in Begeisterung

Immer erneut branden die Rufe: „Heil Hitler! Eviva Germania!“ zum königlichen Schloß empor. Als der Führer und der König und Kaiser sich schließlich auf dem Balkon des königlichen Palastes den Hunderttausenden zeigten, kennt der Jubel der Massen keine Grenzen mehr. Es ist unmöglich, diesen einzigartigen Begeisterungsturm zu schildern, der dem Führer fast eine halbe Stunde lang entgegen schlägt. Das war nicht nur südländische Begeisterung, das war leidenschaftlicher Ausdruck des Bekenntnisses des Volkes von Neapel zu der deutsch-italienischen Freundschaft und zu dem Manne, der ebenso wie der Duce eine Nation aus tiefer Erniedrigung emporriß und zu einem starken Reich geschmiedet hat.

Immer wieder mußte der Führer den begeisterten Massen danken. Aber endlos und unermüdet ist ihre Begeisterung. Gewehre werden emporgeschwenkt, Mützen fliegen zum königlichen Schloß empor. Noch lange dauert es, bis sich der Sturm der Begeisterung nach der Abfahrt des Führers zum Teatro San Carlo gelegt hat.

### Wie ein Märchen...

Das nächtliche Neapel erstarrt im Glanze einer festlichen Illumination. Die öffentlichen Gebäude, die alte Königsburg und sämtliche Straßen erstahlen in einem märchenhaften Glanz. Tausende von Lichtern und Zehntausende von Fackeln leuchten auf. Alle Kriegsschiffe im Golf sind beleuchtet. Sie haben ihre Scheinwerfer zum Himmel gerichtet. Die Station Marittima ist mit Tausenden von Lichtern ausgeschmückt. Das Hoheitszeichen der RSDAP strahlt zum nächtlichen Himmel empor, rechts und links von ihm sind die Worte „Reich“ und „Duce“ angebracht. Alle Plätze der Stadt sind mit Scheinwerfern illuminiert. Mit der großen Adunata des neapolitanischen Faschismus ist die Stadt in einer einzigen Bewegung der Freude. Singende Menschen durchziehen die Straßen.

Die deutschen Uniformen werden mit Begeisterungsrufen begrüßt. Die Rückkehr des Führers von der Galavorstellung der Oper „Mica“ im Teatro San Carlo sowie die Abfahrt des Führerabzugs nach Rom geht wieder unter dem Jubel der Hunderttausende, die dem Führer, dem König und Kaiser und dem Duce Huldigungen bereiten, vor sich.

Ein Tag liegt hinter uns, dessen Großartigkeit in Worten kaum zu fassen ist und dessen Eindruck für alle, die ihn miterlebten, ein bleibender sein wird. Die Parade der Flotte des faschistischen Imperiums hat gezeigt, daß das faschistische Italien zur See eine Flottenmacht von Weltgeltung ist. Kein Beobachter, ob Freund und Gast wie wir, oder argwöhnlicher Kritiker, wie einige hundert Auslandsjournalisten es waren, konnte sich diesem Eindruck entziehen. Die gewaltige Demonstration der Macht des faschistischen Imperiums zur See, die sich am gestrigen Tage verband mit der Adunata der 500 000, hat gezeigt, von welchem Geist das Italien von heute erfüllt ist.

Der Faschismus ist das Lebensgesetz der italienischen Nation. Er ist seine Größe und seine Sendung für alle Zukunft. Er ist die Idee, die das Imperium in seiner unantastbaren Größe entstehen ließ und er ist ebenso wie der Nationalsozialismus für Deutschland der Garant dafür, daß keine Macht der Welt in der Lage sein wird, ihn von dem Wege abzubringen, den er mit der unerbittlichen Konsequenz einer sieghaften neuen Weltanschauung beschritten hat.

## Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels

DNB Neapel, 5. Mai.

Während der Einfahrt in den Hafen ging auf dem „Cavour“ auf funkentelegraphischem Wege die freudige Nachricht von der Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels ein. Der Führer sprach dem Minister sofort seine herzlichsten Glückwünsche aus. Auch die übrigen führenden Persönlichkeiten beider Nationen schloßen sich diesen Wünschen von Herzen an.



# Wo Hitler in Florenz wohnt

23 Prunkzimmer erwarten den Ehrengast Italiens / In den Räumen der Medici . . .

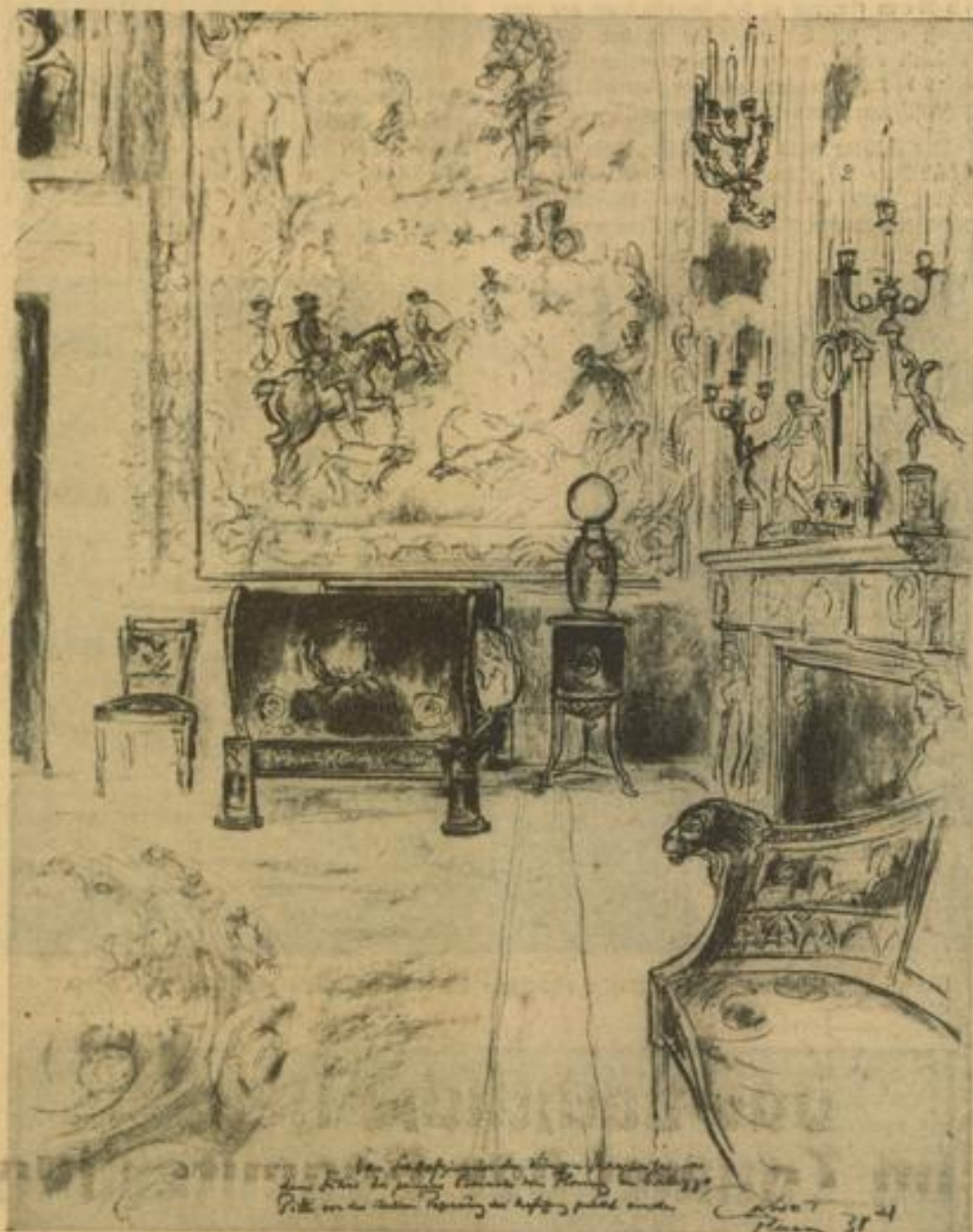
(Von unserem ständigen Italien-Korrespondenten Wolfdieter Langen)

Einer der herrlichsten Paläste der Welt — in seiner baulichen Geschlossenheit und Macht Vorbild und Stätte der Bewunderung — ist der Palazzo Pitti in Florenz, in dem der Führer Aufenthalt nehmen wird. Er herrscht über die Paläste Florenz — und die Hauptstadt der Toskana ist wahrlich nicht arm an ihnen — wie ein König über Fürsten. Er trägt den Namen der 1466 aus Florenz geflüchteten Pitti und atmet den Geist des größten florentinischen Geschlechts, der Medici. Er verzichtet auf Schmuck. Er wirkt nur durch sich selbst, durch die Monumentalität seiner Färbung, durch die Riesenmaße seiner in sich harmonischen Trakte und durch die beherrschende Lage auf einem jener sanften Hügel, die Florenz und dem Garten Italiens, der Toskana, das Gesicht geben. In ihm schufen sich seine Baumeister, Brunelleschi und Ammannati ebenso ein Denkmal ihres Genies, wie die Medici einen unsterblichen Zeugen ihrer prunkhaften Lebenshaltung. Die beiden wichtig vorstehenden Seitenflügel schließen das Bild zur Frontseite des Palastes, die über 200 Meter beträgt, und der in der strengenucht seiner Gliederung auf den Giebel, den Ränder und Schöpfer monumentalen Bauwerks in Deutschland, nicht nur einen der ursprünglichsten Eindrücke der florentinischen Renaissance machen, sondern ihm auch eine köstliche künstlerische Anregung geben wird.

## Gemächer seit Februar vorbereitet

Wenn der Führer das Empfangsportal des Palastes durchschritten haben wird, weiter sich vor ihm der quadratische Innenhof mit dem Grotto des Ammannati, während über den Platz die höher gelegenen Gärten von Boboli in der ersten Frühlingspracht leuchten. Der Weg zu den Gemächern des Führers wendet sich zur Rechten. Die Vorbereitungsarbeiten an den Prachtsälen und Privatzimmern, in denen der Führer für wenige Stunden in Florenz wohnen wird, wurden unter der sorgfamen Leitung der Direktion des Palazzo Pitti, unter Cavaliere Gozzi, schon im Februar begonnen. Sie kennzeichnen die Großzügigkeit und die Sorgfalt, mit der der Palazzo Pitti für den Aufenthalt des Führers seitlich gestaltet wurde. So wurden sämtliche Möbel in den Räumen, die aus dem 16. Jahrhundert stammen oder Empire-Stil zeigen und Kostbarkeiten der Möbelbaukunst darstellen, mit Polster oder Damast neu ausgeschlagen. In den Gemächern, in denen einst Cosimo der Große und Eleonora von Toledo lebten, wurden die neuesten technischen Anlagen getroffen. Die Telefonapparate sind direkt mit der Reichshauptstadt verbunden, die Badeanlagen wurden völlig neu hergestellt. In allen Zimmern entbieten Blumen die zarten Grüne des florentinischen Mai. Herrliche Fruchtkörbe zeugen von dem Ueberfluß des Südländes.

Über 70 Marmorsäulen in vier Abfächer führt der Weg in die Zimmerfluchten. Insgesamt stehen dem Führer und seinem Gefolge 23 Prachtsäle und Zimmer zur Verfügung. Sechs der schönsten Säle des Palastes dienen repräsentativen Zwecken, sechs Zimmer stehen für privaten Aufenthalt zur Verfügung. Acht Zimmer sind für die den Führer begleitenden Reichsminister, soweit sie im Palazzo Pitti weilen werden, und für die persönlichen Adjutanten des Führers vorbereitet. Drei Zimmer dienen der persönlichen Kanzlei des Führers. In die Zimmerflucht wurden dabei nicht ein-



Das Schlafzimmer des Führers im Palazzo Pitti in Florenz.

Zeichn.: Knoth-Atlantic



Blick vom Schlafzimmer des Führers im Palazzo Pitti auf Florenz.

Zeichn.: Knoth-Atlantic

gerechnet die Riesenterrasse des rechten Seitenflügels mit dem herrlichen Blick über Florenz, der grandiose Ballsaal in gelbem Damast, wo die Medici ihre rauschenden Feste feierten und der Säulensaal, der Eintritt zu den Gemächern gewährt.

## Kostbarkeiten aus Jahrhunderten

Nach Durchschreiten des Vorzimmers, das durch Statuen und große Blumengebilde geschmückt ist, bietet sich der erste der repräsentativen Säle. Er heißt nach den zahlreichen Marmorstaturen die Statuen-Galerie und birgt edle Wandteppiche, die die Wände fast völlig bedecken, mit der Darstellung des Einzuges Cosimo des Großen in Siena und der Krönung Johannes von Österreich. Durch die Fenster des Saales leuchten die Gärten von Boboli, deren Bäume im Zentrum das Amphitheater umgrenzen. Hier wird der Führer der Darbietung der alten florentinischen Volksspiele, des „Bannerschwenkens“ und des „Degenspiels“ betwohnen, die in den farbenprächtigen Gewändern vergangener Jahrhunderte ausgeführt werden. Mitten im Amphitheater erhebt sich ein riesiger ägyptischer Obelisk, während gegen die Höhe des Parks nach drei Terrassen die „Marmorstatur des Ueberflusses“ auf Palast und Gärten niedergrüßt. Zur Linken aber schließt das Bild die alte Renaissance-Festung „Fortezza di Belvedere“, die unter den Medicis als Fluchburg gebaut wurde.

Der „Saal der Rischen“, der Thronsaal, der grüne und blaue Saal und der „Meine Salon“ bieten sich jetzt den Blicken. Alle Säle sind mit Brokat oder Damast in herrlichen saten Farben ausgeschlagen, zeigen wunderbare Gobelins edelster französischer Schule. Vor allem Jagdszenen Ludwigs XV., und wurden durch kostbare chinesische und japanische Vasen geschmückt. Die Türen sind in Marmor gefaßt. Der Fuß gleitet über köstliche Teppiche, unter deren leuchtenden Farben die sechs Wände des Wappens des Hauses Medici immer wiederkehren. Einen Begriff von der Breite und Schwere dieser kostbaren Teppiche macht man sich, wenn man bei den Vorbereitungsarbeiten sah, wie vierzehn Männer einen dieser Prunkteppiche kaum tragen konnten.

Im blauen Salon befindet sich als größte Kostbarkeit ein Tisch aus Porphyrt, der in Marmorintarsien eine weiße Amphora einschließt, während der Tischrand aus versteinertem Holz zusammengefügt ist. Hier befindet sich auch der achtzehnjährige Kronleuchter aus dem 16. Jahrhundert, der der schönste der vielen Kronleuchter aus Murano-Kristall in den Gemächern ist.

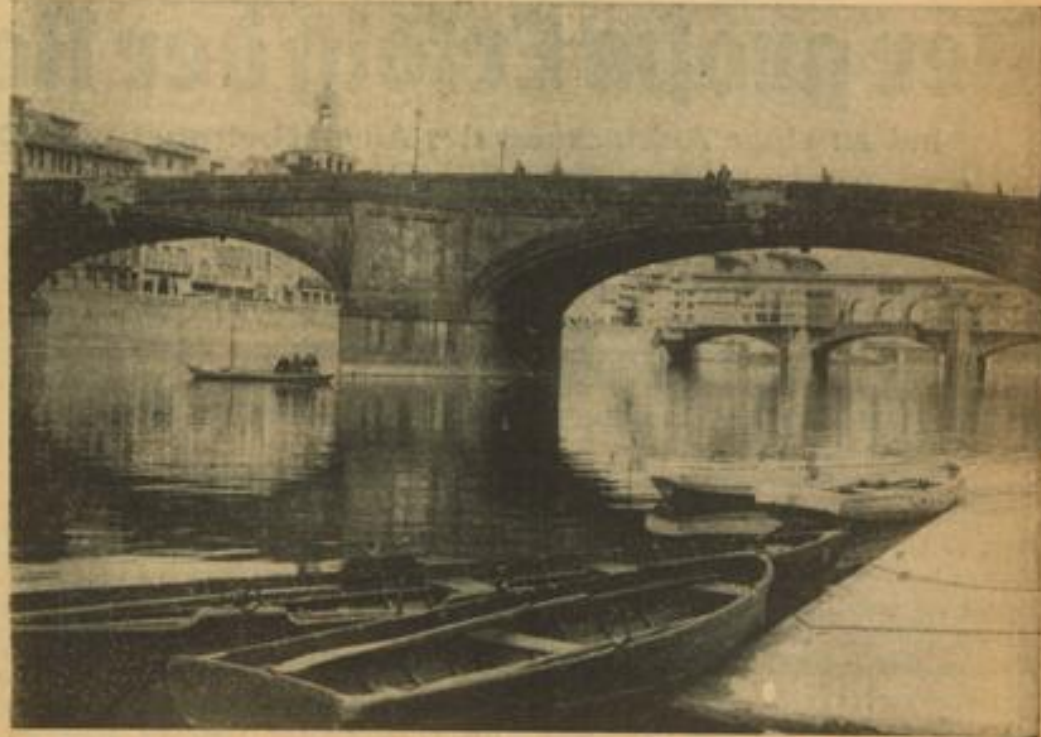
## Herrliche Gobelins und Goldbrokate

Mit Ueberraschungen wartet der „Meine Salon“ auf. Ueber dem Kamin erhebt sich eine ein Meter hohe, ganz aus Amethyst gebildete Empire-Uhr. Zwei verstellte Türen führen zu einem Altar im Hinterzimmer, daran erinnernd, daß der Raum früher eine Kapelle darstellte.

Das erste der Privatzimmer des Führers, das Vorzimmer, gehörte früher zu den Gemächern der Königin Marguerita von Savoyen, der Mutter König Viktor Emanuels III., dessen Gast der Führer in Rom ist. Es ist in herrlichem grünen Damast ausgeschlagen, von dem sich das Gemälde der Herzogin von Urbino von Tizian prächtig abhebt. Es folgt das



Der „Palazzo Pitti“ in Florenz, wo der Führer für einen Tag wohnen wird. (Pressebildzentrale)



Die Brücke S. Trinita, über die der Führer bei seinem Einzug in Florenz fahren wird PBZ



Arbeitszimmer, das in Goldbrokat gehalten ist, Jagdgobelin enthält und einen alten Teppich zeigt, der neben dem Wappen der Medici in herrlichen Farben Vektorenblende darstellt. Schlafzimmer und Bad, das erste in blauem und goldenem Damast mit Möbeln aus dem 16. Jahrhundert, schließen sich an. Eine Kostbarkeit stellt das anschließende Toilettenzimmer dar mit wundervoll leuchtenden altchinesischen Seidentapeten. Von hier aus fällt der Blick auf den Garten des Seitensüßels. Das Rauchzimmer in Goldbrokat und Fresken mit vier großen, symmetrisch angeordneten Spiegeln war früher das Studierzimmer der Königin Margherita. Es öffnet sich auf die große Terrasse des Seitensüßels, von wo aus man einen herrschenden Blick über die Stadt, die zahlreichen Hügel und die benachbarten zehn Kirchen hat, während zur Rechten das Symbol von Florenz, der tropische Guckelpalast, der „Palazzo Vecchio“, zum Himmel strebt.

Die acht Prunkzimmer für die den Führer begleitenden Reichsminister und seine persönlichen Adjutanten sind fast durchweg in rotem und goldenem Brokat gehalten, bergen erlesene Gobelins und riesige Wandgemälde, darunter das fünf Meter hohe und acht Meter lange Gemälde des „Triumph des Hauses Medici“. Im rot-goldenen Salon befindet sich der Mahagoni-Schreibtisch im Empire-Stil, an dem Napoleon I. während seiner Verbannung auf der Insel Elba arbeitete...

## Sudetendeutschtum - ein Element der Ordnung

tg. Prag, 5. Mai. (Olg. Bericht.)

Konrad Henlein sprach in einem Aufruf dem gesamten Sudetendeutschtum seinen Dank für die gewaltige Beteiligung bei den Mai-Rundgeburten aus und wies darauf hin, daß durch die an den Tag gelegte Ruhe und Disziplin erneut bewiesen worden sei, daß die Millionenbewegung der Sudetendeutschen Partei ein Element der Ordnung im Staate ist, befähigt, die Geschicke der Heimat in eigener Verantwortung zu führen.

## Auch die Slowaken unzufrieden

„Unglaublicher Mangel an Verständnis“

DNB Warschau, 5. Mai.

Die polnische Telegraphen-Agentur gibt einen Auszug des slowakischen Preßburger Blattes „Slovak“ wieder, in dem festgestellt wird, daß die Prager Regierung einen geradezu unglaublichen Mangel an Verständnis für das slowakische Problem zeige und daß sie trotz der Tragweite dieses Problems um seine zweckmäßige Lösung gar nicht bemüht sei. Trotz zahlreicher Versicherungen des „guten Willens“ und vieler Versprechungen habe die Prager Regierung ihrerseits nichts unternommen, um die Forderungen der Slowaken zu erfüllen. Statt dessen setze Prag seine kurzfristige Politik fort, um auf diese Weise die Konsolidierung des Staates unmöglich zu machen. Die Slowaken seien weiterhin überall benachteiligt. Die Tschechen, die ununterbrochen in das slowakische Gebiet einbringen, nehmen den Slowaken die letzten Möglichkeiten, und das tschechische Kapital besetze die letzten Stellen der slowakischen Produktion.

Unter diesen Umständen könnten die Slowaken an den guten Willen der Regierung nicht glauben und könnten sich auch nicht auf eine Erledigung der slowakischen Frage in Etappen einlassen; sie müßten vielmehr fordern, daß die slowakische Frage in ihrem gesamten Umfang behandelt wird und daß die Forderungen der Slowaken sofort erfüllt werden.

# Heute wieder in Rom

Am Vormittag ist die große Truppenparade vor dem Führer

(Von unserem römischen Vertreter)

Am Freitagmorgen, dem vierten Tage des Staatsbesuches Adolf Hitlers in Italien, trifft der Führer, von Keipel kommend, wieder in Rom ein, wo er sich sogleich nach der Ankunft auf die Ehrentribüne in der Via del Trionfo begibt, wo er dem gewaltigen Schauspiel des Vorbeimarsches der Streitkräfte des faschistischen Imperiums beizuwohnt.

Der Führer wird mit dem König-Kaiser und dem Duce die Parade von 50.000 Mann, 400 Tanks, 400 Geschützen, 2500 Pferden, fast 1000 Kraftwagen, 200 Minenwerfern und Abrei-

lungen von Kolonialtruppen abnehmen. Nach dem dreistündigen Vorbeimarsch der Einheiten der italienischen Wehrmacht begibt sich der Führer zum Quirinal, wo er das Mittagessen einnimmt.

Der Vormittag ist Besuchen und vor allem Besichtigungen der Stadt und der Augustus-Ausstellung gewidmet. Am Spätnachmittag findet der Empfang auf dem Kapitol statt, den der Gouverneur von Rom, Fürst Piero Colonna, zu Ehren des hohen Gastes gibt, und wo dem Führer die führen-



Hakenkreuzfahnen und Italienische Fahnen begrüßten den Führer bei seiner Ankunft in Rom. Aufn.: PBZ



Im Haus der Faschistischen Partei

Der Führer während seines Besuchs im Palazzo Littoria. Von rechts: Der Duce, der Führer, Reichsaussenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano, der Stellvertreter des Führers Reichsminister Heß und der Parteisekretär Minister Starace, der dem Führer eine Ehren-gabe der Faschistischen Partei überreichte. Weltbild (M)

den Männer der italienischen Kunst und Wissenschaft vorgestellt werden. Nach dem Abendessen im Königschloß auf dem Quirinal begibt sich der Führer zu dem gewaltigen Trachtenfest der 12.000 Angehörigen des italienischen Feierabendwerkes Dopolavoro, die aus allen Gauen kommen, um die herrlichen Volkstänze Italiens dem Führer zu zeigen. Dabei konzertiert die größte Kapelle der Welt. Auf der prächtigen Piazza della Siena, die von Hunderttausenden von Lichtern erhellt wird, findet sodann ein zitterliches Schauspiel der Carabinieri in historischen Uniformen statt.

## Bemerkungen

Verschiedene katholische Kirchengemeindeblätter in Norditalien hielten es in der letzten Zeit für opportun, sich in tendenziöser Weise mit kirchlichen Problemen in Deutschland zu beschäftigen und ihren Lesern durch allerlei Kreuzmärgeln das Gefühl zu beibringen. Zur Charakterisierung der hochwürdigen Vertreter dieser Pamphlete sei erwähnt, daß sie beispielsweise mit heuchlerischer Betrübtheit folgende Schauer Geschichte aufstufen: Ein Familienvater in Deutschland habe seinen Sohn zu Tode geprügelt, weil er den Religionsunterricht besucht habe. Dieser skandalöse Versuch einiger Hege der norditalienischen Kirche, das italienische Volk gegen das nationalsozialistische Deutschland aufzubringen, hat nun von parteiamtlicher faschistischer Seite eine unnötig verhandliche Zurückweisung erfahren. Das Verordnungsblatt der faschistischen Partei von Bologna stellt in einer Bekanntmachung fest, daß die Lage zwischen Kirche und Staat im Deutschen Reich von dem italienischen Volk mit derjenigen Zurückhaltung betrachtet werden müsse, die Deutschland in vorbildlicher Weise während der Auseinandersetzung zwischen dem Faschismus und der Kirche an den Tag gelegt habe. „Es ist ebenso unnötig wie überflüssig“ — so heißt es in dieser parteiamtlichen Bekanntmachung weiter — „den Italienern in kirchlichen Gemeindeblättern unwahre Geschichten über angebliche religiöse Verfolgungen in Deutschland vorlegen zu wollen“. Der den kirchlichen Hege erteilte Ordnungsruf schließt mit der Erklärung: „Es erscheint uns angebracht, die katholischen Kirchenblätter darauf hinzuweisen, daß sie besser daran tun, sich mit dem Vernichtungskrieg des Bolschewismus gegen die Kirche in Spanien und in Sowjetrußland zu beschäftigen“. — Aus einem klaren Entschuldigungsverfuch des „Osservatore Romano“ ist zu schließen, daß diese Bologneser Ohrfeige selbst im Vatikan verschärft worden ist. Es wäre erstreblich, wenn sie auch dort eine heilsame Wirkung ausgelöst hätte.

## Weißer Fahne auf dem Gefängnisturm

Dank der Amnestie in Österreich

rd. Wien, 5. Mai. (Olg. Bericht)

Eine alte Verfügung besagt, daß auf den Gebäuden der österreichischen Gerichte eine weiße Fahne zu hissen ist, wenn sich kein Häftling mehr im Hause befindet. Auf Grund der Amnestie wurde jetzt aus dem Bezirksgericht Schwedau bei Wien, das mehr als 20 Gefangenen umfaßt, der letzte Gefangene entlassen. Die weiße Fahne hat zum letzten Male vor zwei Jahrzehnten auf dem Gefängnisturm geflattert.

## Goga erlitt einen Schlaganfall

Sein Zustand ist ernst

EP Budapest, 5. Mai. (Europapress)

Wie die Blätter aus Budapest melden, erlitt der frühere rumänische Ministerpräsident Goga, der in der letzten Zeit auf seinem Gut in Siebenbürgen weilte, am Mittwochabend einen halbseitigen Schlaganfall. Sein Zustand ist ernst, jedoch nicht lebensgefährlich.



(Scherl-Bilderdienst-M)

Der Jubel der römischen Bevölkerung vor dem Quirinal

Als der Führer und Reichskanzler mit dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien am Abend seiner Ankunft im Quirinal angekommen war, drängten sich vor dem Palast die vielen Tausende, die mit nichtendwollenden Rufen den Führer zu sehen wünschten.

# Der große Erfolg der Reichsanleihe

hat zu einer Aufstockung des Anleihebetrages um 450 Millionen Mark geführt

DNB Berlin, 5. Mai.

Die in Großdeutschland aufgelegte und am 4. d. M. geschlossene Zeichnung auf die 4½prozentigen auslosbaren Schahnanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, zweite Folge, hat ergeben, daß der vom Reichsanleihekonsortium übernommene Betrag von 750 Mill. RM. erheblich überzeichnet worden ist. Um die Zeichner, die mit einer vollen Zuteilung gerechnet und dies überwiegend bereits bei der Zeichnung zum Ausdruck gebracht haben, befriedigen zu können, ist das Reichsanleihekonsortium an das Reich wegen nachträglicher Überlassung des mehrgezeichneten Betrages herangetreten. Das Reich hat, um den dringenden Anforderungen zu entsprechen, dem Reichsanleihekonsortium weitere 450 Mill. RM. gleichartiger Schahnanweisungen überlassen, so daß der durch das Reichsanleihekonsortium unterge-

brachte Betrag sich nunmehr auf 1200 Mill. RM. beläuft. Hiernach kann im allgemeinen mit einer vollen Zuteilung der Zeichnungen gerechnet werden.

Einschließlich der bereits vorweg fest übernommenen Anleihebeträge von 250 Mill. RM. beläuft sich der Gesamtbetrag dieser Reichsanleiheemission auf 1450 Mill. RM.

## In Kürze

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Donnerstag um 17 Uhr, mit dem Flugzeug von Athen und Belgrad kommend, in Wien ein. Unmittelbar nach der Ankunft begab er sich zu Reichskommissar Witzel. Dr. Ley liegt heute früh nach Frankfurt a. M. weiter.

Der im Jahre 1932 wegen Landesverrats zu einer Zuchthausstrafe verurteilte pazifistische Schriftsteller Carl v. Ossietzky ist in einer

Berliner Klinik an den Folgen einer Gehirnhautentzündung gestorben.

König Georg VI. empfing am Donnerstag im Buckingham-Palast den neuen deutschen Vizekonsul, Dr. Herbert von Diersen, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Außenminister Lord Halifax wohnte dem Empfang bei.

In Sing (Donau) wurden gestern die Reichswerke AG. für Erzbergbau und für Eisenhütten „Hermann Göring“ Sing gegründet.

Mit einem Aufruf der Führer der waffenstudentischen Kriegerverbände und einer Anordnung des Stellvertreters des Führers hat jetzt die Einigung des deutschen Kriegerbundes der deutschen Studenten ihren Abschluß gefunden. Die NS-Studentenkommission führt in Zukunft die Bezeichnung „NS-Kriegerbund der deutschen Studenten“.



# Die neue Franc-Abwertung

Eine Maßnahme, von der viel erwartet wird, die aber den völligen Mißerfolg der Volksfront-Politik beweist

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 5. Mai.

Der französische Franc erreichte am Donnerstagmittag an der Pariser Börse den Rekordtiefstand, auf dem er nach der neuen Abwertung „stabilisiert“ werden soll. Die Bank von Frankreich kaufte das englische Pfund zu 179,50 (gegenüber 169,50 am Vortage und 158 bei Bildung der Regierung Daladier). In Finanzkreisen wird damit gerechnet, daß der künftige „feste“ Kurs des Franc, den man noch am Vortage bei 170 erwartete, nicht viel unter 180 liegen wird. Das bedeutet nach der achtprozentigen Erhöhung sämtlicher Steuern eine über zehnprozentige Abwertung der französischen Währung. Der „Siegeszug“ des Franc ist also in vollem Gange.

Um einer neuen sofortigen allgemeinen Preissteigerung mit entsprechenden verheerenden sozialen Auswirkungen vorzubeugen, sind neue Verhinderungserklärungen abgegeben worden, in denen darauf hingewiesen wird, daß seit der ersten Abwertung von 1936 die Währung zwar um 110 Prozent gesunken, der Preisstand aber nur um 55 Prozent gestiegen sei. Außerdem werden zwei Anleihen angekündigt: eine kurzfristige zum Uebergang und dann eine große Landesverteidigungsanleihe.

## Das Echo ist nicht einheitlich

Die Wirkung der Regierungsbeschlüsse in der Öffentlichkeit ist uneinheitlich: ein Teil der Pariser Presse sucht das Kabinett Daladier im

Unvermeidlichen zu stützen, ein anderer schimpft resigniert auf die dritte Abwertung als Folge der Volksfront-Sünden, ein dritter Teil spricht den neuen Maßnahmen ziemlich unerbötlichen das Mißtrauen aus. In der „Epoque“ heißt es: „Während Hitler mit Mussolini einen Rundblick über die Welt wirft, bricht eine neue Franc-Krise in Paris aus. Deutschland, Italien und ihre Freunde kennen nicht alle drei Wochen eine Finanzkrise...“

Alles wird jetzt davon abhängen, ob die von der Regierung getroffenen Maßnahmen es ihr in Zusammenarbeit mit den anderen beiden Teilnehmern des Währungsabkommens, England und den Vereinigten Staaten, ermöglichen werden, ihren Versprechungen nachzukommen, wonach jetzt tatsächlich die unterste Grenze für die Kursentwicklung erreicht sein und höchstens nur noch eine Aufwärtsbewegung der französischen Währung in Frage kommen soll.

## Wirklich die letzte Abwertung?

„Paris Soir“ erklärt, die Stabilisierung des Franc sei, wenn sie auch eine notwendige Vorbedingung für den gewünschten Wirtschaftsaufschwung darstelle, allein nicht ausreichend. Zugleich mit ihr müsse die Anfurberung der Erzeugung und die Steigerung der Arbeitsleistung betrieben werden, wodurch allein der endgültige Wiederaufstieg Frankreichs möglich sein werde. Die Stabilisierung würde nichts nützen, wenn eine weiterhin blutarme Produktion und ein anhaltender Fehlbetrag in der Handelsbilanz die Beibehaltung des Franc auf der nun gewählten Rückzugshöhe unmöglich machen würde. Im übrigen bringt der „Paris Soir“ zum Ausdruck, daß diese dritte Francabwertung die letzte sein müsse.

## Bankerott — sagt ein Abgeordneter

In parlamentarischen Kreisen gibt man sich keinem allzu großen Optimismus hin. Die Reichsregierung befürchten nicht zu unrecht eine weitere Verteuerung der Lebenshaltungskosten, so daß in Wirklichkeit der ewige Kreislauf Francabwertung — Preissteigerung — Lohnsteigerung fortgesetzt wird. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Denais erklärte, man müsse das Kind beim Namen nennen: es handele sich in Wirklichkeit um einen Bankerott. Eine neue Steigerung der Preise sei unausweichlich. Man müsse ferner berücksichtigen, daß die Francwährung nicht auf Goldwährung stabilisiert worden sei, sondern nur gegenüber dem englischen Pfund, das selbst gewissen Schwankungen ausgesetzt sei. Der Franc sei also so zum Vasallen des Pfundes geworden.

## Das Ziel des Finanzministers

Der französische Finanzminister Marchandeau erklärte am Donnerstagabend u. a.: Die Regierung hat beschlossen, daß der Kurs von 179 zum englischen Pfund in Zukunft nicht überschritten werden soll. Der Franc kann sich also nicht verschlechtern. Er wird sich wiederbessern, weil die Regierung dieses Ziel mit unbeugsamem Willen verfolgt. Der Wille, stabile Wirtschaftsbedingungen zu schaffen, wird in Zukunft in einer Atmosphäre

durchgeführt, die vor Unordnung und vor Währungschwankungen geschützt sein wird.

Der französische Innenminister hat sofort Maßnahmen getroffen, um eine ungerechtfertigte Preissteigerung zu verhindern. Die Präfecten der Departements wurden angewiesen, die Ueberwachung der Preise in schärfer Form durchzuführen und gegen ungerechtfertigten Preiswucher gerichtlich einzuschreiten.

## „Die Quittung für die Streiks“

Die Ankündigung einer neuerlichen Francabwertung ist den Wirtschaftskreisen in Belgien nicht überraschend gekommen. Ein maßgeblicher jugoslawischer Wirtschaftsführer erklärte, daß dies die Quittung für die Streiks und die anderen sozialen Unruhen der letzten Monate in Frankreich sei.

Zu der neuerlichen Abwertung des französischen Francs äußert die Schweizerische Depesch-Agentur an zuständiger Stelle, daß die Schweiz dieser Maßnahme unter keinen Umständen folgen werde.

Von den Londoner Blättern bezeichnet „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel die neue Francabwertung als „Ausdruck einer psychologischen Krise“, die nicht nur durch neue finanzielle Opfer gelöst werden könne. „Daily Express“ meint, die Sache habe wieder einmal der arme kleine Mann und der kleine Rentner in Frankreich zu beghähen.

## Planetta-Gedenktafel enthüllt

In der historischen Deutschmeister-Kaserne

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

Wien, 4. Mai.

In feierlicher Weise wurde Mittwochvormittag in der historischen Rossauer-Kaserne, wo seit fast 100 Jahren das Wiener Hausregiment hoch- und deutschmeister Nr. 4 kaserniert ist, eine Gedenktafel für die beiden von Hakenhand gefallenen Freiheitskämpfer der Schmach, Otto Planetta und Franz Holzweber, enthüllt. Die Enthüllung nahm Oberst Selinger vor, der seinerzeit Kompaniekommandant Otto Planettas war und nach der Julierhebung 1934 zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurde.

Zu der Feier war die ganze ehemalige Maschinengewehrkompanie angetreten, in der Planetta als Stabswachtmeister gedient hat. Zur Ehrung Holzwebers war eine Abteilung der Wirtschaftsvnteroffiziere, denen der tote Kämpfer bei Lebzeiten angehörte, aufmarschiert. Unter den Klängen des Liedes „Dem guten Kameraden fiel die Hülle von der Tafel, die unter der Ueberschrift „Für Groß-Deutschland im Zeichen des Hakenkreuzes gestorben“ die Verdienste der beiden Helden in der

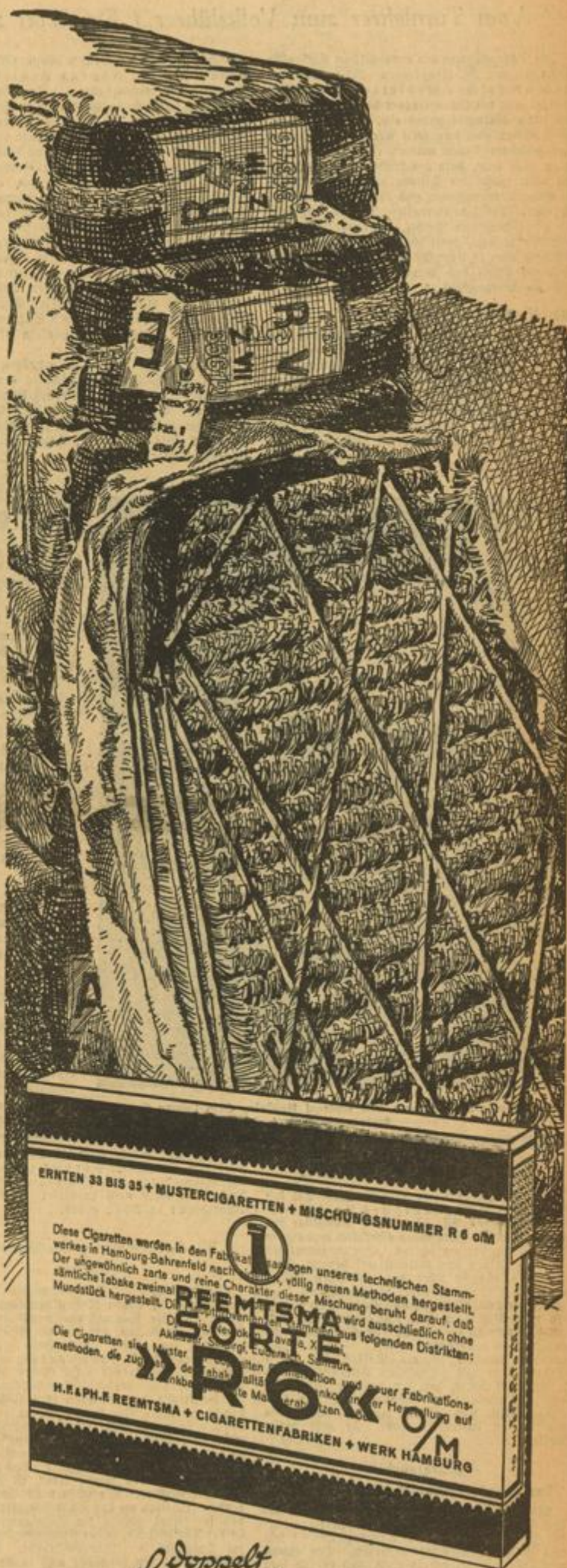
altösterreichischen Uniform zeigt. Die Unterschrift meldet nur die Namen und den Tag, an dem diese beiden vorbildlichen deutschen Soldaten am Galgen der Systemregierung für Großdeutschland ihr Leben liehen. Tiefe Ergriffenheit lag über dem Kasernenhof, als Oberst Selinger das Heldentum der beiden Kameraden schilderte und darauf hinwies, daß der Führer selbst ihnen das schönste Denkmal setzte, indem er unserem Volk Groß-Deutschland erschuf.

## Drei Tote bei einem Bootsunglück

Gefentert — und nach zwölf Stunden ertrunken

s. Allenstein, 5. Mai. (Eig. Bericht)

Ein schweres Bootsunglück rief in Ostpreußen Trauer und Bestürzung hervor. Zwei Schlosserlehrlinge und ein Schlossergefelle aus Allenstein waren auf den Badang-See hinausgefahren. Plötzlich kenterte das Boot und seine drei unglücklichen Insassen ertranken, nachdem sie wahrscheinlich zwölf Stunden lang mit den Fluten um ihr Leben gerungen hatten.





# Konrad Henlein - der Kämpfer

Vom Turnlehrer zum Volksführer / Ein Wort zu seinem heutigen Geburtstag

Im Schlagschatten der europäischen Ereignisse seit den Frühlingstagen 1932 in den sudetendeutschen Gebieten eine politische Bewegung der Bannerträger der nationalsozialistischen Weltanschauung ein, die Welterneuerungsbewegung weit übertrifft. Fliegende Polizeikommissionen wurden eingesetzt, die bald hier, bald dort, bald am frühen Morgen, bald zu mitternächtlicher Stunde auftauchten, Hausdurchsuchungen vornahmen und Verhaftungen ausübten. Die sudetendeutsche Jugend wanderte in die tschechischen Kerker, tausende Exilanten wurden gerührt, politische Organisationen zertrümmert oder in ihrer Tätigkeit lahmgelegt. Die Proteste gegen das Prager Verfolgungssystem blieben wirkungslos.

## Als die Not am größten war...

Das Sudetendeutschtum beschlich langsam das Gefühl einer allgemeinen Unsicherheit, das wiederum Langmut und Verzweiflung auslöste. Die tschechische Vernichtungspolitik konnte ihre ersten fühlbaren Erfolge aufweisen. In diese Zeit der beginnenden Hoffnungslosigkeit fällt das große Turnfest der sudetendeutschen Turnerschaft in Saaz. In ihr wirkte seit Jahren an führender Stelle ein Mann, der die ganze tur-

nerische Arbeit mit neuem Geist und neuen Ideen erfüllt hat: Konrad Henlein.

Aus den Vereinen sollte die Mannschaft entstehen, die stahlhart verbunden ist in Treue und Kameradschaft und sich zu jedem Opfer einsetzt. An ihre Spitze hatten Führer der Mannschaft zu treten, wo bisher „Obmänner“ ihre Vereinsmitglieder betreuten. In seinem enghen Wirkungsbereich hat er seine Ideen verwirklicht. Das Saazer Turnfest sollte zeigen, wie weit seine Ideen Gemeingut des ganzen Verbandes geworden waren. Und es zeigte sich, daß aus dem Verband eine große Mannschaft geworden war, deren disziplinierte Haltung und Leistung das gesamte Sudetendeutschtum mit Stolz und neuen Hoffnungen erfüllte. So wurde das Saazer Turnfest zu einem Erlebnis für das gesamte Sudetendeutschtum und der Name Konrad Henlein war in alle Herzen und Hirne gedrungen.

Wenige Wochen nach dieser geballten Demonstration des Willens und Willens der jungen sudetendeutschen Generation erließ Konrad Henlein seinen Aufruf zur politischen Einigung des Sudetendeutschums. Sein politisches Glaubensbekenntnis hat Konrad Henlein einmal in folgende Worte gefaßt:

„Wir sind alle durch das gleiche Schicksal verbunden, im Kampfe zu stehen um Blut und Lebensraum, um Volk und Heimat.“

Und wir Sudetendeutsche wollen über unser Schicksal nicht klagen, sondern wir wollen stolz darauf sein, daß wir diese schwere Aufgabe zu erfüllen haben, daß wir Vorposten sein dürfen für das große deutsche Volk.

Wenn etwas härter ist als das Schicksal, das schwer und dunkel auf uns lastet, dann ist es der Manneswille, der das Schicksal schmiedet, der Geschichte macht. Unsere Taten von heute sind die Geschichte von morgen. An uns liegt es, ob wir mit harter Hand in das Buch der Geschichte unseren Weg zeichnen oder ob wir geschichtslos werden, aus der Geschichte und dem Völkergedächtnis gestrichen. An uns liegt es aber auch, ob unsere Enkel und Kindesfinder an unseren Gräbern voll Achtung und Ehrfurcht unsere Namen nennen, oder ob sie voll berechtigter Verachtung von uns sprechen müssen.

Unsere höchste Aufgabe ist, unseren Volkstamm und seinen Lebensraum zu bewahren. Dieser Gedanke muß all unser Tun und Schaffen durchdringen.“

Aus dieser bekundeten Einstellung sprang er in einer Schicksalsstunde des Sudetendeutschums aus den Reihen, ergriff die Führende Fahne und trat an die Spitze der ganzen Volksgemeinschaft. Aus dem Mannschaftsführer war der Führer seiner Heimat geworden.

Run beginnt der Kampf um das Ganze und es war und ist ein Kampf im wahren Sinn des Wortes. Undenkbar um die Wogen des Hasses, die ihm aus dem tschechischen Lager entgegengekommen, geht er seinen Weg des Rechtes. Das gläubige Vertrauen seiner Landsleute zu ihm ist die Quelle seiner Kraft und der Glaube an die gerechte Sache, die er verfolgt, das Geheimnis seiner Stärke. Das Vertrauen seiner Heimat und der Glaube an ihr Recht lassen ihn zum einzigen Sprecher des ganzen Sudetendeutschums werden. Auf seinem Weg vom Patrouillenführer des Weltkrieges zum Führer der größten auslandsdeutschen Volksgemeinschaft ist ihm nichts erspart geblieben an Freude und Leid. Es konnte ihn nicht beugen und seiner Verpflichtung vergessen machen. Er blieb in allen Situationen der harte Kämpfer.

Wenn Konrad Henlein an seinem heutigen Geburtstag einmal rückwärts schaut auf den bisherigen Lebensweg, dann kann er mit Stolz auf seine politische Leistung blicken. Sie wird schon heute im Buche deutscher Geschichte verzeichnet werden müssen. Er hat deutsches Schicksal geschmiedet, wofür ihm wohl alle deutschen Menschen über die Grenzen der Heimat Dank und Anerkennung gößen.



Neueste Aufnahme von Konrad Henlein, dem Führer der Sudetendeutschen

## Worte Konrad Henleins

Wir sind alle durch das gleiche Schicksal verbunden, im Kampfe zu stehen um Blut und Lebensraum, um Volk und Heimat.

Ob wir leben oder sterben ist Nebensache. Daß die noch uns kommenden bessere Zeiten finden — das ist unsere Aufgabe und unsere Sendung.

Unsere Taten von heute sind die Geschichte von morgen.

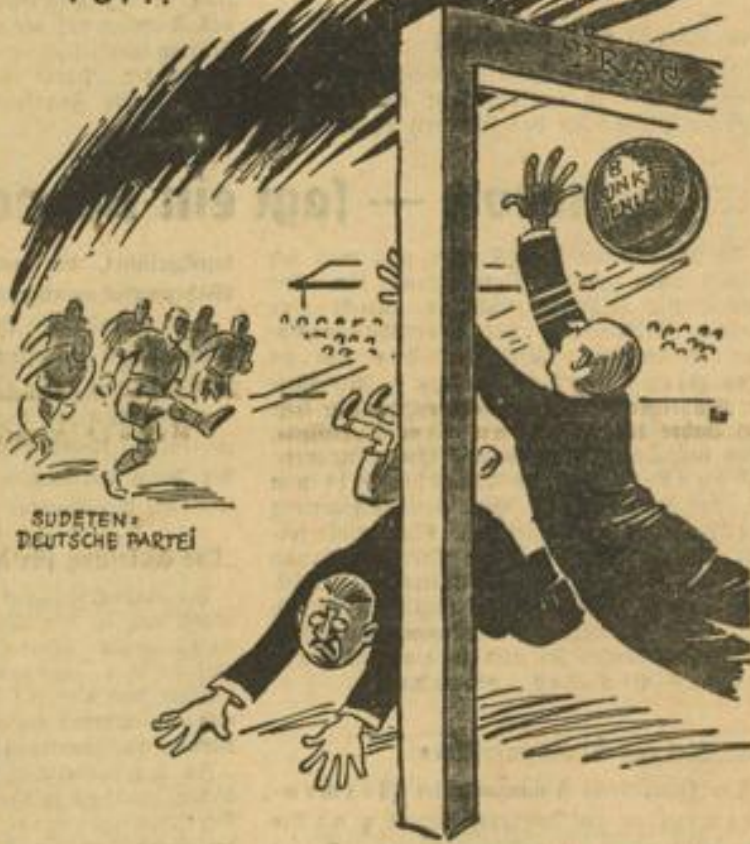
Ein mutiges und tapferes Volk wird stets den Weg zum Aufstieg und zur inneren Freiheit finden.

Die Einheit des deutschen Volkes kann und darf nicht erschüttert werden, denn wir sind Deutsche und werden nie etwas anderes sein, welches Schicksal uns die Zukunft auch bereiten mag.

Unwürdig und schimpflich aber wäre es, die Rechte aufzugeben, die uns nach göttlichem und menschlichem Gesetze gebühren. Dazu wird man uns niemals berechtigen.

Wir haben nicht links und nicht rechts geschaut, wir haben niemandem etwas versprochen, sondern wir haben nur den einen Gedanken in die Herzen und Hirne der anständigen Menschen gedrückt, den Gedanken, daß wir einig sein müssen, wenn wir nicht politisch und wirtschaftlich zugrunde gehen wollen. Es gilt für uns die Parole: Die Idee über uns, der Kamerad neben uns, der Gegner vor uns!

Tor!!



Seit Henlein den sudetendeutschen Sturm anführt, steht auch keiner mehr — abseits! (Eine Zeichnung von Bogner aus dem „Schwarzen Korps“)

## Deutsches Volkstum

Mit besonderer Liebe und Sorgfalt hat sich die Monatschrift „Deutsches Volkstum“ dem Werke des Essayisten Josef Hofmiller zugewandt, dessen Bedeutung eigentlich jetzt erst so recht durchzubrechen scheint. Ein wagemutiger Verleger bringt kein Gesamtwerk heraus. Kurt Matthies schreibt über den kritischen Essayisten. Max Stiess plaudert Erinnerungen über Hofmiller aus. Abdrucke aus Hofmüllers Arbeiten vervollständigen den Band. Ein wagemutiger Verleger bringt kein Gesamtwerk heraus. Kurt Matthies schreibt über den kritischen Essayisten. Max Stiess plaudert Erinnerungen über Hofmiller aus. Abdrucke aus Hofmüllers Arbeiten vervollständigen den Band.

### „Eifersucht“

Der „lebende Leichnam“ auf der Leinwand

Marcel L'Herbier gilt heute als einer der besten Regisseure Frankreichs. Die Berliner hatten jetzt Gelegenheit, im Tauentzienpalast seinen Film „Eifersucht“ zu sehen. Der etwas unglückliche Titel verrät nicht, daß es sich hier um die Verfilmung von Tolstois „Lebender Leichnam“ handelt. Marcel L'Herbier hat selbst das Drehbuch geschrieben; es wurde das altbewährte Dreiecksthema daraus. Von Tolstoi blieb nur das Milieu. Großartige Schauspieler und eine gute Fotografie liehen unter L'Herbiers interessanter Regie einen lebendigen Film erleben. Victor Francen, ein vollkommener Edelmann, Gaby Morlay, die Frau zwischen den Männern, und Georges Rigaux, der Liebhaber, trugen das Stück und zeigten großartige schauspielerische Leistungen.

Aufführung im Wiener Burgtheater. Der Direktor des Wiener Burg-

theaters, Dr. Wito Felsch, hat ein Schauspiel von Roland C. Sieunt „Gewächse an der Grenze“ zur Aufführung angenommen. Das Werk wird noch in dieser Spielzeit im Burgtheater in Szene gehen.

## Wiederherstellung des Münsters zu Aachen

Wie der Aachener Dombaumeister Professor Buchreiter in einem Rechenschaftsbericht mitteilte, sind die Wiederherstellungsarbeiten am Münster zu Aachen, der Krönungskirche vieler deutschen Kaiser, im letzten Jahr wieder ein erhebliches Stück vorangekommen. So konnten die mehr als zehn Jahre dauernden Arbeiten zur Wiederherstellung der Kaiser Heinrichs des Heiligen zum Abschluß gebracht werden. Am 1. Mai wurde die untere Nippenschale, die während der Fremdherrschaft entfernt worden war, durch eine originalgetreue Arbeit der Schleifereien zu Dorn-Oberrhein und Festungsbau ergänzt. Das wertvolle Werkstück, das den Korb trug, ist gleichfalls erneuert worden. Die schon viele Jahre währenden Arbeiten an den Chordachgalerien wurden fortgesetzt, ebenso die Reinigungsarbeiten in der Kapitellkapelle, in der Kreuzgangkapelle und im Vorräum der Kapitellkapelle. Auch die Bleiverglasungen im Chor und in den Kreuzgängen werden instandgesetzt.

## Ausstellung der „Donau-Schule“

Im 400. Todesjahr des großen bayerischen Meisters Albrecht Altdorfer eröffnete die Münchener Staatsgalerie eine Ausstellung, die ein geschlossenes Bild der Kunst Altdorfers, Wolf Hubers und der übrigen Meister der sogenannten Donauschule vermitteln wird. Das Lebenswerk Altdorfers wird in München nahezu vollständig zu sehen sein, und zwar befinden sich Meisterwerke darunter, die in der breiten Öffentlichkeit so gut wie unbekannt geblieben sind. Für diese Ausstellung haben neben Pri-

vatensammlungen auch die Galerien in Berlin, Bremen, Coburg, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Kassel, Köln, Konstanz, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart und Wien sowie die Kirchen und Klöster in Altmühl, Feldkirch, Freising, Herzogenburg, Klosterneuburg, Kremsmünster, Neiß, Regensburg, St. Florian, Seitenstetten und Zwettl Leihgaben zur Verfügung gestellt.

## Kleiner Kulturspiegel

Schau des deutschen Freilichtspiels. Am 14. Mai wird in Kaiserlautern eine Schau des deutschen Freilichtspiels eröffnet, die mit Hilfe eines reichhaltigen aus dem ganzen Reich und allen anderen Ländern zusammengetragenen Materials Wesen und Wert des Freilichtspiels und vor allem Arbeit und Leistungen der deutschen Freilichtbühnen erhebt. Schleswig-Holstein erwirbt den Nachlaß Theodor Storms. Die Provinz Schleswig-Holstein wird den handschriftlichen Nachlaß des Dichters Theodor Storm erwerben und ihn der Landesbibliothek zur Aufnahme in die Handschriftensammlung für Forschungszwecke zur Verfügung stellen.

Das Spiel von den deutschen Ahnen. Mar Wels „Spiel von den deutschen Ahnen“, das „auf rätselhafter Weise“ vom Burgtheaterspielplan verschwunden war, wird in den nächsten Wochen wieder in das Programm aufgenommen. Das Stück zählt zu den stärksten Burgtheatererfolgen der letzten Jahre. Dr. Max Neß hat vom Burgtheater den Auftrag erhalten, zum Jubiläum der Bühne im Herbst ein neues Schauspiel zu schreiben, dessen Thema dem Dichter freigestellt wurde.

Gastspiel der Nürnberger Oper in Linz. Die Nürnberger Oper gab unter Leitung des Generalintendanten Dr. Johannes Mautsch ein Gesamtgastspiel im Landesopernhaus Linz. Zur Aufführung gelangte Verdis große Oper „Die Macht des Schicksals“. Das Solo- und Chorporal und das vollständige Or-

chester waren zu dieser Festvorstellung anlässlich des Nationalfeiertages des deutschen Volkes gekommen. Die Aufführung, von Bernhard Geng dirigiert und von Oberregisseur Dietrich Inszeniert, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Bayreuther Festspiele 1938. Franz von Hoelsch, der sich nach verschiedenen Gastspielen gegenwärtig in Italien aufhält, wird bei den Bayreuther Festspielen sämtliche Aufführungen des „Parsifal“ leiten. — Max Lorenz wird in den beiden Aufführungen des „Ringes“ die Partie des Siegfried übernehmen. Die Aufführungen von „Siegfried“ finden am 30. Juli und 14. August, von „Götterdämmerung“ am 1. und 16. August statt.

Schlesien erhält ein eigenes Gauorchester. Am 1. Mai wurde unter Einbeziehung der bisherigen Schlesischen Orchester-Gemeinschaft das Gauorchester Schlesien gegründet und zu dessen Leiter Kapellmeister Humper, der im ober-schlesischen Industriegebiet erfolgreich gewirkt hat, ernannt. Das 36 Mann starke Orchester, das später noch verstärkt werden soll, wird sowohl als Streich- als auch als Blasorchester beim Reichsfest in Breslau mit eingesetzt werden. Als Blasorchester stellt es gleichzeitig den Gau-Musikzug dar.

Griechische Ehrung Geheimrat Ad. Verhaldens. Der berühmte Physiologe und Präsident der Akademie der Naturforscher in Halle, Professor Dr. Emil Verhalden, wurde von der Akademie der Wissenschaften in Athen zum Auslandsmitglied ernannt.

Gastspielreise der Erl-Bühne. Die Erl-Bühne, die gegenwärtig im Wiener Bürgertheater mit den Bühnenwerken „Ein Deutscher läßt nicht“ und „Wer zuletzt lacht...“ von Wohl gastiert, wird im Juli auf eine Gastspielreise begeben, die es durch eine Reihe deutscher Städte führt und in Leipzig beginnt. Im Sommer beziehen die Mitglieder der Erl-Bühne wieder ihr Innsbrucker Quartier, um dann mit Herbstbeginn in das Wiener Bürgertheater zurückzukehren.



### Ein häßlicher Vogel

Mit dem Sonnenmonat Mai tritt leider auch der Maitäfer auf, der Wilhelm Busch zu der freigelegten Frage veranlaßte: „Was wohl ein Mai-Käfer für ein Vogel sei.“ Lassen wir es bei der dichterischen Freiheit, ein Kerbier, genau genommen einen Blatthornkäfer, in einen Vogel zu verwandeln, so müssen wir schon feststellen, daß es sich um einen recht häßlichen Vogel handelt. Denn in den sogenannten Flugjahren kann der Maitäfer zu einer empfindlichen Plage und ernstlichen Gefahr für unsere Obst- und Baumkulturen werden.

Leider gibt es keine durchgreifenden Mittel für die Bekämpfung der Engerlinge. Als beste Bekämpfungsmittel hat sich das Einsammeln der ausgeschlüpften Maitäfer bewährt, das die Fraßschäden und gleichzeitige die Gefahr der Weibchen und damit jahrelange Engerlingschäden unterbinden kann.

Genaue Anweisungen über die Bekämpfung der Engerlinge und Maitäfer enthält das Flugblatt Nr. 140 der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem. Nähere Auskunft erteilen auch die Pflanzenschutzämter bei den Landeshauptämtern.

### Deutscher Gruß bei der Reichsbahn

Anordnung des Reichsverkehrsministers

Für die Reichsbahnbeamten ist auf Anordnung des Reichsverkehrsministers eine neue allgemeine Dienstordnung in Kraft gesetzt worden, die bestimmt, daß der bisher für die Eisenbahner in Uniform vorgesehene militärische Gruß durch den Deutschen Gruß ersetzt wird.

Die Reichsbahnbeamten haben danach künftig in und außer Dienst mit dem Deutschen Gruß durch Erheben des rechten Armes und den deutlichen Ruf: „Heil Hitler!“ zu grüßen. Im Bereich von Weidanlagen unterbleibt in den Betriebszeiten aus Sicherheitsgründen das Erheben des rechten Armes, ebenso aus Fahrwegen und Bahnsteigen, sowie seitens der Schaffner an der Bahnsteigsperrle. Die Anordnung weiter bestimmt, dürfen zur Dienstkleidung nur das Parteilabzeichen der NSDAP und staatliche oder staatlich anerkannte Orden getragen werden.

### Zeugen werden gesucht!

Ein Appell an die Öffentlichkeit

In Heidelberg wurde vor einiger Zeit ein 25jähriger Mann festgenommen, welcher seit dem Jahre 1936 in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg zahlreiche Fahrräder entwendet und sofort wieder weiterverkauft hat. Es muß angenommen werden, daß erheblich mehr Fahrraddiebstähle auf sein Konto zu setzen sind, die bisher nicht aufgeklärt sind. Die Strafverfolgungsbehörde wendet sich deshalb an die Öffentlichkeit und bittet um ihre Mitwirkung. Wer hat in den Jahren 1936 oder 1937 oder auch noch im Januar 1938 von einem Unbekannten ein gebrauchtes Fahrrad erworben, dessen Herkunft ihm nicht genau und zuverlässig bekannt ist? Etwas Zeugen werden dringend gebeten, sich bei der Kriminalpolizei oder Gendarmerie ihres Wohnortes zu melden, da sie sich sonst der Hehlerei schuldig machen. Auf Wunsch werden die Meldungen vertraulich behandelt.

Frühlingszeit - Hauptputzzeit  
Wenn draußen schön wird  
warum nicht auch drinnen?  
Die Hausfrau dankt darum früh genug an  
**Salatum**  
FUSSE - BODENBELAG  
PROSPEKT 35 DURCH SALATUM-WERKE - NEUSS

den dringend gebeten, sich bei der Kriminalpolizei oder Gendarmerie ihres Wohnortes zu melden, da sie sich sonst der Hehlerei schuldig machen. Auf Wunsch werden die Meldungen vertraulich behandelt.

### Mannheimer Hafenverkehr im April

Keine stillgelegten Fahrzeuge mehr / Zunahme des Gesamtumschlages

Der Wasserstand des Rheins betrug sich nach dem Mannheimer Pegel zwischen 285 und 207 Zentimeter und der des Neckars zwischen 280 und 202 Zentimeter. Er lag somit noch unter dem Durchschnitt des Vormonats und bewirkte eine beträchtliche Einschränkung der Abfertigung der Oberheimfahrzeuge. Es wurden daher Leichterungen in größerem Umfang vorgenommen. Stillgelegte Fahrzeuge waren am Monatsende nicht vorhanden.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 427 721 Tonnen (im Vorjahr 500 731 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 90 001 Tonnen weniger. In den Monaten Januar bis April betrug der Gesamtumschlag 2 008 752 Tonnen, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 1 318 750 Tonnen.

Rheinverkehr. Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 536, Schleppfähne 902 mit 349 835 Tonnen. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 508, Schleppfähne 903 mit 50 256 Tonnen.

## Ist die Rennwette ein Glücksspiel?

Fachmann und Laie unterhalten sich über eine Frage, der ein Reichsgerichtsurteil zugrunde liegt

Die Mannheimer Mannen haben unmittelbar bevor. Was diesem Grunde ist die Frage, ob die Rennwette ein Glücksspiel ist, in diesen Tagen von besonderem Interesse. Unser Fachmann hat sich ihre Beantwortung heute zur Aufgabe gemacht.

Die Sachsituation.

„Sie waren so freundlich, die Arten der Rennprüfungen so ausführlich zu erläutern, daß wir wohl nun zu dem nicht minder interessanten Schlußkapitel, den Rennwetten, übergehen können. Woher rührt denn die Abneigung vieler Laien gegen die Rennwette?“

### „Wetter“ und „Spieler“

„Um diese Frage zu beantworten, muß ich wieder auf das Rutenband des Rennsports, England, verweisen. Dort wird niemand über die Wette angefahren oder für minder kreditwürdig erachtet, wenn er Rennen besucht und wettet. Man macht einen sehr scharfen Unterschied zwischen dem Wetter und dem Spieler, weil arm und reich in England die Wesensart des Rennsports und damit die Rennwette kennt, weil man weiß, daß ein himmelweiter Abstand zwischen einem Kasinospiele, in dem allein der Zufall spricht, und der Rennwette fließt, bei der scharfe Beobachtung, Berücksichtigung aller Umstände und züchterische Kenntnisse eine Berechnung gestatten, die auf dem Grundgesetz beruht, das auch den Rennprüfungen als Mittel zum Zweck der Zuchtwahl zugrunde liegt.“

„Worauf ist denn eigentlich die von Ihnen angedeutete Abneigung gegen das Wetten bei Pferderennen zurückzuführen?“

„Hierzu hat viel eine Reichsgerichtsentscheidung beigetragen, wonach die Rennwette ein Glücksspiel ist. Das höchste deutsche Gericht vertritt bei dieser Entscheidung die Auffassung, daß der Spielcharakter damit zu begründen ist, daß die beteiligten Wetter sich nicht persönlich kennen und gegenüber abschließen, daß ihre Zahl unbegrenzt und unbestimmt ist, daß keine Gewinn- und Verlustbestimmungen beim Abschluß getroffen werden und daß das Wett-Ziel dem Lotterielos, das

Rennen der Ziehung rechtlich gleichzusetzen ist.“

Ganz klar tritt der Charakter der Rennwette bei der „Fest“, der Buchmacherwette, in Erscheinung. Hier stehen sich zwei Personen gegenüber, die über den Ausgang eines Ereignisses zu genau ausgemachten Bedingungen eine ganz klare Wette abschließen.“

„Danach kann man also Buchmacherwette und Totowette nicht als zwei Begriffe nach der rechtlichen Auffassung trennen?“

### Die meisten Pferde sind geprüft

„Keineswegs. Das bezeichnende Merkmal des Glücksspiels ist nach der übereinstimmenden Rechtsauffassung der Umstand, daß Gewinn und Verlust überwiegend vom Zufall abhängen. Im Gegensatz hierzu geht die Rennwette mit der Entscheidung der Rennprüfung, die von der Leistungsfähigkeit der Pferde abhängt, eine Leistungsfähigkeit die mit Ausnahme eines kleinen Prozentsatzes „bunkel“, d. h. noch nicht gerittener, Pferde, mehr oder weniger bekannt und berechenbar ist. Von dem ausschlaggebenden Zufall als überwiegendem Faktor kann hier nie die Rede sein. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle sind die konkurrierenden Pferde bereits geprüft.“

1934 wurde von einer Berliner Zeitung festgestellt, daß von 768 Rennen 330 von den am meisten gewetteten Pferden, also den ersten Favoriten, gewonnen wurden. In Frankreich ist die Auffassung, daß die Rennwette kein Glücksspiel ist, schärflich ausdrücklich anerkannt. In einem Umkreis von hundert Kilometer von Paris dürfen keine öffentlichen Glücksspiele abgehalten werden. Die Tatsache, daß trotz dieser gesetzlichen Bestimmung in und um Paris täglich Pferderennen mit Wettbetrieb abgehalten werden, beweist allein, wie dort die offizielle Rechtsauffassung liegt.

„In welchem Lande ist denn eigentlich zuerst gewettet worden?“

„Natürlich in England! Der Ursprung waren Wetten der Pferdebesitzer unter sich. Im Laufe der Zeit fanden sich gewerbetreibende Vermittler ein, die Buchmacher. Als der Rennsport von England aus seinen Siegeszug um die Welt antrat, wurde er von der Welt überholt. Bei den ersten Rennen in Deutschland, in Döberitz, im Jahre 1880 und in Berlin im Jahre 1889 wurde zunächst noch wenig gewettet. Wie in England verhielten sich nur gute Bekannte unter sich ihr Glück. Aus dieser primitiven Form entwickelte sich wie in England das Wallertum. Daraus gingen die Buchmacher hervor. Erst im Jahre 1888 kam ein Wettreglement heraus, das maßgebend für alle Mitglieder des zwei Jahre vorher gegründeten Berliner Unionklubs wurde. Es setzte sich aus einer Anzahl von Artikeln zusammen, die die Grundlage des späteren Totalisator-Reglements wurden.“

### Der erste Totalisator

„Wann wurde der erste Totalisator eingeführt?“

„Im Jahre 1870 während des Hamburger Verkehrs. Zwei Jahre später wurde der erste Berliner Toto in Hagenpark eingerichtet. Von 1891 ab wurden die Wettumsätze mit 5 v. H. versteuert. 1894 fiel diese Wettsteuer auf 10 v. H. und 1901 sogar auf 20 v. H. Um die Staatssteuer zu umgehen, wurde der Toto als Vereins-Totalisator aufgemacht. Es durften nur die Vereinsmitglieder wetten und das Totogedäude war zur Kontrolle mit einem Zaun umgeben. Durch das am 24. Juli 1906 in Kraft getretene Rennwettgesetz wurde der Totalisator die einzige erlaubte Wettmöglichkeit in Deutschland.“

**Schlanker werden**  
Macht Ihnen schneller Gehen schon Atem beschwerend? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unerschöpfliche Schlankheitskur mit rein pflanzlich... über hochwirksam. **Gelbe Drops**  
8. 12. 10 30 Pfund Gewichtabnahme. 60 Stück RM. 2.75, 300 St. RM. 10.—. In allen Apotheken u. Drogerien.

land. Der Staatssteuer unterlagen auch die Wettmaschinen, zu denen nur Vereinsmitglieder Zutritt hatten. Damit war der Vereins-Toto gewissermaßen geschützt. Die Staatssteuer wurde auf 16 1/2 v. H. festgesetzt. Am 8. April 1922 wurde das Gesetz des Jahres 1906 durch das Rennwett- und Lotteriegesez abgelöst, das die Konfessionierung der Buchmacher regelte.“

„Die historische Entwicklung des Totalisators war mir in diesen Einzelheiten völlig unbekannt. Darf ich Sie bitten, mir das nächste Mal als Abschluß unserer diesjährigen Gespräche noch einiges über die Entstehung der Totalisatorquote und die Arten der Wetten zu sagen?“

### Neuer Unterrichtserfolg der Schauspielerschule

Fräulein Magda-Maria Peter wurde für die kommende Spielzeit unter günstigen Bedingungen als muntere Naive und Naive-Sentimentale an das Stadttheater Hanau verpflichtet. Die junge Künstlerin war Studierende der Mannheimer Schauspielerschule der Städtischen Hochschule für Musik und Theater.



Mannheim nach einem alten Stich: Blick vom linksrheinischen Ufer auf das Schloß.

## „Ich verteidige den Rhein...“

Vor 75 Jahren — im Mai 1863 — begann man mit dem Abbruch des Rheintors

Man schrieb den 8. Mai 1863, als man damit begann, das letzte der ehemaligen drei Mannheimer Stadttore, das Rheintor, abzubauen. Als man diesen noch übriggebliebenen Zeugen aus unserer Festungszeit der Epochen überlieferte, um Platz für das jetzige Rathaus D 7, 2, zu schaffen, da dachte kaum jemand daran, daß man das Dahinsinken dieses damals bereits 138 Jahre alten Bauwerks einst als betrüblichen Verlust empfinden könnte.

Heute wären wir froh, wenn uns wenigstens dieses Tor erhalten geblieben wäre, zumal es die weitere Entwicklung der Stadt widergespiegelt, noch ausgedehnter hätte, wie es auch selbst bei den jetzigen Verkehrsbedürfnissen kein Hindernis gewesen wäre.

Mit dem Bau des Rheintores wurde 1725 begonnen. Sein Standort befand sich in D 6, gegenüber D 7. Es erhob sich also an einer anderen Stelle wie sein Namensvetter aus dem 17. Jahrhundert. Das Tor bestand aus einem turmhohen Mittelbau und zwei Seitenflügeln, durch die das Bauwerk einen betonten Charakter als Wohnhaus erhalten hat, welchem Zweck es später auch Jahrzehntlang diente, nachdem es militärischen Zwecken nicht mehr dienlich war.

Bezeichnend waren die in Stein gehauenen Inschriften, von denen eine nach der Stadtseite zu und die andere nach der Außen- seite angebracht war. Nach Innen lautete die unter einem Wappenschild mit dem Namenszug Karl Theodor befindliche Inschrift: „Ein guter Fürst traut niemals dem Frieden, daß er nicht auch zum Kriege rüfte“. Und an der Außenseite war zu lesen: „Ich verteidige den Rhein und der Rhein verteidigt mich. Diese doppelte Stärke verdanken wir Karl Philipp, dem Kurfürsten der Pfalz, dem Fürsten des Friedens und des Krieges, weil er in der Zeit des Friedens des Krieges gedachte.“

Das Rheintor ging 1808 in Privatbesitz über. Umgeben von einem Garten, stand es so noch bis in den Mai 1863, also bis vor 75 Jahren.

### Neuerung im Mannheimer Mai-Programm

Im Rahmen der Mai-Veranstaltungen der Stadt Mannheim wird voraussichtlich am 18. Mai im „Friedrichspark“ eine freilicht-Filmveranstaltung in ganz großem Ausmaß durchgeführt werden. Soweit wir unterrichtet sind, werden wir den Film „Heller, Frauen und Soldaten“ zu sehen bekommen. Der Filmvorführung selbst geht ein kurzes Militärlkonzert voraus. Der Kartenvertrieb wird durch die NSD „Kraft durch Freude“ erfolgen. Alles Nähere wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

erhält 1 Stück 30 S **PALMOLIVE** Ihre Haut rein und **SEIFE** Ihren Teint zart und schön 3 Stück 85 S



## Ehrung für treue Arbeit

Der Bad-, Finanz- und Wirtschaftsminister hat nachstehend aufgeführte Personen mit dem Ehrendiplom für treue Arbeit ausgezeichnet:

Für 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Deutschen Bank, Filiale Mannheim, Bankbeamter Georg Kaiser, Diefelstraße 14.

Für 30jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Wälzliche Mühlenwerke: Obermüller Gustav Kunz, Rheinstraße 6; Hilfsmeister Jakob Wolf, Lichtenauer Str. 6; Heizer Michael Krämer, Lampertheim; Abfader Josef Müller, Schefflerstraße 14; Müller Johann Vogel, Werlstr. 21; Sadobmann Eugen Zint, Offenburger Str. 32; Müller Christian Biant, Walter-Ker-Str. 13.

Bei der Firma Süddeutsche Kabinettwerke Mannheim: Betriebsmeister Peter Rath, Industriestraße 18; Eisenreber Adolf Rühl, Althornstraße 42; Verfeiler Friedrich Winkler, Paulusbergstraße 9b.

Bei der Firma Chemische Fabrik Mannb., Rheinau: Betriebsmeister Josef Ensbach, Melisstr. 176; Heizer Otto Roth, Bieffental.

Bei der Firma Telefonbau und Normalzeit Lehnert u. Co.: Revisor Albert Herbert, Ebenloberer Str. 22.

Bei der Firma Kraftwerk Rheinau A.-G.: Betriebsingenieur Oskar Vennewitz, Lodenburg.

Bei der Firma Johann Schreiber: Kaufmann Wilhelm Schnepf, L11, 22.

Bei der Firma Mohr u. Heberhaff: Schlosser Johann Röh, Böckstraße 13.

Bei der Brauerei Durlacherhof A.-G. Mannheim: Brauereiarbeiter Jakob Ueberreim, Mannheimer Straße 4.

Bei der Firma Daimler-Benz A.-G.: Ingenieur Karl Rehrer, B2, 15.

Bei der Firma Deutsche Bank, Filiale Heidelberg: Bankbeamter Oskar Doering, Heidelberg.

## Sommertagszug mit den Ferienkindern aus Österreich

Alle in Mannheim untergebrachten Kinder aus O. & G. treffen sich mit ihren Pflegerinnen am Sonntag, 8. Mai, um 14 Uhr im Stadteil Lindenhof am Postamt Ecke Lindenhofstraße und Winderstraße zur Teilnahme am großen Sommertagszug der Mannheimer Jugend!

## Meldefeine bis 1. November gültig

Seit dem Inkrafttreten der Reichsmeldeordnung am 1. Mai sind neue Meldevordrucke für An- und Abmeldungen und für Abmeldungen für Hotels und Krankenhäuser in Gebrauch genommen worden. Daneben können aber noch die alten Meldevordrucke bis zum 1. November von den Meldebehörden entgegen genommen werden.

Es werden Werke österreichischer Tonseher gespielt. In dem heutigen Kammermusik-Abend der Stadt-Hochschule für Musik und Theater gelangen Werke lebender österreichischer Tonseher, und zwar der Komponisten Hermann Grabner, Robert von Hoffmann, Ernst Guterbrunn, Hermann Rundgraber und Egon Kornadt zur Aufführung. Die Veranstaltung ist öffentlich und findet um 20 Uhr im Maurischen Saal der Kunstst., A 1, 3, statt.

**Goldene Hochzeit.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten dieser Tage die Eheleute Leonhard Mayer und Elisabetha geb. Rägele, Mannheim-Sandhofen, Bartholomäusstr. 1. Wir gratulieren.

**Silberne Hochzeit.** Georg Brodack, Waldhofstraße 10, feiert am Samstag, den 7. Mai, mit seiner Ehefrau Elise, geb. Mayer, das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Schlosser Heinrich Rappes, Mannheim-Rheinau konnte dieser Tage mit seiner Ehefrau Elise, geb. Müller, ebenfalls das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Den Jubelpaaren herzlichste Glückwünsche.



Wenn erst einmal die Platten so aufgeschichtet sind, dann kann es nicht mehr lange dauern, bis der Gehweg hergestellt wird. Das Belegen der Platten gehört auch zu den Arbeiten, die geeignet sind, unsere Stadt schöner zu machen. Aufn.: P. J.

# Schulreform heute und morgen...

Die deutsche Erzieherchaft marschiert in der Hansestadt Köln auf

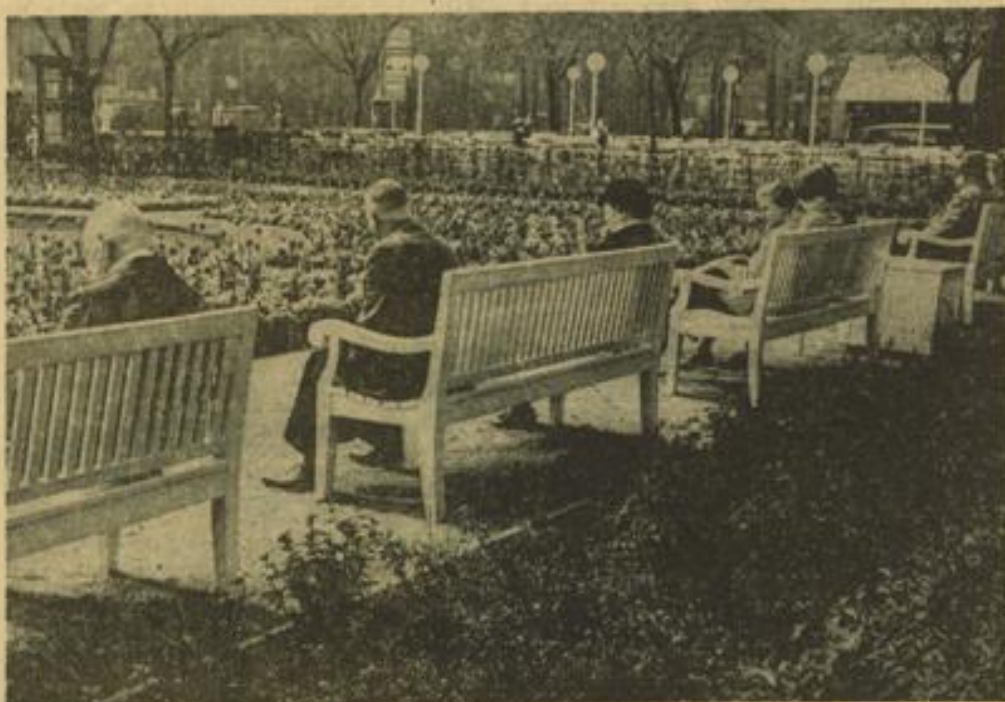
Die gesamte deutsche Schule ist durch die nationalsozialistische Revolution auf eine neue Grundlage gestellt worden. Die neue Weltanschauung des deutschen Volkes hat die äußere Gestalt der einzelnen Schularten und die Arbeitsweise der einzelnen Fächer grundlegend verändert. Im letzten Schuljahr erfuhr unsere Grundschule durch die Richtlinien des Reiches und den höchsten Stoffverteilungsplan eine wesentliche Erneuerung. Nunmehr ist durch die höhere Schule neu geordnet worden. Die deutsche Erzieherchaft steht vor der gewaltigen Aufgabe, die nationalsozialistische höhere Schule in der Arbeit des Alltags zu verwirklichen.

Mit kämpferischem Idealismus haben einstmal im Frühjahr 1929 deutsche Erzieher unter ihrem unvergesslichen Führer Hans Schemm zum Nationalsozialistischen Lehrerbund zu-

sammengeschlossen. Dieser NSLB wurde bald in allen Gauen des Reiches ein wichtiger Faktor der Bewegung im Kampf um die Macht.

Heute gilt es für die im NSLB zusammengefasste gesamte Erzieherchaft, den Geist des Nationalsozialismus in gleichmäßig zäher Arbeit in der Erziehung an unserer Jugend lebendig werden zu lassen, auf daß die organisatorische Schulreform von heute zur nationalsozialistischen Schule von morgen führe.

Angelehnt dieser Aufgabe richten sich die Blide der deutschen Erzieher schon jetzt auf die alte Hansestadt Köln, wo in den ersten Augusttagen dieses Jahres der große Reichsaufmarsch der deutschen Erzieher stattfinden wird. In diesem Reichsaufmarsch wird die neue Kraft des deutschen Erzieherstandes sichtbar werden, die dem deutschen Volke Bürgen für die kommende Schule seiner Jugend.



Kaum ist die Kühle gewichen, da erfreuen sich auch schon wieder die Bänke in den Anlagen besonderer Beliebtheit. Mit großem Behagen kostet man die lange entbehrte warme Sonne auf den wellgestrichenen Bänken, die kurz nach Ostern aufgestellt wurden, als man die grauen „Winterbänke“ auswechselte. Aufn.: H. Jütte

## Dankbare Aufgabe für Betriebsführer!

Das Fachbuch in der Werkbücherei / Durchsicht und Vervollkommen notwendig

Die Betriebe des Kreises Mannheim haben vor einiger Zeit besondere Fachbuchlisten zugestellt bekommen, um nach Möglichkeit ihre Werkbüchereien zum 1. Mai zu ergänzen, oder weitestgehend bei Jubiläum-Ehrungen, oder Ehrungen von Siegern im Reichsbewerkskampfe, das Fachbuch zu veranschauligen.

Welche Bedeutung das Fachbuch inzwischen gewonnen hat und insbesondere welche Beachtung ihm von den maßgebenden Stellen der Partei entgegengebracht wird, geht aus der Tabelle hervor, daß anlässlich des Empfanges, den Dr. Goebbels den nach Berlin geladenen Ehrenabgeordneten der Deutschen Arbeiterkraft gab, der Minister dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront eine Buchspende von 4000 Bänden Fachliteratur überreichte. In dieser Schenkung kommt der Dank zum Ausdruck, den die deutsche Verlegerchaft der Deutschen Ar-

beitsfront für die Mitarbeit an der Fachbuchwerbung 1938 schuldet.

Das Fachbuch hat inzwischen auch den Weg in die Betriebe gefunden, nachdem der Führer der Deutschen Arbeitsfront schon vor 3 Jahren die Parole gegeben hat, daß gute Fachbuch in die Hände des deutschen Arbeiters! Diese Parole ist allen Widerständen zum Trotz durchgesetzt worden. Fachbuchausstellungen und vor allen Dingen die verlegerische Initiative hat wesentlich dazu beigetragen, daß das Fachbuch heute weiteste Verbreitung gefunden hat. Den Betrieben des

Einladend dampfend, weich und mehlig steht sie auf dem Tisch. Guten Appetit! Wir füllen sie gedankenlos auf unseren Teller und wissen gar nicht, wie sehr sie uns ans Herz gewachsen ist, und wie viel wir ihr in den knapp 250 Jahren der Wirksamkeit in unserem Vaterlande verdanken, unserer anspruchsvollen Freundin, der Kartoffel! Vor mancher Hungersnot hat sie unsere Vorfahren bewahrt, hat bestimmte leichte Böden erst richtig anbaufähig gemacht und fast allen Landwirtschaften eine Ertragssteigerung ermöglicht; Mensch und Vieh hat sie gesättigt und sich nebenbei noch ihre Stellung in der Industrie erobert. Und was wäre wohl aus uns während des Krieges ohne sie geworden?

Deutschland steht an der Spitze der kartoffelbauenden Länder; wie kein zweites hat es seine Ernährung auf die Kartoffel eingestellt. Diese ist kein kleines, nebenläufiges Nädchen in unserem Wirtschaftsgetriebe, sondern ein lebenswichtiges Schwungrad. Aber es geht ihr wie den besten und schlauesten Menschen, die in der Stille ihre Pflicht tun: Man redet nicht von ihnen und hält ihre außerordentlichen Leistungen für selbstverständlich. Erst wenn sie eines Tages nicht mehr da sind, bemerkt man, was man an ihnen verloren hat.

Mit der Kartoffel könnte uns leicht etwas Ähnliches zustoßen. Ist doch einer ihrer Erzfeinde im Anmarsch! Mit einer beispiellosen Zähigkeit hat sich ein ungeborener Gast aus Amerika, der Kartoffelfäule, in weniger als fünfzehn Jahren von der französischen Westküste bis zur deutschen Grenze vorgearbeitet. Ganz Frankreich ist rettungslos von ihm verheert. Die Gefahr für unsere Kartoffelfäule ist riesengroß. Jedes einzelne Kartoffelfäule-Weibchen kann in einem Sommer eine Nachkommenschaft von 31 Millionen Käfern stel-

len. Es ist klar, daß diese gewaltigen Nachwuchsmassen immer wieder nach neuen Nahrungsfeldern zu gelangen trachten.

Der Einbruch des Käfers in Deutschland wäre ein nationales Unglück, da er durch das notwendig werdende fländige Spritzen der Felder und die unausschließliche Verringerung der Ernte ein Ansteigen der Kartoffelpreise nach sich ziehen müßte.

An alle Volksgenossen ergeht daher der Ruf: Achtet auf den Kartoffelfäule und

## Unentgeltliche Tage im Schloßmuseum

Am Sonntag, 8. Mai, sind in der Zeit von 11 bis 17 Uhr und am Markt-Dienstag, 10. Mai, von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr die Räumlichkeiten des Schloßmuseums bei freiem Eintritt zugänglich.

**TRAURINGE**

neueste Legierung - im Tragen unbedingt wie 585er (14 kar.) in reicher Auswahl

**Cäsar Fesemeyer** P 1, 3 Breite Straße

Öffnungszeiten der städtischen Kunstinstitute am Markt-Dienstag. Das Stadt-Schloßmuseum, Theatermuseum und die Kunsthalle sind am Markt-Dienstag (10. Mai) von 10 bis 13 Uhr und von 15-17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

## Die größte und die kleinste Briefmarke Groß-Deutschlands

Auf der 36. Rohrmann-Auktion in Hamburg gelangen u. a. diese beiden Marken zur Versteigerung. Vergeworfen hatte nicht nur die kleinste Marke Groß-Deutschlands, sondern gab die Marken der einzelnen Reichsteile in verschiedenen Größen heraus. Die Vergeworfen dunkelblau mit einer Rotierung von 2500 RM gehört zu den



größten Seltenheiten. Die zum 80. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph erschienene Jubiläumsmarke stellt die größte deutsche Marke dar. Beide Marken sind international sehr gesucht.

## Ein Krieg um die Kartoffel

Einer der Erzfeinde der „anspruchsvollen Freundin“ ist im Anmarsch

len. Es ist klar, daß diese gewaltigen Nachwuchsmassen immer wieder nach neuen Nahrungsfeldern zu gelangen trachten.

Der Einbruch des Käfers in Deutschland wäre ein nationales Unglück, da er durch das notwendig werdende fländige Spritzen der Felder und die unausschließliche Verringerung der Ernte ein Ansteigen der Kartoffelpreise nach sich ziehen müßte.

An alle Volksgenossen ergeht daher der Ruf: Achtet auf den Kartoffelfäule und

**Westdeutschland**

**„Gefühl“**

Der Kartoffelfäule, ein ganz gefährlicher Schädling, welcher die Kartoffel zerstört, ist in Deutschland verbreitet. Das ist ein großer Schaden!

1. Die Kartoffelfäule ist ein gefährlicher Schädling, welcher die Kartoffel zerstört.

2. Die Kartoffelfäule ist ein gefährlicher Schädling, welcher die Kartoffel zerstört.

3. Die Kartoffelfäule ist ein gefährlicher Schädling, welcher die Kartoffel zerstört.

4. Die Kartoffelfäule ist ein gefährlicher Schädling, welcher die Kartoffel zerstört.

5. Die Kartoffelfäule ist ein gefährlicher Schädling, welcher die Kartoffel zerstört.

meldet sein Auftreten sofort der Polizei! Er ist durch die zehn schwarzen Längsstreifen auf der gelben Flügeldecke überhaupt nicht zu erkennen. Jeder, der Kartoffelfäule beobachtet, muß sich verpflichtet fühlen, es mindestens einmal in der Woche nach dem gefährlichen Durschen abzufuchen. G. R.



# MARCHIVUM



# Das Wachbuch der Standarte Horst Wessel

SA-Geist schuf ein würdiges Heldendenkmal unserer Toten / Das Vermächtnis der gefallenen Kameraden

Wenn einmal spätere Geschlechter in der geschichtlichen Rückschau das Wesen unserer Zeit zu ergreifen verstanden, dann wird die Ueberlieferungsbereitschaft eines heroischen Mythos um jene Männer gewoben haben, die als Bannerträger einer neuen Zeit in der vordersten Linie des Befreiungskampfes unserer Nation standen und ihre Treue zum Führer mit dem Tode opferten. Es ist eine heilige Verpflichtung für uns alle, die wir dieses gewaltige Ringen um die Neugestaltung der Nation miterlebten, die Tradition unseres nationalsozialistischen Kampfes im Bewußtsein unseres Volkes auf ewige Zeiten fest zu verankern. Niemals aber wird dieser stolzen Tradition Gerechtigkeit zuteil, wenn nicht die Empfindung verpflichtender Dankbarkeit immer wieder ausflammt in der lebendigen Erinnerung an jene Kämpfer der Bewegung, die dem Befehl des Gewissens folgend, ihr Blut und Leben für die Freiheit unseres Volkes gaben und damit die Bahnbrecher einer besseren Zukunft wurden.

## Ein stolzes Geburtstagsgeschenk

Dem Gedenken der Männer, die als Soldaten der nationalsozialistischen Revolution fielen, galt das diesjährige Geburtstagsgeschenk der SA an den Führer. Es ist ein Bronzeflecken, der, gleichsam eine Ehrenhalle für die Gefallenen der Bewegung darstellend, in seinem Innern ein Heiligtum birgt. Die mit schlichten Ornamenten und Namen verzierten Metallwände umschließen das Wachbuch der Standarte Horst Wessel, in dem die Namen der Toten unserer Bewegung verewigt sind.

Mit acht nationalsozialistischer Initiative wurde dieses würdige Geburtstagsgeschenk, das sich in der neuen Kongreßhalle in Nürnberg einen Ehrenplatz bekommen wird, auf Geheiß des Stadtschefs der SA in verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffen. Nur drei Monate standen für die Gesamtverfertigung zur Verfügung. Groß waren die Schwierigkeiten, von der Auswahl geeigneten Materials — der Schrein hat ein Metallgewicht von zehn Tonnen — bis zur Veranlassung des letzten Wilses, die sich dem Wert in dieser kurzen Zeitperiode entgegenstellten. Und wenn alles dennoch rechtzeitig in unermüdlicher Tag- und Nacharbeit vollendet wurde, dann trug nicht zum wenigsten der Gedanke, damit zum Geburtstag des Führers ein würdiges Mahnmal für unsere Toten zu schaffen, das Seine dazu beiträgt, alle an dem Wert beteiligten Künstler und Handwerker zu höchsten Leistungen anzuspornen.

## Bilder und Lebensbeschreibungen

Vom schlichten SA-Geist zeugt das würdige und gediegen ausgestattete 60x50 Zentimeter hohe, in weitem Schweinsleder gebundene Wachbuch der Standarte Horst Wessel. In diesem von Heinrich Engel angefertigten Gedenk-

band, den schwere Bronzeflecken zusammenhalten, sind die Bilder und Lebensbeschreibungen all derer verewigt, die im Kampfe für das Dritte Reich ihr Leben ließen. Auf besonders hergestelltem, handgeschöpftem Vellendpapier ist stets auf der linken Seite, von dem bekannten Schreibeisen Heinrichen und seinen Schülern gehalten, in deutscher Schrift die Lebensbeschreibung der Gefallenen zu lesen. Auf der rechten Seite gegenüber steht das im Lichtdruck wiedergegebene Porträt der Toten. Die Federzeichnungen hierzu wurden von dem SA-Sturmführer Prof. E. Eber, den Malern Sepp Plant, Otto Flechtner u. a. angefertigt. Das Ehrenbuch liegt auf einem Sockel des Metallkreises, einem Bronzeguß, der von einem Mitglied des Kulturreises der SA, Brigadeführer Heilmüller, entworfen wurde, in dessen Händen auch die Durchführung aller Arbeiten lag. Auch hier hat wieder in der straffen Linienführung und dem prägnanten Gedächtnis der

ornamentalen Verzierungen und Runen, jeden falligen Bruch streng vermeidend, der einfache, schlichte SA-Geist seinen lebendigen Ausdruck gefunden.

Erfüllter wird beim Betrachten des Wachbuches der Standarte Horst Wessel die endlose Reihe der ausdrucksvollen Bilder unserer Toten, wenn man die Augen über die Daten ihres Lebens und Sterbens in stummer Andacht schweifen läßt. Die Vergangenheit, die Kampfjahre um die Neugestaltung der Nation und all das namenlose Heldentum des unbekannten SA-Mannes, der auf irgendeiner deutschen Straße unter den Schüssen und Schlägen marshallischer Verbrecher sein Leben ließ, liegen wieder mächtig vor diesem Mahnmal der Bewegung in uns empor. Als die Bilder des Kampfes und der Not, des Terrors und der Verewigung, stehen wieder vor unseren Augen, wenn man die Seiten des Gedenkbuches durchblättert. Man hört wieder das Getöse der

## Der Kreistag - Höhepunkt des Gemeinschaftslebens

Zwei Tage steht das gesamte öffentliche Leben eines Kreises völlig in seinem Bann

Die Kreistage, die in diesem Jahr zum ersten Male in einem großangelegten und besonders festlichen Rahmen durchgeführt werden, bedeuten für alle Kreise Höhepunkte des ganzen politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Lebens. Sie ziehen an den zwei Tagen, die für ihre Durchführung vorgesehen sind, das gesamte öffentliche Leben in ihren Bann. Die Volksgenossen vereinigen sich zur Rückschau auf die unter Führung

der Partei gemeinsam zurückgelegte Wegstrecke und zum zukunftsreichen Ausblick auf neues Schaffen.

Als größter Festtag des Kreises ist der Kreistag nicht allein wie früher eine Angelegenheit der Partei, er wird auch die anderen Vereinigungen und Verbände an den Feiern beteiligen. Das Gauorganisationsamt hat bei der Terminfestsetzung Rücksicht auf den Stand der Fei dararbeiten genommen. Die Kreistage in den bayerischen Bezirken fallen jeweils vor oder zwischen die Erntzeiten.

Vorfürhrungen Ausschnitte ihrer sportlichen Erziehungsbildung.

Der zweite Teil des Volksfestes steht ganz im Zeichen der Lebensfreude. Die Zeitung übernimmt Ad. J. J. kommen die Gesangsvereine zu Gehör, deren Lieder mit sportlichen Schamorfürhrungen der Mitglieder, Freilichtaufführungen der Gaukünstler u. v. a. abwechseln. Der Tag endet in freudiger Feststimmung mit Tanz und froher Geselligkeit.

## Leistungsschau des Kreises

Von dem wirtschaftlichen und kulturellen Schaffen in den Kreisen legen Leistungs-schauen Zeugnis ab. Den Kern bilden jeweils Grundausstellungen des Gau, die durch Material aus den Kreisen ergänzt werden. Es handelt sich um die Antikubischowische Ausstellung „Die rote Pest“, eine Ausstellung der NS-Frauenenschaft, eine Schau der NS-Volkswirtschaft und eine größere Ausstellung über das Aufgabengebiet der NS.

Während der Kreistage finden Meisterkonzerte und Festaufführungen der Theater statt; an den Orten ohne eigene Theater spielt die Badische Bühne.

## Unsere Kreisstädte erhalten ein neues Gesicht

Unsere Kreisstädte werden ein ungewohnt festliches und ganz neuartiges Gewand anlegen. Die Initiative des Gaupropagandaleiters P. A. Wolf Schmid wurde von den Bürgermeister und Kreisleitern bereitwillig aufgegriffen, wonach nach den großen Vorbildern nationalsozialistischer Fei ergestaltung, wie sie bisher auf dem Reichsparteitag in Nürnberg und beim Tag der Deutschen Kunst in München in so eindrucksvoller Weise in Erscheinung traten, in den meisten Kreisstädten eine Fei dekorat ion vorbereitet wird, die auch für andere bedeutende Feiern der Volksgemeinschaft Verwendung finden kann. Sie ist in den Grundfarben auf Rot und Gold abgefeimt mit mannigfaltigen Variationen je nach der heimischen Bauweise, wie überhaupt der ursprüng-

liche Charakter der Städte zugrunde gelegt wird. Markante Bauwerke werden in ihrer architektonischen Wirkung hervorgehoben, Baulücken werden geschlossen, bauliche Mängel überbrückt. Der Aufwands künstlerischer Mittel konzentriert sich an den öffentlichen Rundgebungsplätzen; die geschlossene räumliche Wirkung wird die Fei stimmung so steigern, daß die Versammelten sich als eine einzige Festgemeinschaft fühlen. Die Vorhaben mancher Städte sind schon so bedeutend, daß ihre Vollendung sich auf Etappen von mehreren Jahren erstrecken muß.

## Führertagung und Generalappell

Der Kreistag beginnt mit den Arbeitstagen der Feiern, Gliederungen und angeschlossenen Verbände, auf denen in der Regel jeweils die Gauamtsleiter sprechen. Die folgende Führertagung umfaßt die gesamte Führerschaft der Partei. Sie wird ähnlich dem Parteitag in Nürnberg Jahr für Jahr nach einem feststehenden Programm in der gleichen Form durchgeführt. Der Höhepunkt bildet der Rechenschaftsbericht über die Parteiarbeit des abgelaufenen Jahres und die Parolen für die des kommenden. Der Generalappell als große öffentliche Schlund- gebung stellt den Höhepunkt eines jeden Kreistages dar. Er erhält gleichfalls traditionellen Charakter.

## Sport- und Volksfest

Nach einem Aufmarsch der uniformierten Parteigliederungen treten diese zum Sportfest an, das den Auftakt zum Volksfest bildet und dessen Leitung der SA obliegt. In Kämpfen von je 10 bis 15 Minuten Dauer zeigen die Gliederungen in schulmäßig einwandfreien



Wird er es packen?

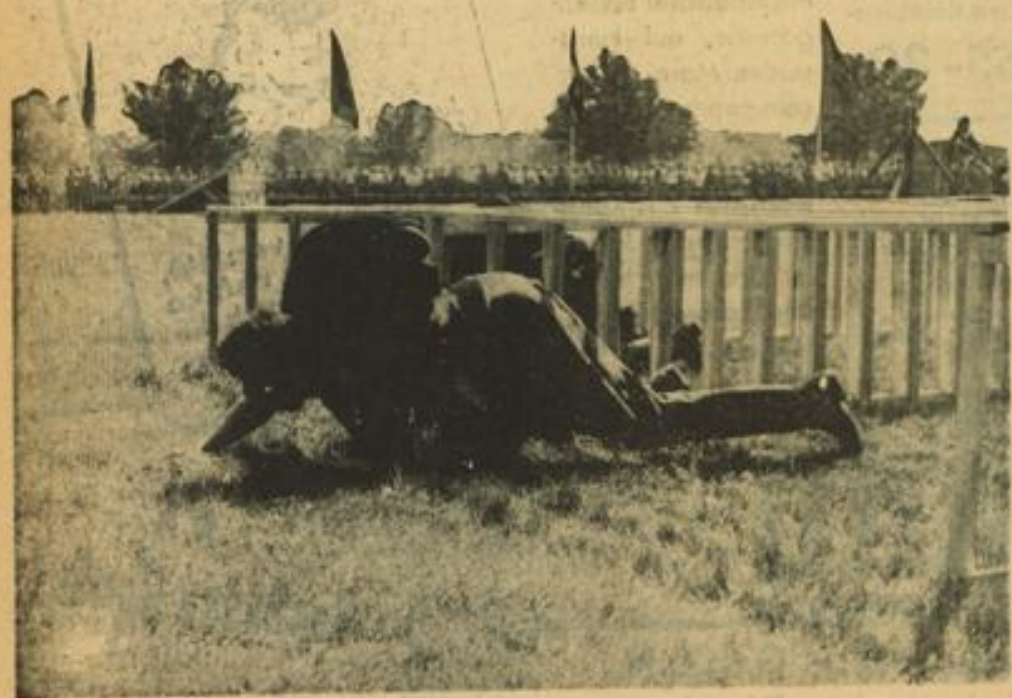
## Echter Sport mündet im Soldatentum!

General der Infanterie Schroth zum Erwerb des SA-Sportabzeichens

Die Wehrmacht braucht mehr als neue Kasernen, Waffen und Ausrüstung aller Art, mehr als nur materielle Dinge. Wehrhaftmachung und sportliche Ertüchtigung stehen in engem Zusammenhang.

Der Erwerb des SA-Sportabzeichens setzt sportliche Begeisterung und wehrsportliches Können voraus. Echter Sport im nationalsozialistischen Deutschland mündet im Soldatentum.

Der Kommandierende General des XII. Armeekorps: gez.: Schroth, General der Infanterie.



Am Sonntag, 8. Mai, findet die erste Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen statt. Unser Bild zeigt, daß kriechend auch die schwierigsten Hindernisse genommen werden können. Aufn.: Gerspach (2)

## Unsere Pimpfe in edlem Wettstreit

2500 Jungzüge beteiligen sich im Gebiet Baden an diesem Kampf

Zur Zeit führt das Deutsche Jungvolk einen Jungzug-Wettkampf durch, an dem sich in Baden 2500 Jungzüge beteiligen. Er erstreckt sich auf vier Leistungsgebiete: Erzählen, Federwettkampf, Basteln und Singen.

Beim Erzählen kommt es darauf an, daß der Pimpf irgend eine Geschichte, die er erlebt oder sich ausgedacht hat, in einer fesselnden Art zum besten gibt. Manches künftige Rednertalent wird sich vielleicht bei der Gelegenheit offenbaren.

Beim Federwettkampf sind Phantasie und Grip die Hauptsache. Es darf nichts Gelesenes wiedergegeben werden; der Kuffak muß vielmehr der eigenen Phantasie entspringen. Die besten Arbeiten werden dem Gebiet eingebracht. Dieses trifft unter ihnen eine engere Auswahl, die dann in den Zeitungen veröffentlicht wird.

In der Gruppe Basteln wird eine ausgesprochene Verarbeit als Mannschaftsleistung verlangt. Die Jungen arbeiten Leuchter oder dergleichen in schlichter, materialgerechter Ausführung. Die hervorragenden Stücke werden in einer kleinen Ausstellung im diesjährigen Südwinterlager bei Offenburg gezeigt.

Für den Wettstreit der Sänger stehen etwa 40 Lieder zur Auswahl. Es geht um die Ermittlung der bestsingenden Jungzüge. Sie haben Aussicht, einmal vor das Mikrophon zu treten, ebenso wie die besten Erzähler.

Im Südwinterlager wird der Gebietsentscheid über die besten Leistungen bekanntgegeben. Den Siegern winken schöne Preise, wie Luftgewehre, Hand- und Fußbälle, Jeltbahnen, Vorhandschuhe, Stoppuhren und Bücher. Dem in der sogenannten Kombination bestreichenden Jungzug wird ein Wanderpreis verliehen.

## Minister

Frei- der dach- ten in der dachbiete- Vertreter man den dachbau- fenden Trumpf un- hören un- Als er- Götter- Er wies an- des lant- bin, das in- Biele mit- Wirtschaft- den, fende- brauchen in- der Genoss- wachsen, di- gewonnen- Grenzlage- es an Vor- guter Bod- sind, ihn z- wachsen bi- und A la- stark aufste- Weinbau f- tes gegenü- Abtast ver- zu rütteln- werden mü- Weinbau g- lich, wenn- gegen die- Das selbe- tolle sta- Genossens- Ebenso lei- der Erfüll- Vierjahres- sprach seine- den Genoss- arbeit, so z- schaffung v- Wir leben- fahre oft d-

## Schöna

## Zwis

Das f- eingeseht b- dem uns d- Vielseitigkei- der Regen- kommen- nachgeben- sehr arbeit- strengen Pr- Sträuchern- nur wenig- wenigstens- gen durchge- merkt man- etwas; es f- belberg zum- Durchfahrt- weilen. V- Cesterreich- der wieder- konnten jün- tag ankame- bracht werd- Cesterreich- Der 89- anläßt wie- Zusammenf- alten Benz- hier zur let- Dr. Carl E- Senator B- wieder im C- dem er zu- einen Refuc- ihn die Sch- tragen und- einer Raff- Mannheime- Direktor W- geistig regie- men verhan-



der Propa-  
gen komm-  
t wieder  
traben un-  
senen.

achbuch der  
das große  
des Gelsen,  
e Unsumme  
d fofbarem  
u lere r  
badrt, träge  
gefchriebene

anferer To-  
llige Wieder-  
r Zeit sein  
den Notzen  
e eingemel-  
gebenen:

füllung ge-  
Sant einer  
Cyferob  
e einkfies  
es trägt."

er Mühe.

ens

ttlichen Er-

s steht ganz  
u d e. Die  
nen die Ge-  
mit sport-  
berungen,  
stelle ufo.  
diger Fest-  
ligkeit.

kulturellen  
i f t u n g s -  
bilden je-  
s, die durch  
werden. Es  
he Ausstel-  
tellung der  
NS-Volk-  
lung über

terfonzerie  
ant; an den  
e Badische



reit  
pf

ine ausge-  
stleistung  
chter oder  
chter Aus-  
werden in  
eigen Sub-  
t.

g e r stehen  
ht um die  
tzüge. Die  
trophon zu  
r.  
rd der Ge-  
ungen be-  
nen schöne  
Fußbälle,  
hren und  
mbination  
preis ver-

## Blick übers Land

### Ein Lob für die Genossenschaften

Ministerpräsident Köhler auf der Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Freiburg, 5. Mai. Bei der Jahresstagung der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Freiburger Festhalle konnte der Verbandseiter Bürgermeister Bender etwa 3000 Vertreter begrüßen. Unter den Gästen bemerkte man den badischen Ministerpräsidenten Köhler, Landesbauernführer Engler-Hählin, den Präsidenten des Reichsgenossenschaftsverbandes Trumpp und eine Reihe von Vertretern der Behörden und einschlägigen Organisationen.

Als erster Redner sprach Ministerpräsident Köhler als Vertreter des badischen Staates. Er wies auf die Erfolge der letzten fünf Jahre des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hin, das im Rahmen der nationalsozialistischen Ziele mitwirkte. Der Schwerpunkt der Wirtschaft liege nicht in einzelnen Großbetrieben, sondern bei den einzelnen Personen, die brauchen die Pflicht erfüllen. Die Aufgaben der Genossenschaft seien mit der Bedeutung gewachsen, die die Landwirtschaft im Dritten Reich gewonnen habe. Waden leide unter seiner Grenzlage, es müsse daher alles ausnützen, was es an Vorräten habe, deren wesentliche sein guter Boden sei und die Menschen, die bereit sind, ihn zu bebauen. Aus der Grenzlage erwachsen viele Nachteile. So ist die Maul- und Klauenseuche in Waden besonders stark aufgetreten und die Neblaus bedroht den Weinbau schwer. Die Maßnahmen des Staates gegenüber der Neblausgefahr seien nicht überall verstanden worden. Es sei nicht daran zu rütteln, daß die Amerikanerredern beteiligt werden müßten, denn nur dann könne der Edelweinbau gerettet werden. Es sei unüberwindlich, wenn jemand aus eigennütigen Motiven gegen die Maßnahmen vorgebe.

Das gleiche gilt vom Kampf gegen den Kartoffelschäfer, der von Weiten her drohe. Die Genossenschaften müßten aufklärend wirken. Ebenso sei es ihre Aufgabe, den Bauern bei der Erfüllung der Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes zu belehren. Der Redner sprach seine Anerkennung aus, für die von den Genossenschaften geleistete Gemeinschaftsarbeit, so zum Beispiel in Bezug auf die Anschaffung von Maschinen und im Kreditwesen. Wir leben im Zeichen einer Weltwirtschaft. Das führe oft dazu, daß der Wert des Geldes nicht

genügend beachtet werde. Wenn aber nach nationalsozialistischer Ansicht Geld geleistete Arbeit darstellt, so dürfe man damit nicht leichtsinnig umgehen.

Landesbauernführer Engler-Hählin stellte den machtvollen Aufstieg des auf uneigennütziger Selbsthilfe beruhenden Genossenschaftswesens fest. Nicht zum wenigsten sei er dem politischen Umbruch zu danken und der Schaffung des Reichsnährbundes. Der Redner kam auch auf die diesjährigen Frostschäden zu sprechen und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Weinbau doch noch eine Ernte haben würde. Am Oberrhein seien die Menschen notgedrungen immer Kämpfer gewesen. Auch die jetzige Generation wird ihre Kämpfe bestehen, wenn sie zusammenhält und nach dem germanischen Grundsatz lebt: „Was mich nicht umbringt, macht mich nur stärker“.

Reichsverbandsführer Trumpp überbrachte die Grüße des Spitzenverbandes und gab eine Uebersicht über die Entwicklung des Genossenschaftswesens. Im Auftrage des Reichsbauernführers Darré sagte er den Genossenschaften Dank und Anerkennung. Der Redner rief auf zur weiteren Ertragssteigerung und besprach einige Maßnahmen, die dazu führen würden. Zur Frage der Kredite wies er auf die Notwendigkeit hin, sie zurückzahlen. Er erkenne aber an, daß in Waden wesentliche Mängel nicht zu vertuschen seien. Jedenfalls müsse eine neue Verfassung der Landwirtschaft unter allen Umständen vermieden werden.

Der Direktor der Zentralgenossenschaftskasse Pfennig unterstrich die gute Zusammenarbeit der Kasse mit den Genossenschaften. Anhand von Zahlen wies er die ausgezeichnete Arbeit der badischen Genossenschaften nach, deren Kasse ihre Liquidität von 1933 bis 1937 um nicht weniger als 25,5 Millionen RM verbessern konnte. — Nachdem Stadtkämmerer Schläpfer-Freiburg die Tagung im Namen der Stadt Freiburg willkommen geheißen hatte, erörterte Verbandsführer Dr. Zeiler den bereits bekannten Geschäftsbericht und gab auch einige Erläuterungen. Die guten Ergebnisse des Geschäftsjahres seien ein Zeichen des Vertrauens, das den Genossenschaften entgegengebracht werde. Nach Erledigung der restlichen Punkte der Tagesordnung wurde die Tagung geschlossen.



Schönau bei Heidelberg. Blick auf das alte Klostertor.

Archivbild

### Zwischen Neckar und Bergstraße

#### Ladenburger Nachrichten

• Das schöne Maiwetter, das nun endlich eingekehrt hat, wird dankbar empfunden, nachdem uns der April so bittere Proben seiner Vielfältigkeit gegeben hat. Den Bauern war der Regen in den ersten Tagen des Mai willkommen, nun können sie ihren Feldarbeiten nachgehen. Auch für die Gartenbesitzer kommen jetzt arbeitsreiche Tage; der Anblick der erfrorenen Fruchtansätze an den Obstbäumen und Sträuchern ist allerdings schmerzhaft und wird nur wenig durch die Aussicht gemildert, daß wenigstens einige Obstbäume in geschützten Lagen durchgekommen sind. Vom Fremdenverkehr merkt man in unserem Städtchen auch schon etwas; es sind besonders Rheinländer, die Heidelberg zum Ziel genommen haben und bei der Durchfahrt gerne etwas in Alt-Ladenburg verweilen. Von unseren kleinen Gästen aus Österreich sind nun die fünf Salzburger Kinder wieder in die Heimat zurückgekehrt. Dafür konnten fünf Kinder aus Graz, die am Samstag ankommen, bei diesen Familien untergebracht werden. Weitere Erholungskinder aus Österreich stehen in Aussicht.

• Der 89. Geburtstag von Frau Benz veranlaßte wieder, wie in den letzten Jahren, eine Zusammenkunft des Schnauser-Clubs und der alten Benz-Fahrer, die der Lebensgefährtin des hier zur letzten Ruhe bestatteten Autoerfinders Dr. Carl Benz ihre Glückwünsche darbrachten. Senator Willy Vogel hatte sich auch diesmal wieder im Geburtstagsbause eingefunden, nachdem er zuvor der Franz-von-Sickingen-Schule einen Besuch abgestattet hatte; dort begrüßten ihn die Schüler mit Liedern und beherzten Vorträgen und durften dafür die Einladung zu einer Kaffeerunde entgegennehmen. Vom Mannheimer Daimler-Benz-Werk gratulierte Direktor Berner der greisen Frau, die noch so geistig regsam an der Unterhaltung teilzunehmen verstand. Ein Glänzchen der Wertstapelle

von Daimler-Benz und ein Aufmarsch des Jungvolk-Hähneins „Dr. Carl Benz“ erstreuten ebenfalls die Jubilantin.

• Einwohnerstatistik. Am 1. Mai 1938 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Ladenburg 5136 (am 1. April 5111), davon 2455 männlich und 2681 weiblich. Nach Religionsbekenntnissen sind es 2587 Katholiken, 2316 Evangelische, 40 Altkatholiken, 40 Gottgläubige, 97 Sonstige und noch 56 Juden.

#### Neues aus Schriesheim

• Der Verkehrsverein bezieht Mitte nächster Woche sein eigenes Büro im Hohl-Wessel-Haus. Die Geschäftsfunden werden noch bekanntgegeben. Es wird jetzt darauf hingewiesen, daß dort auch die Anmeldungen von Privatquartieren entgegengenommen werden.

• Das Waldschwimmbad wird am Sonntag, 15. Mai, eröffnet, vorausgesetzt, daß das nun endlich eingetretene schöne Wetter auch anhält. Gestern war zum ersten Male ein richtiger, warmer Frühlingstag, der auch schon eine ganze Anzahl auswärtiger Besucher nach Schriesheim lockte. Wenn erst das Schwimmbad wieder in Betrieb ist, darf man einen Massenbesuch erwarten. Die Badeanlagen sind vorbereitet; die Schwimmböden haben einen neuen Anstrich erhalten, und 60 neue Liegeplättchen haben der Verwendung.

• SA-Sportabzeichenträger. Die SA-Sportabzeichenträger von Schriesheim treten am Sonntag, 8. Mai, 7.40 Uhr, in Großschafen am Rathaus zur Ableistung der Wiederholungsübung an. H. RZSA und Polizei (mit Ausnahme der fördernden Mitglieder der H. und der Feuerlöschkomitee) machen die Wiederholungsübung bei ihren Übungen. Alle anderen SA-Sportabzeichenträger treten zu obengenannter Zeit bei der SA an. Wer sich der Wiederholungsübung nicht unterzieht, geht seines Abzeichens verlustig.

## Der Fall Willi Herzog

Sehen Sie mich an: Sie werden mir wohl glauben, daß ich keine halben, faden Genüsse mag. Deshalb ist die „Astra“ mit ihrem vollen, reichen Aroma meine Leib- und Magen-Cigarette. Sie gibt die richtige Entspannung nach anstrengender Arbeit. Daß sie mir außerdem durch ihre natürliche Leichtigkeit gut bekommt, ist eine besonders angenehme Zugabe. Diese Eigenschaft habe ich allerdings erst festgestellt, nachdem ich die „Astra“ längere Zeit hindurch rauchte.

Willi Herzog, Fleischermeister  
Lichterfelde-West, Unter den Eichen 94a

11. April 1938

### ... mir geht's gut – ich rauche „Astra“ und weiß warum!

So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabak-Auswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

Reich an Aroma – Arm an Nikotin



KYRIAZI  
**4 Astra**  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

### ... und welcher Fall sind Sie?







„Die Form steht Kopf“

Einige Rennbahn-Humor

Der Rennsport und seine Welt hat, wie jedes Fachgebiet, eine eigene Sprache mit Ausdrücken, Wortbildern und Redewendungen, die dem der Sache Fernstehenden wie ein geheimes Räuberwörterbuch vorkommen. Immerhin ist der Turf mit seinen Vorgängen auch in Deutschland weitestgehend so geläufig geworden, daß eine ganze Reihe rensportlicher Fachausdrücke in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen sind und in übertragener Bedeutung auf ganz andere Lebensgebiete angewandt werden. Das ein „Hufenheiter“, ein nach Einschätzung der Mehrheit wenig aussichtsreiches Pferd im Rennen, und sein Gegenstück, der „Kavort“, ist, dürfte auch Lesern, die nie eine Rennbahn betraten, bekannt sein. Was ein guter „Tip“ (Rat), ein guter oder schlechter „Start“ (Rennenbeginn, Ab-lauf) und ein „Handicap“ (Ausgleich) ist, dürfte dem Durchschnittsmenschen ebenso geläufig sein, wie die Bezeichnungen und Fachausdrücke wie „auf das falsche (oder richtige) Pferd setzen“, „am Start stehen lassen“, „Pacemaker“ (Schrittmacher), „in“ oder „außer Form“ sein u. a.

Eine Reihe Redewendungen und anderen Ge-bieten entlehnte Ausdrücke haben aber auf dem Turf eine besondere Bedeutung. Wird ein Pferd für ein Rennen gefaltet und hergerichtet, so „macht es Toilette“, gewinnt ein Pferd am Ab-lauf einige Rängen, so hat es „Start geschoben“, und läuft es vor dem „Feld“ (den anderen Teil-nehmern) als überlegener Sieger ins Ziel, so „geht es nach Hause“, gewinnt im „Kanter“ (ohne Anstrengung galoppierend), „im Schritt“, im „Handgalopp“ und war für die Eingeweihten dann ein „gutes Ding“ oder eine „gute oder „todsichere“ Sache. Gewinnt ein Pferd sicher, so zeigt es seinen Gegnern „die Eisen“ (Hufeisen). Wird es im Endkampf aber „ausgeritten“, d. h. muß es seine letzte Kraftreserve ausspielen, dann wird es seine gefährlichsten Gegner, wenn von hinten vorkommend, „abfan-gen“ oder um ein Köpfchen im Ziel „abbürsteln“, d. h. schlagen. „Stamina“ (Ausdauer, Stehver-mögen) zeigt der „Tieher“, „Speed“ oder „End-geschwindigkeit“ das Preisjagende Pferd, das meist ein „Alieger“, also Spezialist für kurze Stret-ken, ist. Ein Pferd kann „auf Gehen“ (vorne-weg) oder „auf Barten“ geritten werden. Ist ein Pferd im Auslauf über Gebühr hoch ge-wichtet, so ist es „scharf angefaßt“, im gegen-teiligen Fall vom Ausgänger „ausgelassen“ worden. Geht ein Reiter den rechnungsge-mäßen Erwartung entsprechend aus, so „steht die Form“, dreht sich die Papiere oder Buch-form um, d. h. zeigen Pferde eine widerpre-schende Leistung, so „steht die Form Kopf“. Ein bewährter, siegesgewohnter Reiter ist ein „Crack“, eine „Kanon“, ein „Schlepper“ oder im hoch stehenden Rennreiter wird als „Schulter“ bezeichnet, der angeblich das Rennen verritten oder „verkauft“ und „verschultert“, wenn nicht gar sein Pferd „verpulst“ (verbalten, d. h. ab-sichtlich am Sieg verhindert) hat.

Unsonderheit ist der Weltlaren reich an oft humorvollen Bezeichnungen. Ist ein Pferd be-sonders stark gewettet, so ist es „heiß“, es „brennt am Foto“, ist es in den Betten als „blutiger“ (d. h. großer) Hufenheiter vernach-lässigt, so „steht es lang“ und ist „nicht an-gefaßt“, beträgt der zu erwartende Gewinn we-niger als Einsatz, so „steht“ oder „notiert“ das Pferd „auf“. Ein Pferd, das oftmals fällt, ist eine „Fallmaschine“, ein todlicherer Springer eine „Lebensversicherung“. Ein Pferd, das noch kein Rennen gewonnen hat, ist noch „Maiden“, ein schlechtes, kleines oder überbautes Pferd wird ein „Suppenhahn“, ein „Widerling“ oder eine „Windmühle“ genannt. „Verbrecher“ ver-sagen im Start, indem sie stehen bleiben oder im Feld notorisch „ausbrechen“, sie laufen meist „ohne Betten“.

29 Kennungen in Tripolis

Für den Großen Preis von Tripolis, der am 15. Mai mit 40 Runden auf der Mellaha-Rund-strecke über 524 Kilometer entschieden wird, sind 29 Meldungen eingegangen. Unter den 13 gro-ßen Formelwagen befinden sich als deutsche Vertreter die Mercedes-Benz des Vorjähri-gegers Rana, des Europameisters Caracciolo und Manfred von Brauchitsch. Ihre Gegner sind zwei Kompressorwagen von Maserati unter Barzi und Troisi, drei kompressorlose Delabade mit Rene Dreiss, Comotti und Edel, ein Kompressor-Vaguet mit Binille und die drei Alfa-Romeo mit Kompressor von Dr. Farina, Mondetti und Siena oder Sommer. Das Feld wird vervollständigt durch 16 Maserati der 1½-Liter-Klasse, unter deren Fahrern sich auch Pirelli, der Ungar Hartmann, Villorosi, Graf Lurani, Cortese und Taruffi befinden.

Der Geschäftsführer Baden des DMR, Ministerial-rat Kraft, hat im Einvernehmen mit dem Reichslachamtsleiter Arch den bisherigen Stellvertreter des Geschäftsführers Wiedmaier (Karlsruhe) zum Geschäftsführer für Schwereathlet ernannt.

DMR hat für die Internationale Dreitage-fahrt vom 26. bis 29. Mai Ludwig Kraus und Josef Müller mit einer 750-cm-Seitenwagen-maschine gemeldet. Als Nationalmannschaft steht Deutschland Feldw. G. Meier, Feldw. J. Körner und Unteroffizier Möhrle mit BMW ein.

Das Aufgebot der Rennställe zu den Mai-Rennen

Die Schweizer Pferde des Stalles Masu bereits am Plage

Am kommenden Sonntag startet nunmehr, nach München und Frankfurt, die dritte Renn-bahn im süddeutschen Rennbezirk. Der Auftakt wird diesmal glanzvoller denn je, denn die acht Rennen an jedem Tage werden, insgesamt ge-sehen, sowohl in qualitativer wie auch quantita-tiver Beziehung nichts, aber auch rein gar nichts zu wünschen übrig lassen. Dadurch, daß Flachpferde wie Goro, der sich bei seinem Hop-pogartener Jahresdebüt, gleich von bester Seite zeigte, Marienfeld, Sonnenfalter, ebenfalls zwei frühe Sieger, Palastherold, Kampadius, Saar-pfänger, Origenes, und die Hindernispferde wie Reinitz, Premiere, Empiere, Jambus, Unie, Stahlhelm, Balthari, Eljad, Dennoch, Scher-bleib, Feldpost und Oriolus für die besseren Prüfungen Engagement besitzen, ist vielleicht die Qualität der dreitägigen Veranstaltung des Badischen Rennvereins am augenscheinlichsten zum Ausdruck gebracht, und damit daß noch viele Pferde starkberechtigt sind, die aller Wahr-scheinlichkeit nach enorme zahlenmäßige Beteili-gung.

Bei einer Wanderung, die wir gestern durch die Stallungen auf der Rennbahn unternahmen, trafen wir neun Pferde für die Rennwoche. Seit Dienstag sind die sechs Pferde Goodly,

Arbouan, Hünslamp, Premiere Empire, Ke-lasoun und Reinitz des Schweizer Leutnant P. Masu am Plage. Ferner C. Wagners Gan-gani und Bunkina, die nach erfolgreicher Rund-reise von Hamburg gekommen sind. Auch Herr Moos (Heddesheim), „Maiföhrin“ befindet sich bereits am Plage. Die Transporte aus dem Reich werden nun aber ständig erwartet und bis Samstag früh wird der Hauptteil auf der Rennbahn versammelt sein.

Aus der Trainingszentrale Berlin

(Hoppegarten-Karlsruhe) haben sich wieder viele Trainer angemeldet. Von den Offiziers-ställen werden kommen: Lt. H. v. Guseki mit Atlas, Gunter und Jungtritter; Rittm. v. Horn Grenzwall; Lt. Frhr. v. v. Knefke's Oriolus; Major Bleib, der letzte Leiter des Rennstalles des Art.-Regt. 23 Potsdam mit Barfol, Gna-diges Fräulein und Pitt; Ferner v. Bachmann, Potsdam, mit Eljad und Odo; A. v. Negeleins Matticum; Alb. Schläpfer Prinzengew; Arth. Schläpfer Alwater; L. Seiber's Origenes des Stalles Baldried; O. v. Miplass's Gunda, Gut-ah, Karl Kurel, Stahlheim; A. W. Michaels Dambus; W. Bröas Elot, Feldpost und Aus-schreibung des Stalles Dunt und Friesenhol; G.

Wer wields schaffen, Heidelberg oder Hannover?

Das Endspiel am Sonntag in Heidelberg

Auf dem Feld der Tage 78 Heidelberg wird am kommenden Sonntag wieder einmal im deutschen Rugby-Sport über die Frage „Nord oder Süd“ entschieden, die seit 1909, dem Be-ginn der Meisterschaftsspiele, Bestand hat. Die RSG Heidelberg und der VfV Köln sind die besten der in diesem Jahre zu den Endspie-len gestarteten Gaumeister erwiesen haben, sol-len diese Frage lösen, und zwar im Kampf um die 23. Deutsche Rugby-Meisterschaft.

Der badische Meister RSG Heidelberg hat be-reits fünfmal im Endspiel zur deutschen Mei-sterschaft gekämpft, noch nie ist er aber Meister geworden. Am Sonntag haben die „Ruders“ zum erstenmal den Vorteil des eigenen Platzes. Vielleicht ein Grund, die Ausrichter der Heidel-berger höher einzuschätzen, als die der Han-noveraner, die überhaupt zum erstenmal im en-tscheidenden Tieffkampf stehen. An Erfahrung

mangelt es der Mannschaft des VfV Kölnsport Hannover aber nicht. Im Kampf mit den übrigen Spitzenvereinen Hannover hat sich die Mannschaft der Hünberg, Döple, Wichmann usw. viel Routine angeeignet. Es spricht für sich, daß die Kölnsport-Mannschaft bei den Mei-sterschaftsspielen innerhalb des Gau's Nieder-sachsen ungeschlagen blieb und damit überhaupt zum erstenmal Meister ihres Gau's wurde. Ohne Zweifel trägt sie das Vertrauen des deut-schen Nordens in diesem schweren Kampf. Nach den Leistungen der Vor- und Zwischenrunde zu schließen, dürfte der Kampf offen werden. Die Hauptstärke beider Mannschaften liegt im Sturm, während die beiderseitigen Dreivier-telreihen nicht so ausgeglichen sind, obwohl Nationalspieler Hünberg bei den Hannoveran-ern stark zu beachten sein wird. Mit etwas Glück und einer zielfreudigen Spielweise sollte der RSG der große Wurf gelingen.

England kommt mit stärkster Staffel

zum Amateur-Vogelkämpfer gegen Deutschland in Berlin

Zur großen Überraschung aller haben die Engländer bereits jetzt ihre Mannschaft für den zweiten Amateur-Vogelkämpfer mit Deutsch-land aufgestellt. Dieser Kampf wird sicherlich das Höhepunkt des deutschen Amateurbor-sports während der Sommermonate sein. Kein würdigerer Rahmen konnte gefunden werden als die Dietrich-Gedart-Bühne auf dem Reichssportfeld, wo dieser Freundschafts-kampf zwischen zwei der stärksten Vorkampf-Nationen am 2. Juli als Freiluftveranstaltung zur Durchführung kommt.

Nach den zahlreichen Überraschungen, die es Anfang April während der britischen Mei-sterschaften in London gab, wo in allen Ge-wichtsklassen die Meister wechselten, mußte da-mit gerechnet werden, daß Englands Mann-schaft ein neues Gesicht erhalten würde. Ein-mal haben den Briten im Juli die Vorer zur Verfügung, die im Dezember vorigen Jahres bei der ersten deutsch-englischen Begegnung, die in London 88 endete, gerade auf dem Wege zu den „Empire Games“ nach Australien wa-ren. Dann aber hat sich bei den Londoner Mei-sterschaften der Nachwuchs stark nach vorn ge-arbeitet, so daß mit A. Russell im Fliegen, C. Gallie im Feder- und G. Preston im Schwergewicht drei junge Talente zu Meister-ehren kamen. So erklärt es sich, daß von den acht Vorkämpfern, die im Dezember Englands har-den vertraten, nur der Weltgewichsmeister Charlie Webster in der Mannschaft ist, die uns am 2. Juli gegenübertritt.

Unter Führung von P. W. Mallin will der englische Vorverband folgende Staffel nach Berlin entsenden:

Fliegen: A. Russell (Northern Counties ABC); Bantam: J. Pottinger (Cardiff Gas WC); Feder: C. Gallie (Cardiff Gas WC); Leicht: G. Groves (Dedons Institute); Welter: G. Webster (St. Pancras WC); Mittel: A. E. Harrington (Victoria WC); Halb schwer: A. Brown (Gatford); Schwer: G. Preston (Battersea WC).

Das Nachamt Voren wird sicherlich nicht unverloren lassen, seinen 54. Vorkämpfer zu einem eindrucksvollen Siege zu gestalten, zu-mal die drei internationalen Prüfungen dieses Jahres dreier national unterschieden mit Schwe-den und Finnland und eine allerdings unver-

diente 6:10-Niederlage im Länderkampf mit Polen brachten. Runge, Boat, Baumgarten, Campe, Kärnberg und Wille dürften nach ihren letzten Leistungen bereits einen Platz in der deutschen Auswahl haben.

Leichtathletik-Frauen in Karlsruhe

In Verbindung mit dem Bahnstaffetttag wird am Sonntag auf dem Platz des Karlsruher TB 46 eine erstklassige Leichtathletik-veranstaltung durchgeführt. Die Spitzenklasse der deutschen Leichtathletinnen im Hochsprung, 80-Meter-Hürdenlauf und Speerwerfen, die zu einem Lehrgang auf Wilhelmshöhe in Göttingen versammelt ist, benutzt diese Gelegenheit zum ersten Start.

Im Hochsprung treten u. a. Rann (Kiel), Kallen (Bremen), Friedrich (Wiesbaden), Boof (Hannover) und König (Karlsruhe) an. Im 80-Meter-Hürdenlauf messen Steuer (Kiel), Gerd (Frankfurt), Gellus (München), Tempe (Weimar), Spitzweg (München) und Weizenborn (Hannover) ihre Kräfte und das Speerwerfen bestreiten Gellus (München), Eberhardt (Göttingen), Buch (Bremen), Döge (Leipzig) und Rühmann (Karlsruhe).

Die für den 15. Mai angesetzte Veranstaltung, die deutsche Mittelstreckler neben den Frauen an den Start bringen sollte, ist abgefragt worden.

Eislauf-Kongress in Frankfurt

Die Internationale Eislauf-Vereinigung hält ihre diesjährige Sommertagung auf deutsche Einladung hin am 6. August in Frankfurt am Main ab. Bei dieser Gelegenheit werden auch die internationalen Meisterschaftsprüfungen vergeben. Die Vereinigten Staaten von Nord-amerika betreiben sich um die Austrichtung der Weltmeisterschaften im Kunst- und Schnell-lausen.

Innocenz Stangl, einer der besten deut-schen Turner, verläßt die Hauptstadt der Bo-mearung und hat sich Danzig als neue Heimat erwählt. Er hat dort durch den Senat Danzig als Turnlehrer einen neuen Wirkungskreis er-halten.

Kellers Balthari; A. Mithof's Goro des Stalles Bahnhof.

Die Münchner werden entsenden:

Hauptmann B. Kasper's Chemilcher, Sam-padius, Rosen, Treuer Hufar; A. Kohn, der bis zum Jahre 1906 in Wien ita-lienisierte, Sechlig und Palko.

Aus dem Rheinland haben sich angemeldet: A. Korum, Köln, mit Audens, Guerita, Son-nenfalter; G. Gohl, Krefeld, mit Sen, Ama-dan und Unie des Schweizer Oberstl. J. Bäh-zer; Wenzel, Köln, mit Marienfeld; P. Bügel, Neuf mit Antiochus, Hochmeister, Ordensritter und Heroine.

Die jetzt in Darmstadt stationierten Offiziere Major v. Meßig und Rittm. v. Holte kommen von Frankfurt-Niederrad mit folgenden Pfer-den: Balthar, Radriene, Vatrofius, Rolando, Wösch, Belasine, Gren Swan, Reiter, Quich-neh, Gucht und Schöfstra. Die Metropole am Rai wird aber noch vertreten sein, durch: A. Rähls, Darmstadt, Döbler, Parthenope, Pommerherzog und Winterhurn D. Silber-nagels Katima, Immerdein, Almenau.

Auch die Pfälzer Pferde

werden reiflos zur Stelle sein. Neben Trainer H. Kinfleib, der mit mehreren Vollblütern kommt, haben Voren bestellt: Runk, Impflin-gen, für Berna; L. Schmeer, Saarbrücken, für Gracias und G. Buchmüller, Rulbach, für Bel-lona, Griffon, May, Mizer, Clearius und Saar-pfänger.

Die Kavallerieschule Hannover wird selbst-verständlich auch nicht fehlen, denn für vier Pferde wurde Quartier bestellt.

Die Badenia wieder stark besetzt.

Die Ereignisse des dreitägigen Meetings, das am Sonntag als Hauptprüfung den Saarbe-freunahpreis brinat, finden ihren Höhepunkt in der Badenia am Dienstag. Das nun schon seit 1870 bestehende große Amateur-Saardrennen, das nur wenige Jahre nach dem Weltkrieg aus dem Programm verschwunden war, ist vor we-nigen Jahren zu neuem Glanz erhasen und hat nicht nur wieder eine seiner Bedeutung ent-sprechende Dotierung erhalten, sondern auch die dementsprechende ausgezeichnete Besetzung auf-weisen können. Das mit 16.000 RM ausgeschätzte 400-Meter-Saardrennen wird auch am kommen-den Dienstag eine glanzvolle Besetzung auf-weisen haben. Nach den bisherigen Informa-tionen ist mit folgenden Pferden zu rechnen:

Lt. P. Muth (Schweiz) Premiere Empire, 75 Kilo, Reinitz 69 Kilo, Balthar; Oberstl. J. Rührer (Schweiz) Unie, 72 Kilo, Rittm. v. Horn, 70 Kilo, Lt. Frhr. v. Wangenheim; A. W. Michaels (Berlin) Dambus 68½ Kilo, Rittm. H. Galle; Lt. S. v. Miplass (Berlin) Stahlhelm, 67 Kilo, Balthar; G. Junt (Berlin), Balthari, 66 Kilo W. A. Peters; Kavallerie-schule Hannover, Schwerhieb, 66 Kilo, Dennoch, 63 Kilo, Reiter; Frau M. v. Hehnig (Torgau), Eljad, 65½ Kilo, Lt. A. Krewig.

68-Sportabzeichenträger

Anweisung zur ersten Wiederholungsübung

Als Führer der SM-Standarte 110 gebe ich an alle SM-Sportabzeichenträger im Gebiete der Standarte 110 nachstehenden Befehl.

Der Führer hat in seiner Verfügung vom 18. 3. 1937 die Wiederholungsübungen für alle Inhaber von SM-Sportabzeichen befohlen, die erstmalig am 8. Mai 1938 durchgeführt wer-den. Die SM-Sportabzeichenträger haben damit ihre körperliche Leistungsfähigkeit und ihre ein-wandfreie weltanschauliche charakterliche Hal-tung unter Beweis zu stellen.

Die erste Wiederholungsübung wird am Sonntag, 8. Mai, durchgeführt. Sie besteht aus einem 15-Kilometer-Marsch ohne Gepäck mit einer Einlage aus den Geländebildungen. Alle SM-Sportabzeichenträger, außer H. RSG, WND, Deutsche Polizei, haben ihre Wieder-holungsübung bei der SM abzuleisten.

Es wird angeordnet: Anzug: SM großer Dienstanzug; Angehörige uniformierter Gliebe-rungen und Verbände: Uniform. Sonstige Teil-nehmer: geeignete Marschkleidung.

Mitzubringen hat jeder SM-Sportab-zeichenträger sein Leistungsbuch mit seinem Be-liebszeugnis.

Antrags-Ordnung: Beim Sturm 12, 4, 15/110 treten in Schweigen auf dem Sturm-bannsportplatz, des Sturmbannes 11/110 an der Porsthausstraße um 7 Uhr an die Sportab-zeichenträger von Schweigen, Osterheim, Pfaffstadt, Friedrichsfeld.

Beim Sturm 11/110 treten um 7 Uhr auf dem Wehplatz in Hohenheim an die Sportabzei-chenträger der Ortsgruppe Hohenheim.

Beim Sturm 13/110 treten um 7 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz in Brühl an die Sportab-zeichenträger von Brühl, Rheimau, Reich.

SM-Sportabzeichenträger, die sich am Tage der Wiederholungsübung nicht in ihrem Wohn-sitz befinden, haben bei der SM-Einheit ihres Aufenthaltsortes ihre Übung abzuleisten. — Krankheit und berufliche Unabkömmlichkeit sind die einzigen Entschuldigungsgründe. Sie sind glaubhaft mit einem ärztlichen Zeugnis zu belegen oder einer Bestätigung des Betriebsfüh-rers. Diese ist der SM-Standarte 110 bis 10. Mai 1938 spätestens vorzulegen.

Der Führer der SM-Standarte 110

Baum, Oberführer.

Bedenken Sie:

unsere 40jährige Pionierarbeit — mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIEGESELLSCHAFT HAMBURG



# Die Geschichte der Giovinezza / Von Hans Erman

Wort und Weise dieses frohlockenden Hymnus der Jugend und der Vaterlandsliebe haben eine fesselnde Geschichte. In seinem 1934 zu Florenz erschienenen Buch „Chi la detta?“ (Wer hat es gesagt?) erzählte Giuseppe Humagalli, ehemals Bibliothekar des Instituts für Italienische Buchkunde, erstmals von dem abenteuerlichen Schicksal dieses Liedes, das sich über nun fast genau drei Jahrzehnte zurück bis in das Italien der Vorkriegsjahre verfolgen läßt, und das manche Veränderung und Wandlung erleben sollte, ehe es in seiner heutigen Form zum amtlichen Lied der Salva wurde.

Von wem die jubelnden Verse der Giovinezza stammen? Und wer die Töne dieser Melodie erfand?

Die Giovinezza war einst ein Studentenlied! Es war im Mai des Jahres 1909, als ein paar Doktoranden der Universität Turin das Programm ihres gemeinsamen Abschiedsfestes besprachen. Und zu diesem Fest sollte ein Lied gehören. Ein Lied, ein neues Lied, das besser als die bekannten Lieder der Studenten dem Gefühl eines ersten Abschieds von den Jugendjahren Ausdruck geben sollte...

Einer der Studienkameraden, auch als Diktator der Poesie verbunden, bekam den Auftrag, dieses Lied zu dichten.

Es war am nächsten Tage fertig. Es trug den Titel „Commiato“ (zu deutsch: „Abschied“) und sein immer wiederkehrender Hauptvers lautete:

Giovinetta, Giovinetta,  
Primavera di bellezza!  
Della vita nell' asprezza  
In tuo canto squilla e va!

Geist der Jugend, Geist der Jugend,  
Du Frühlings voller Schönheit!  
In der Freude und im Leide  
Stärke und belebe uns dein Lied!

Der Dichter dieser Verse hieß Rino Orsilia, er war damals gerade zwanzig Jahre alt geworden, hatte zum Freunde einen der besten bekannten Studentenführer namens Giuseppe Blanc. Am Freitag wurde der Text des Gedichtes dem Studioboss Blanc übergeben mit dem Auftrag, „schnellstens“, das heißt, noch am gleichen Tage die Musik dazu zu schreiben. Giuseppe Blanc schenkte sich dieses Auftrags glänzend entledigt zu haben. Denn innerhalb „genau vier Stunden“ war er mit der Vertonung fertig geworden. Und wieder am selben Tage noch sollte das neue Abschiedslied der Studenten im Saal des „Suffambrino“, des bekannten Turiner Gasthauses, seine sogenannte Uraufführung erleben...

Nach im Sommer des Jahres 1909 erschien das Lied im Druck. Der Verleger Gustav Cori in Turin gab es heraus unter dem Titel: „Il Commiato“, Hymno dei Laureati“ (Der Abschied, Festlied der jungen Doktoren).

In genau 150 Exemplaren! Deren jedes den Vermerk trug: „Den Urhebern sämtliche Rechte vorbehalten“...

Dies war der Ursprung der Giovinezza... Der nächste Weg des Liedes führt zum Sport! Eine Gruppe von Offizieren der Alpini war im Jahr 1910 nach Bardonecchia kommandiert worden, um sich dort für einen in Frankreich stattfindenden internationalen Schi-Wettbewerb vorzubereiten. Der Zufall wollte, daß Giuseppe Blanc an diesem Ausbildungsort teilnahm. Und in den Wochentagen des Nachmittags oder Abends, so erzählt Humagalli, spielte er außer anderen seiner kleinen Lieder

auch den Turiner „Commiato“, den Abschiedslied der schönen Jugend. Die Offiziere des Schi-Kurses adoptierten sogleich das Lied, sie erklärten es zur „Hymne der Schi-Läufer“, sangen es im Übungslager und in Frankreich. Und sie brachten es nach Auflösung des Kurses heim zu ihren ursprünglichen Truppenteilen.

In kurzen Monaten war aus dem Abschiedslied juristischer Doktor eine Militärmusik geworden: die Kaisertruppe der Bataillon Nordbregno und Bestone nahmen die Melodie in ihr Repertoire auf. Das 5. Infanterie-Regiment trug das Lied einige Jahre später nach Livorno

das Lied nun ein Gefolge der Alpini und der Verfallener. Hier und dort gesungen, fast überall bekannt — doch nicht berühmt...

Unterdessen beschäftigte sich der Italienische Generalstab mit den heldenhafte Taten der während des Krieges in Deutschland gebildeten „Stoßtruppe“. Die Bildung entsprechender Verbände war beschlossen worden, im Juni 1917 hatten sich schon freiwillig solche Truppe im italienischen Heer gebildet, sie hatten sich den Namen „Arditi“ (Die Kühnen) beigelegt. Einen Monat später waren sie unter der Bezeichnung „Raparto d'Assalto“ (Stoßtruppe) amtlich auf-



Zum Führerempfang nach Rom gekommen  
Männer aus Sizilien, die in ihren schmucken Trachten nach Rom gekommen waren, um den Aufenthalt des Führers in der Ewigen Stadt mitzuerleben.

in den Kampf, wo es als Sturmlied der Soldaten die Blutaufnahme empfing...

Daneben, die Schicksale des Liedes sind wirklich voller Seltsamkeit, sollte die Melodie des „Commiato“ zum Schlager eines Singspiels werden!

Giuseppe Blanc hatte unterdessen eine kleine Operette „Festa di Fiori“ (Das Fest der Blumen) vollendet, im Januar 1913 war sie in Rom uraufgeführt und gleich auch von mehreren anderen Theatern Italiens übernommen worden. Dieser Operette hatte Blanc die alte Turiner Weise eingefügt, und nach dem Text dieser Operette sang es sich nun:

O felice giovinezza  
Che sarai triste domani.  
Oggi godi la bellezza  
De tuoi rossi tulipani...

O glückliche Jugend,  
Doch morgen werden wir trauern.  
Dann genieß dich heute die Farben  
Deiner roten Tulpenblüten...

Der Krieg hatte rasch die Werke der Operettentexte von den Bühnen verdrängt. Dem „Commiato“ war damit das Schicksal, etwa ein Operettenschlager werden zu müssen, erspart worden. Mit seinem alten Turiner Text blieb

geleitet worden. Und diese Truppe der ausgewählten besten Männer des Heeres suchte ihre Hymne...

Aufträge wurden erteilt an Dichter und Musiker, so erzählt ein Soldat dieses ersten italienischen Stoßtrupps, die so entstandenen Lieder wurden geprüft — und verworfen. Die Stoßtruppe hatten sich selber nun den Namen „Fiammi Neri“ (Schwarze Fackeln) beigelegt — von der düsteren Kraft ihrer Seele wollten sie auch in den Worten ihres Liedes spüren.

Und hier im Lager des ersten Stoßtrupps, im Lager von Mangione, entstand zum dritten Male für die Melodie des Turiner Studentenlieds ein neuer Text. Der ihn geschaffen, ist unbekannt. Von Soldat zu Soldat reimen die Verse sich zusammen, entstanden in unablässiger Umformung, und wenn der Unteroffizier Marcello Manni eine Zeitslang als ihr Verfasser galt, so gehörte ihm in Wirklichkeit nichts mehr als der Rhythmus, der erste Herausgeber dieser neuen Hymne gewesen zu sein.

Seine Jahresangabe erschien sie 1918 in Florenz. Ihr Titel war: „Il canto degli Arditi“ „Giovinezza, Giovinezza, Primavera di bellezza“.

Es war die erste amtliche Ausgabe des Liedes als Soldaten-Hymne.

Sie hörte, wie gelangt wurde.

Mehrere Stimmen lobten: „Paul soll leben! Rinder, wohnen geben wir heute abend — ich schlage vor, ins Tadorin, Paul, hast du Urlaub, heute ausgehen?“

Kati: „Eine Woche lang bin ich Strohwitwer.“

Marienne rief: „Eine Woche lang gehört er mir, mir ganz allein. Paul — einen Kuß!“

Also mußte sich auf einen Stuhl im Vorraum setzen.

War das Wirkliche? Eigentlich mußte sie die Tür öffnen und Paul fragen, was das alles zu bedeuten habe. Aber konnte er das, was sie eben gehört, erklären? Hier lag ein ungeheurer unheimlicher Betrug vor. Sie mußte hinein zu den Leuten dort, ihr Recht verteidigen. — Nein — der Mann da drinnen, dieser Paul, der mit Marienne gemeinsame Arbeit gemacht hatte, das war ein Fremder für sie, ihr fehlte der richtige Ton diesen vollkommenen Schwindlern gegenüber —

Sie mußte plötzlich aufstehen; es wirkte sie — sie wollte zur Wohnungstür.

Die Tür offen haben lassend, stieg sie Stufe für Stufe die Treppe hinunter. Die Anle verlagten ihr, da war die Straße, Menschen, Wagen, Lärm —

Es war Abend, sie ging den Montmartre hinab. Die Laternen brannten. Sie hielt sich an den Häusern, kam auf die Boulevards und folgte dem Strom der Spaziergänger. Sie ging wie eine Sonnenblume, langsam, gerade Blick, ohne irgend jemand zu betrachten. Die Straße wurde stiller, der Verkehr weniger geräuschvoll. Eine Allee mit alten Bäumen. — Vereinzelt Spaziergänger drehten sich nach der aufsteigenden langen Version um, die mit weiten, großen Augen vorüberging.

Sie kam ins Haus de Boulogne.

Dunkle Alleen nahmen sie auf. Eine frühe Stille wehte um sie, die Menschen wurden spärlicher. Die und da palovierete noch ein spärlicher Heiter vorbei aber ein Wagen sollte vorbeifahren.

Ihr erster Vers lautete nun:

Del pugnale al fiero lampo  
Delle bombe al gran fragore.  
Tutti, arditi, tutti al campo,  
O si vince o pur si muore.

Mit dem Degen wie ein Feuerblitz  
Mit den Bomben wie ein Donner.  
Ihr Kühnen, da im Felde, voran,  
Ob zum Sieg oder zum Tode.

Und vom alten Sang und den Worten des Studentenlieds war im Sturm des Kriegs nun alles verloren gegangen bis auf die stehenden Worte des Refrains:

Giovinetta, giovinetta! Primavera di bellezza!

Die Giovinezza wurde ein paar Monate später das Objekt einer Reihe von Jibbi- und Strohprojekten!

Es gab plötzlich ja diesen Druck des Unteroffiziers Manni und außerdem den Turiner von Blanc, der sich und dem 1917 gefallenen Dichter Orsilia „sämtliche Rechte vorbehalten hatte“. Im Grundriss jahrelanger Verfahren, die endgültig erst 1926 (!) beendet wurden, hatte längst die Hymne der Giovinezza ihre neue Bedeutung erhalten. Die Kämpfer der „Arditi“ waren die Männer der ersten faschistischen Eroberungen, und von ihren Lippen klang das Lied an allen Orten Italiens. Es begleitete die Eroberung Roms, es war das Lied beim Marsch auf Rom...

Es war die offizielle Hymne des Faschismus geworden — aber noch wurde gesungen, wie der einzelne es hier oder dort, beim einen oder anderen Truppenteil gelernt hatte, wie es der eine oder der andere Druck vermittelte. Erst nach Beendigung aller Prozesse über die Urheberchaft und ihre Rechte gab der Sekretär der faschistischen Partei dem Dichter Federico Valerio Matti Auftrag, einen Text zu schreiben, der „sich der Musik anfügte und zugleich besser als die früheren Worte den Gedanken des Faschismus entsprechen sollte“. Am 21. April 1926 wurde dieser Mattische Text zur offiziellen Parteihymne erklärt. Er wurde durch Zeitungen, durch Flugblätter überall verbreitet, fand aber nicht die erhoffte Aufnahme. Gegenüber dem Kriegsergebnis, das die bisherige Giovinezza widerstandsfähig empfand man die Verse Mattis als zu literarisch. Im Jahre 1934 wurde der Text abermals umgedichtet. Und in dieser allfälligen, heute von der ganzen italienischen Jugend gesungenen Fassung lautete er in seiner ersten Strophe:

Salve, o Popolo d'Eroi,  
Salve, o Patria immortale!  
Son rinati i figli tuoi  
con la fe nell' ideale.  
Il valor dei tuoi guerrieri,  
La virtù dei pionieri,  
la vision de l'Alighieri  
oggi brilla in tutti i cuori.  
Giovinezza, giovinezza  
primavera di bellezza  
della vita nell' asprezza  
il tuo canto squilla e va!

Heil dir, du Volk der Helden,  
Heil dir, unsterblich Vaterland!  
Ausgestanden sind deine Söhne  
In dem Glauben an ihr Ziel.  
Und die Stärke deiner Krieger,  
Und die Tugend deiner Kämpfer,  
Und das Bildnis deines Dante  
Leuchten hell in allen Herzen.  
Geist der Jugend, Geist der Jugend,  
O du Frühlings aller Schönen,  
In der Freude und im Leide  
Stärke und belebe uns dein Lied.

Unabhängig wanderte sie weiter. Vängst hatte sie den Wald hinter sich, sie kam in Vorterrassen, wo alles schon schlief. Die Stille brachte sie langsam wieder zu sich selber. Schmerzhaftes Müdigkeit aber auch sie, sie streute in eine kleine Partanlage, wie sie häufig in den Partier Vororten zu finden sind. Das gelbe Licht einer Laterne beleuchtete eine einsame Bank, auf der sie sich langsam niederlegte.

Um sie war es still. Wo mochte sie hingekommen sein? Es war ihr gleichgültig. Ihre Gedanken, bisher verworren und unklar, begannen sich zu sammeln. Sie trauerten um den irregeführten Betrug, den Paul an ihr begangen. Was für einen Ekel empfand sie jetzt.

Ihre Liebe, ihre Opferwilligkeit so zu beschönigen! Wie hatte dieser Schuft es verstanden, sie zu betören! Mit welchem Raffinement war er vorgegangen, hatte er ihr Vertrauen, dann ihre Liebe gewonnen...

Es schüttelte sie vor Abscheu.

Marienne bei sich! Das hielt mit diesen Worten, daß Paul sie vom ersten Augenblick an häßlich betrogen, ihr, gemeinsam mit Marienne, eine Komödie vorgespielt und auch den Schwund gestohlen, ihre große, schöne Liebe betrogen — in den Staub getreten hatte. — Warum?

Wur hieß ihr in den Kopf, eine weiche unangenehme But machte sie ersittern, sie ließ im Gefühl ihrer Ohnmacht einen Schrei aus, wie ein verwundenes Tier.

In der Stille der Nacht klang ihr Wehruf überlaut. Sie erschauerte schrecklich und horchte. Aber nichts regte sich in dem kleinen Vorstadtviertel. Es mochte Mitternacht sein. Sie hatte seit Mittag nichts gegessen und da sie hungerte, so traute sie in ihrer Handtasche, um ein Bonbon oder etwas Reis zu entnehmen. Aber nichts war zu finden. Sie hielt das rote Stofftäschchen in der Hand und erinnerte sich plötzlich des wahnwitzigen Opfers, das sie gebracht hatte. Herrgott, — wozu ließ sie ihr graufames Schicksal!

(Fortsetzung folgt.)

## Ein großer Lieber immer Jüngling

ROMAN VON BERT GEORGE

Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag

### 16. Fortsetzung

„Ach danke, meine Herrschaften.“ Die Beamten gingen weiter, Elio reagierte nicht. Der junge Doktor hatte sie getötet.

Als sie in den Partier Bahnhof einfuhren, gab ihr von Wilfers das Gedächtnis zurück. Er schüttelte ihr die Hand, wünschte ihr Glück und sagte, er dankte sie, daß sie ein so großes Opfer für ihr Glück hatte bringen wollen. Elio verließ ihn, daß sie niemals im Leben den Dienst verlassen wollte, den er ihr geleistet, und verabschiedete sich rasch.

Die Abendblätter waren bereits erschienen. Nach tausend sie mehrere und durchsagte sie. Da stand auch schon die Notiz:

„Bildlicher Tod eines bekannten Rechtsanwalts!“

In einem Hotel von Anjouville wurde heute der bekannte und hervorragende Rechtsanwalt Dr. Eberhard Jourdain tot aufgefunden. Der Polizeiarzt konstatierte einen Schlaganfall. Eine junge Dame, die sich in Begleitung des Verstorbenen befand, ist vermisst. In Paris ist vermisst. Da man inzwischen durch telefonische Nachrichten mit seinem Bürovorsteher, Herrn Mercier, feststellen konnte, daß familiäre Angelegenheiten und das vorhandene Bargeld des Anwalts unberührt geblieben sind, so scheint keine verbrecherische Handlung vorzuliegen. Die erwähnte junge Dame dürfte wohl aus Angst fortgelaufen sein.

Schnell nahm sie ein Taxi, um Paul anzutreffen, bevor er die Gelungen las. Vor dem Hause angekommen, sah sie hastig und floh die Treppe hinauf.

Sie wohnten ganz oben.

Als sie das Stockwerk unterhalb ihrer Wohnung erreicht hatte, hörte sie aus ihrem Zimmer Klaviermusik. Sie kugelte. Das konnte doch nicht Paul sein. Dessen Hand verlegt war hatte er Belucht während sie lauschte, unterließ sie mehrere Stimmen. Ein helles Frauenlachen, das ihr bekannt erschien. Dazwischen fremde Laute. Paul hatte Gesellschaft; nichts natürlich, da er sich langweilte.

Ein unbestimmtes Gefühl veranlaßte sie, nicht ohne weiteres in ihr Zimmer zu gehen, sondern erst leise im Vorraum zu warten. Sie näherte sich der Tür, um zuerst zu hören, was für Geräusch da war. Da sie doch Paul so unendlich viel Wichtiges zu berichten. Dann hörte sie folgenden Gespräch:

Eine Männerstimme: „Paul, spielen Sie den Walzer nochmals. Marienne hat mir den nächsten Tanz versprochen, vorwärts!“

Pauls Stimme, wehrlich: „Ich kann nicht klavier spielen, meine arme Hand ist gebrochen.“

Ungeheures wiederholendes Geräusch.

Dann legte ein Walzer ein.

Jemand rief: „Bravo, Paul, — flötet, flötet!“





## Des Frühlings Dreiflang: Blüten, Sonne, Wärme

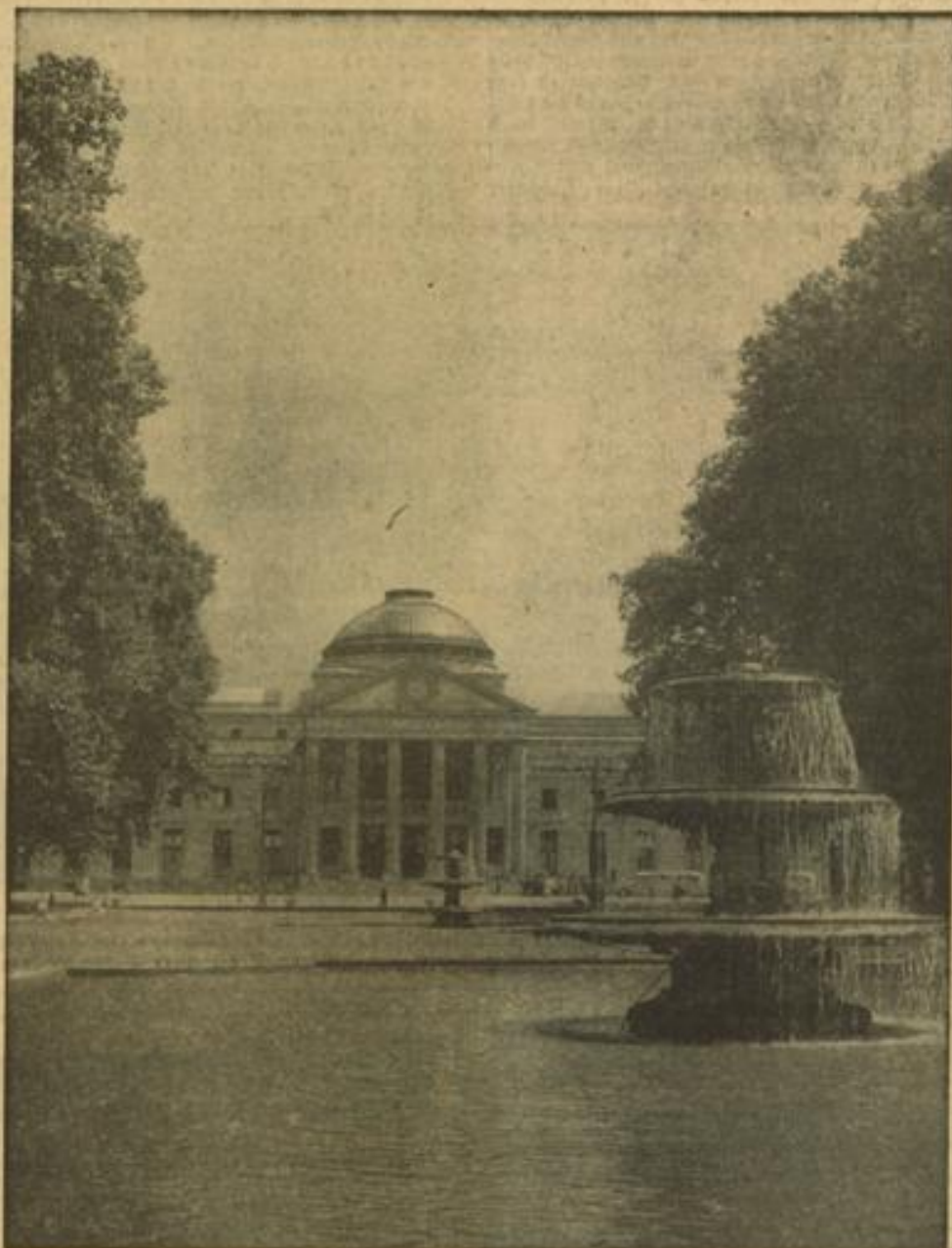
Abwärts führen die Strahlen in weiten Bögen. Die Wälder bleiben zurück. Die Höhen breiten sich zu flachen Hügelbuckeln. Doch der Himmel, der mit seiner Klarheit in die fruchtbaren, blühenden Obstgärten hineinzugreifen scheint, verrät durch Farbe und Durchsichtigkeit eine Weite, wie sie nur ein Meer aufstun kann. Wahrhaft ein Meer ist der Bodensee, dessen blütenüberschüttete Gestade man so erreicht.

Erst ist es ein rofiger Blütenstaub von Pfirsichbäumen, untermischt mit den flammend gelben Farne der Forsythien, dann aber kommt die mächtige weiße Flut der Kirschen, die schließlich in dem rötlichen Duft der blühenden Apfelbäume verschwindet. Ein einziger mächtiger Kranz von Blüten umrahmt die Weite des Bodensees. Sein Blau verschmilzt er an den Frühlings, der ihm Wolken goldigen Blütenstaubes zurückgab. Weit hin liegt ein gelber Schimmer über der Flut: der See „blüht“, sagt der Bodenseebauer und hofft dabei auf eine reiche Ernte. Farben, Farben, die ganze Palette hinaus und hinunter, und dazu verschwenderisch gebraucht, vom schneeweißen Weiß in dem Blütenmeer bis zum fast schwarzen Dunkelblau, wenn die Sonne mit ihren leichten Strahlen nur noch die herübergrüßenden Alpen spitzen freiläßt. Und dies ist die besondere Frühlingschönheit der an malerischen Gegenständen so reichen Landschaft am Bodensee. Nie sieht man einen Blütenzweig für sich, sondern immer ist es eine Blütenmasse, die sich, man möchte sagen: körperlich fühlbar macht durch die Kontraste zu den dunklen Wäldern, dem tiefblauen Rausch des alles beherrschenden Saniis, zu dem fatten Grün der Wiesen. Und über dem ganzen, in harten Farben schwellenden Bild die Sonne und die milde, an südliche Breiten erinnernde Luft, deren Klarheit nicht verflimmern und verschimmern läßt, sondern mit faubere, deutlichen Konturen Nähe und Ferne umreißt. Weich und lind ist diese Luft, die den Winter endgültig befreit und einen strahlenden Sommer ankündigt. Man fühlt es wie ein zärtliches Streicheln, mit Eichenborst möchte man sagen: „Raue Luft kommt blau geflossen.“ Das ist der Dreiflang des Bodensees: Frühlings: Blüten, Sonne, Wärme.

Diese Dreifaltigkeit ist das Gemeinsame, alles Ueberbedeckende in der frühlingshaften Bodensee-Landschaft. Unter diesem harmonischen Klang aber tun sich die größten Gegensätze auf, und auch diese tragen zum Reichtum der Landschaft bei. Kann man sich größere Gegensätze denken, als z. B. zwischen Konstanz mit seinen Erinnerungen an mittelalterliche Macht und Pracht und der Inselstadt Lindau, die das lebendige Erbe des lieben Augustin trägt, zwischen Regenz, der am See gebetteten Hauptstadt Dorarlsbergs und den malerischen Dörfern in felsenterrasser Landschaft am Arlberg, zwischen den prähistorischen Pfahlbauten in Unteruhldingen und den Reppelinen, die von Friedrichshafen aus den Luftraum erobern, zwischen den schwarzwaldähnlichen Wäldern von Hellsingenberg und dem „Gottesgarten“, der in Blüten schwellenden Dörfer Kreßhonn und Nonnenhorn, oder zwischen dem romantischen Felsenort Meersburg und den bauerlichen Dörfern von Ludwigshafen und Bodman; zwischen der mit historischen Erinnerungen gesättigten „Reichen Aue“, der schönen Insel Reichenau oder der Schloßstadt Radolfzell und dem verträumten, romantischen Wasserburg, oder zwischen dem wehrhaften Liebenlingen, das heute noch den Stolz mittelalterlicher Städte verkörpert, und dem alten Fischerdorf Langenargen, einst im Vauernkrieg Sammelpunkt des Seehausens, der die Nacht der Städte und der Adligen brechen wollte?

So hat jeder der Bodenseerorte seine Besonderheit, und dieser landschaftliche und geistliche Reichtum des Seebodens macht das Gebiet unerschöpflich und immer wieder anregend. Doch in allen Kontrasten und Gegensätzen

lagert sich der mächtige See als ruhende, zentrale Mitte, und über alles schwingt die milde Atmosphäre des Blütenfrühlings als etwas Erregendes, Verheißendes und Sirenges zugleich.



Das Wiesbadener Kurhaus

Aufn.: Dr. Offermann

## Maiestwochen in Wiesbaden

Die „Wiesbadener Maiestwochen“, die seit Jahrzehnten einen Höhepunkt der Wiesbadener Saison bilden, wurden bekanntlich in diesem Jahr bereits am 26. April eröffnet. Als besondere Ereignisse waren der Gaste die Festwochen des Reichstheater, des Deutschen Theaters (Staatstheater), und als Abschluss vom 17. bis 20. Mai eine Kurhausfestwoche. Unter den zahlreichen für diese Veranstaltungen verpflichteten auswärtigen Solisten sind zu nennen: Erna Sack, Margarete Klose, Käthe Doris, Michael Bodner, Jaro Probaszka, Franz Böcker und Heinrich George. Auf den Rundfunk übernommen werden am 17. Mai

ein Krien- und Lieberabend Erna Sack, am 20. Mai ein Festkonzert der über 100 Musiker der Wiesbadener Sinfoniker unter Leitung des Wiesbadener Generalmusikdirektors Karl Schürich und am 28. Mai ein Gastspiel von Varnabos v. Gecz.

Unter den gesellschaftlichen Veranstaltungen nimmt das für den 21. Mai angelegte internationale Tanzturnier „Der große Preis der Nationen“ mit den drei besten Amateuropaaaren der Welt und weiteren Tanzpaaren aus 8 Nationen die erste Stelle ein.

Sportlich verdienen zwei Ereignisse besondere Beachtung, ein internationales Ten-

nisturnier (5.-8. Mai) mit der deutschen und ausländischen Spitzenklasse und der Vändertkampf Deutschland gegen Frankreich im Kleinfeld- und Bistolenwischen am 7. und 8. Mai. Die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner führt bis 31. Mai eine Ausstellung „Lichtbildner jeden Deutschlands“ durch, an der sich sämtliche führenden deutschen Lichtbildner beteiligen.

Nachdem im Vorjahre die neue Brunnenkolonnade in Wiesbaden fertiggestellt worden ist, wurde jetzt die ebenfalls in klassizistischem Stil gehaltene und vor 100 Jahren erbaute Theaterkolonnade nach vollzogenem Umbau ihrer neuen Bestimmung übergeben. Der rund 120 Meter lange Bau enthält zahlreiche moderne Läden und Ausstellungsräume mit einheitlicher eleganter Fassade. In der Mitte befindet sich, wie auch seither, der Eingang zum Deutschen (Staats-) Theater. Mit der Umwandlung dieser Kolonnade hat das engere Kurviertel Wiesbadens eine weitere Verschönerung erfahren.

### Füssen im Allgäu, das Tor nach Tirol

Durch die Befestigung der Grenzen hat die alte Bergstadt Füssen ihr seit Jahren versperrt gewesenes Ausflugsgebiet wieder zurückerhalten. „Das Weichhaus“, das hochgelegene Reintal in den Thannheimer Alpen mit der Otto-Nahrbühne, der Ursee, der Plansee und der Heiterwangersee, all diese herrlichen Ausflugsorte sind wieder in halbtägigen Wanderungen von Füssen aus zu erreichen. Auf dem berühmten „Bäckersteig“ kann man nun wieder von Füssen nach Schwangau an Schloß Neuschwanstein vorbei durch das Tal der Blödenau zum „Hummelsteig“ und von da weiter nach Schloß Lindenberg oder zum Plansee wandern. Die „Jugstige“ ist um Stunden näher gerückt. Man kann jetzt über Reutte und Garmisch in 2½ Stunden von Füssen aus auf der Tiroler Jugstige sein, um von da durch den neuen Stollen zur bayerischen Seite zu gelangen.

Dem Kraftwagen sind neue abwechslungsreiche Touren erschlossen. Ueber den Gaispöhl gelangt man bereits nach 1½ Stunden von Füssen aus in das Thannheimer Tal, von da zum Oberjoch und über den Adolf-Hitler-Pöhl nach Hindelang. Eine wohl der schönsten Alpenfahrten überhaupt ist die Drei-Pässe-Fahrt, die durch das wildromantische Ledachtal zum Miererpah und weiter über St. Anton zum Arlbergpöhl führt. Ueber Landeck-Tschirg wird dann der Fernpöhl erreicht, um über Vermos am Fuß der Jugstige vorbei nach Reutte und Füssen zurückzuführen.



Schloß Burgk a. d. Saale

Aufn.: Selzer, Landesverkehrsverb. Thüringen



### Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

### Luftkurort Neuweinau (Taunus)

unschätzlich schönster Punkt inmitten romantischer Berge und alter Bäume. Schwimmen- und Laubbad.

### Kurhaus Schöne Aussicht

Idealer Erholungsaufenthalt. — Terrasse, Garten, Zimmer mit Bleib. Wasser, Garage, Prospekt. — Fernsprecher Rod a. W. 36.

### Mannheimer Gäste

stets durch Anzeigen im

„Hakenkreuzbanner“

NORDSEE BAD  
Immer wieder **Mein neues herrliches Erlebnis!**  
**Norderney**

**Bad Mergentheim**  
KARLSQUELLE • ALBERTQUELLE • WILHELMSQUELLE  
HOTEL KURHAUS - KURANSTALT HOHENLOHE  
Im Besitz der Kurverwaltung, inmitten des Kurparks, nahe bei Quellen und Bädern gelegen  
GALLE - LEBER  
FETTSUCHT  
ZUCKER  
MAGEN - DARM  
chron.  
VERSTOPFUNG  
Zu Hauskuren:  
Mergentheimer Karlsquelle u. Mergentheimer natürl. Quellsalz, erhältlich in Mineralwasser-Größhandlungen, Apotheken u. Drogerien, wo nicht, d. d. Kurverwaltung Bad Mergentheim

**Nieren- und Blasen-Heil-Bad Wernarzer Heilquelle**  
**BAD BRÜCKENAU**  
Stahl- und Moorbad seit 1747  
Bayer. Staatsbad in der Rhön  
erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Bluthochdruck, Saison: Mit Oktober, Jagd, Fischerei, Wernarzer Wasserbezugs ddt. Händl. Apoth. Drog. Bahnh. Hamburg-München. Ausk. u. Prosp. ddt. die Badverwaltung, Bad Brückennau.

**Chiemseegebiet**  
DAS SCHÖNE FERIELAND  
Ausfahrt u. Prospekt d. alle Verkehrsämter u. Reisebüros  
**Aschau** Der liebliche Luftkurort an der Kampenwand. Schwimmbäder, Moorbad, Große Festhalle. 4 km von der Reichsautobahn. Ausflugsgegend u. den Großlockner sowie in das nahegeleg. Tirol  
**Chiemsee-Inseln** Herren- und Fraueninsel, idyllische Ruhe, Königsschloß  
**Endorf** in Chiemgau, heyer, Vorposten, Erholungsort inmitten herrlicher Seen und Wälder. Moor-schwimmbad, Tagesausflug Berchtesgaden-Königssee und Wendstein. Bürgerl. Gasthöfe. Maß. Preise  
**Prien** der Luftkurort am Chiemsee, 532 m ü. d. M., bietet Erholung, Sport und Unterhaltung für alle Ansprüche  
**Reit i. Winkl** 700 m. An der Tiroler Grenze, eine idyllisch gelegene Sommerfrische am Fuß des Kaisergebirges  
**Rimsting** 565 m ü. d. M., Prachtv. Ausk. u. Seen, Alpen. Bäder in 3 Seen. Ermäß. Rundfahrten u. d. Chiemsee. Gutgef. Gasth. u. Privatquartiere  
**Ruhpolding** der beliebte Kurort, der allen Ansprüchen gerecht wird



# Heilbronn im Zauber des Maien

Heilbronn ist weit über die Grenzen Württembergs hinaus als Handelsstadt und Industriezentrum bekannt. Durch den Ausbau des Neckars zu einer Großschiffahrtsstraße hat sich überdies die Möglichkeit, einen Umschlaghafen großen Stils zu bauen, dessen beleuchtende Expeditionsbauten und mächtige Elektroportalkrane dem Stadtbild ein imponierendes, neuartiges Gepräge geben.

Daneben hat die Altstadt, die sich um den malerischen Marktplatz mit den Wandmalereien der Kilianstürme und des Rathauses ausbreitet, nichts von ihrem eigenartigen, historischen Reiz verloren. Über der hohen Giebel der Patrizierhäuser erhebt sich in majestätischer Ruhe der Brunnen des Kiliansturmes mit seiner verschwenderischen Fülle von Ornamenten, Wasserspielen und merkwürdigen Fabeltieren. Wenn sich in der Dämmerung die scharf umrissenen Konturen des Bauwerkes vom blauen Abendhimmel abzeichnen, scheint der Turm wie ein gespenstiges Phantasma über den Dächern zu schweben. Und im Glanz der Frühlingssonne leuchten seine bizarren Formen zuweilen in duftigem Rosa, das am frühen Nachmittag in bläulich-violette Töne übergeht. Doch erst der Rosengarten des Rathauses mit seiner berühmten astronomischen Uhr gibt dem Marktplatz jene harmonische Geschlossenheit, die jeden Besucher überträgt. Die breite, auf Rundbögen ruhende Freitreppe ist jetzt wieder mit leuchtenden Blumen geschmückt, die sich aus der braunen Färbung der Fassade wie ein frohendes Band herausheben.

Aber erst die Marktlage zaubert einen wahren Farbenrausch von Farben auf den Platz. Auf der neugestalteten Adolf-Hitler-Allee spricht junges Grün und der zarte Blätterwald der neuverpflanzten Bäume. Im nahen Stadtpark blüht und duftet es am Rande der schön gepflegten Parkwege und auf den weiten Rasenflächen. Bald wird das brennende Rot der Rosenbeete den Park mit einem farbenprägenden Kleid überziehen. Auf unserem Wege zum idyllisch gelegenen Trappensee kommen wir durch frischgrüne Baumalleen, an Gärten und Anlagen vorbei, in denen sich blühende Bäume und Sträucher wiegen. Unbeschreiblich schön wirken vom neuangelegten Vöhlplatz aus die Gänge zu beiden Seiten des Tales.

Bereits im ersten Frühling bietet ein Gang auf den nahen Hohenberg eine Fülle von reizvollen Landschaftsbildern. Das Goethe an seinem 48. Geburtstag, als er den Blick vom Hohenberg aus genoss, zu sagen mochte, gilt wohl heute noch mehr als früher: „Alles, was man überblickt, ist fruchtbar und die Stadt liegt in einer großen, grünen Masse von Gärten. Der Anblick erweckt das Gefühl von einem ruhigen, breiten, hinreichenden Genuss“.

Schon damals also hatte Heilbronn den Charakter einer Gartenstadt, der in den letzten Jahren durch zahlreiche Anlagen und gärtnerische Umgestaltung noch vertieft wurde. Von hier oben gleitet der Blick über sonst gewohnte Nebenhügel zu den Höhenzügen der Schwaben-

steiner und Mainhardter Berge. Der ideale Regal der Weiberkreuze bei Weinberg scheint bis zum Greifen nahe gerückt. In sanften Windungen schlängelt sich der Neckar durch die unterhalb des Berges liegende Ebene. Wie ein farbenbuntes, ehrwürdiges Mosaikbild liegt die alte Reichsstadt Heilbronn in der Tiefe. In südwestlicher Richtung heben sich der Fuchel- und der Stromberg aus dem glühenden, sonnenüberglänzten Landschaftsbild heraus.

Nicht weniger reizvoll als die nächste Umge-

bung der Stadt ist das Hinterland Heilbronn. An buntemaltem Nachwerkshäusern, schmiedeeisernen Brückenschildern, verträumten Steinbrunnen, prächtigen Schlössern und hochragenden Burgen vorbei geht es in das romantische Schlösser- und Burgenland Nordwürttemberg-Hohenlohe-Franken.

Von Heilbronn aus kann man eine wahre Entdeckungsfahrt in das Schöneburger Land unternehmen, das so viele Bauwunder beherbergt. Jetzt im Frühling gleicht diese Gegend einem lachenden Garten, aus dessen schimmerndem Blütenmeer verträumte Städtchen, ehrwürdige Kirchdörfer und lusterdräuende Bergfriede hervorragen.

## Mit der Ostmarkpost zum Arbersee

Neue Kraftpostlinien in der Bayerischen Ostmark

Das Kraftpostnetz der Bayerischen Ostmark, das schon 1937 im Bereich der Reichspostdirektion Regensburg durch die Linien Gemau-Painten, Riedenburg-Bonndorf und Parsberg-Regensburg-Hohenburg erweitert wurde, soll 1938 noch weiter verbessert werden. Geplant ist eine Verlängerung der Kraftpostlinie Parsberg-Hohenburg bis Amberg; damit wird eine Durchgangsverbindung zwischen den Reichsbahnstrecken Nürnberg-Schwandorf und Nürnberg-Regensburg geschaffen. Zum Sommer

sollen durchgehende Fabriken Regensburg-Regheim-Riedenburg eingeführt werden, um das schöne untere Altmühltal dem Verkehr näherzubringen. In die Ostmarkpost Kraftredwig-Fürth im Wald-Eisenheim-Bassau wird der Mittelpunkt des Bayerischen Waldes, der Arbersee, einbezogen, und zwar durch die neue erst kürzlich vollendete Straße Brennes-Arbersee. Die Kraftpost wird dann von Fürth über Bam zum Brennes und Arbersee führen, um Eisenheim über Regens-



Die alte Reichs- und Weinstadt Heilbronn  
Über dem Neckar dröhen noch Reste der 1241 erbauten Stadtmauern und die alten Häuser der Fischergasse.  
Aufn.: Landesbildstelle Wthg.



Hallenhaus im Odenwald  
Aufn.: W. M. Schatz

hütte oder, zurückkehrend zum Brennes, über Bayerisch Haus zu erreichen.  
Im Gebiet des Bayerischen Waldes wird möglicherweise auch eine Sommerkraftlinie Fürth i. W.-Rödinga geschaffen; sie wäre als Zubringer für die Besucher des Hohenberges und des hohen Bogen von Bedeutung und würde gegenüber dem bisherigen Umweg eine begrüßenswerte kurze Verbindung zwischen Fürth und Rödinga herstellen. Auf den Strecken Straubing-Sallwang und Cham-Sallwang wird die Reichspost im Sommerfahrplan täglich einmalige Durchgangsfahrten Cham-Straubing veranlassen. Die neue Kraftpostlinie Cham-Schönthal wird vielleicht bis Rödinga verlängert werden können, wodurch eine unmittelbare Verbindung Rödinga-Cham entsteht. Ferner ist die baldige Fortsetzung der Kraftpost Weiden-Rantel über Rantenbrunn nach Grafenwöhr geplant, die eine unmittelbare Verbindung Grafenwöhr-Weiden schaffen und die abgelegenen Orte Rantenbrunn und Hütten dem Verkehr erschließen wird.

Die Kraftpost Weiden-Silberhütte (Germann-Haus) soll auch kommenden Sommer an Sonn- und Feiertagen und den Vortagen wieder verkehren. Die herrlich gelegene, aber verkehrshörne Silberhütte wird dadurch ebenso wie der Gaisweider mit seinem schönen Ausblick auf die Pfaffenburg und seiner Badegaststätte leichter zugänglich gemacht. Um das idyllische Zottbachtal dem Fremdenverkehr zu erschließen, plant man schließlich die in der Nähe vorüberführende Kraftpost Weiden-Wehenstrauß-Waldheim durch das Tal zu legen.

**WEINHEIM A.D.B.**  
**BADISCHER HOF**  
Gutherrliche Gaststätte, gemütliche Räume, herrschaftlicher Garten mit Blick auf beide Burgen.  
Heinrich Dürckhardt.

**Fuchs'sche Mühle**  
das beliebteste Ausflugsziel  
Im romant. Dirmenauer Tal bei Weinheim. Geeignet für Belegschaftsausflüge, Gr. Gartenwirtschaft und Sale.

**Wachenburg-Weinheim**  
Ferienort 225 - 400 m ü. d. Meer, herrl. Rundblick - Neue Ausbaustraße - Elg. Konditorei - Gern besucht. Tages-Kaffee

**Odenwald - Sommerfrische**  
Neu einger. Fremdenz. m. w. u. k. W., staubfr. l. Wiesental, dir. a. Walde, Gutherrl. Küche, p. Tag 3.50 Mk. Schön. Wochenende, Bad i. H., Liegew. m. W., Postautoverh. m. Stat. Zell-Kirch-Brombach, 20 213  
Unkel & Windisch, Mühle, Langen-Brombach, Post: Kirch-Brombach l. Odenwald, Tel.: König 76.

**Eberbach**  
Das Ausflugsziel für die Frühjahrsfahrt ins herrliche Neckartal

**Gasthof zum Bremhof**  
Bes. Johann Siller  
Der ideale Sommerfrischort im Herzen d. Odenw. Pens. 3.80-4.00 je nach Jahreszeit.

**Fodbad TÖLZ**  
Bluthochdruck und Frauenleiden. Pauschkuren. April-Okt. Kurkonzert. Seit Jahrzehnten das Heilbad für Herz- und Adererkrankungen  
Tölz m. d. A. M. an der Heilbrunn Höhe der Isar, Prospekt durch Heilbrunn u. d. Städt. Kurverwaltung

**Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof**  
439 m ü. d. M. inmitten herrlich. Wälder a. Wiesent. Gute Verpfleg. Pens. 3.80 RM. Prospekt. Tel. Schriesheim 33. Tag/Postautoverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (1938V)

**Hohenlurort Oberabtsleinsbach**  
Pension „Zum Goldenen Bock“  
Herrl. Wälder, Altbek. Haus, Gute Küche, herrl. Verpfleg. Pens. ab 3.-, Monatspens. 80 Mk. Postautoverh. Weinheim.

**KÖNIG**  
DAS STAHLBAD DES ODENWALDES  
für Blut im Wasser  
Luftkurort - Erholungsaufenthalt  
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG

**Pension Bodmann**  
Fremdenheim Keller  
Hotel Büchner  
Bestemot. Haus d. a. W. Gr. Liegeort. Elg. Prospekt. Tel. 15  
Fl. W. Garage  
Liegew. - Eigene Prospekt. Tel. 301

**Kurpfalz Weinterrasse**  
Ferienort 6006 Neustadt  
der herrliche Ausflugsplatz in Gimmeldingen a. d. W.

**Freinsheim „Grüner Baum“**  
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Hück. Besitzer: Karl Neuschäfer

**Gasthaus Martin Ungstein**  
Ausschank d. Weingütergenossenschaft und des Winzervereins.  
Vorzügliche Küche - Eigen. Metzgerei

**Bad Dürkheim Hotel Mappes-Leiningerhof**  
der Pfalzfahrer und Touristen. Ferienort Nr. 1  
Besitzer: Eduard Mappes.

**Klingenmünster Kurhaus Wolf**  
Größt. Lokal am Platz. Für Betriebsausflüge u. Vereine bes. geeignet. Urlaubsort u. Erholungsstätte. Bad, gute Erholung. Dir. am Wald, am Fels d. Hatz Landeck. Pensionierte. 3.50. Ref: Amt Jeuenheim 91.

**Bad Rappenau**  
Gemüthlicher Aufenthaltsort für Wochenende und Sonntagsausflüge. Auskunft Kurverwaltung, Fernruf Nr. 1

**Waldhilsbach**  
Erreichbar durch herrl. Waldwege über Königsstuhl, Köhler oder Drei Eichen.  
**Gasthaus „Zum Rössel“**  
Gut bürgerliche Küche. - Eigene Backwaren. - Große Sale und schöner Garten.

**Besuchen Sie Weschnitz i. O.**  
im Wonnemoral Mai  
Das Ausflugsziel i. d. Frühjahrsfahrt ist der Rebecker Hof, Konz.: Handkäs m. Rott. u. Bismarck, la Käse u. Kuchen. Pens. 3.50 h. best. Verpfleg. Wochenende 4.00. Tel. Fürth 427.

**Luftkurort Rehbach**  
Post Michelstadt im Odenwald  
Privat-Pension Osterheld  
bietet schönen Ferienort in ruhiger, waldreicher Gegend. Altbek. Haus, gutb. Küche, Liegewiese. Mäß. Preise, Prospekt.

**Waldkatzenbach Kurheim „Löwen“**  
Neubau Elg. Metzgerei, Landwirtschaftl. Garage. Pensionierte 3.20-3.50 RM. Prospekt. Wochenende 4.50 RM. Fernsprecher: Strömberg 16. Bes.: Jacob Rack

**Zwingenberg a. N.**  
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantische Wollschlucht (Strandbad)

**Gasthaus und Pension „Zum Anker“**  
Bestemot. Haus. f. Schöne Lage bei erstkl. Verpflegung. Brauerei, Zimmer, f. Wasser. Gesellschaftsräume. Neckar-Terrasse. Autohallen. Pension von 2.50 Mk. an. Fernruf Neckargersbach 21. - Prospekt beim Verlag dieses Blattes.

**Gasthaus und Pension Schiff-Post**  
Lieg. 1763 seitlich im Pannetebacht. Vorstell. Verpflegung. Pension 1.50. Tel. 1763. Fernsprecherstelle

**Mussbach an der Weinstraße**  
Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

**Haardt an der Weinstraße**  
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.  
Auskunft u. Prospekt d. Verkehrsamt

**Seibad und Luftkurort**  
Erstes Seibad in Süddeutschland - Freiluft-Inhalatorium - Bade-, Inhalations- und Trinkkur - Aerobische Heilwirkung bei Rheuma, Gicht, Ischias, Katarhen. - Für Ruhe- und Erholungssuchende. - Auskunft Kurverwaltung, Fernruf Nr. 1

**Alte Bergfeste Dilsberg**  
Gasthof „Schöne Aussicht“  
Große Terrasse mit herrlichem Blick ins Neckartal. Mit Auto leicht erreichbar. Eigener Parkplatz. Telefon Neckargemünd 298

**HIRSCHHORN**  
Hotel und Pension zum „Naturalisten“  
Pension 4.50 - 5.50 RM. - Spezialitäten: Forellen, Pasteten „Hirschhorn Aal“, „Saarbrücker Leber“, Fernruf 8  
Autobussen. Besitzer: Kaspar Schaefer, Küchenmeister

**LINDACH am Neckar**  
Garage mit Terrasse  
**Gasthaus zum Schiff**  
Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend Wasser, Saal f. Vereine. Bes. Fr. Rupp.

**Lindach a. N. Pension „Hirsch“**  
Zimmer mit fließ. Wasser (30 Betten), Pensionierte 3.80 - Neckarterrasse. - Liegewiese mit Badegelegenheit direkt am Neckar. - Garage. 4523V

**Anzeigen werben!**  
Pens. Sonnenhügel, Amorbach (Odenwald)  
Schönste ruh. Höhenlage a. Pl., gut hcl. Hs. la. Verpfleg. ab 3.50. Autoh. Tel. 272. Prospekt fr. a. bei der Zeitang.

**Mussbach an der Weinstraße**  
Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

**Haardt an der Weinstraße**  
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.  
Auskunft u. Prospekt d. Verkehrsamt

**Mussbach an der Weinstraße**  
Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

**Haardt an der Weinstraße**  
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.  
Auskunft u. Prospekt d. Verkehrsamt

**Haardt an der Weinstraße**  
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.  
Auskunft u. Prospekt d. Verkehrsamt

**Haardt an der Weinstraße**  
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.  
Auskunft u. Prospekt d. Verkehrsamt



# Serien vom Ich im Herzen der Schwarzwaldbahn

Wer wegmüde durch den Schwarzwald kommt und nach guter Rast Ausschau hält, hat manche Gelegenheit, sein Haupt zur Ruhe zu legen, sich durch gute Speise und Trank wieder zu „überholen“, sei es für die Weiterfahrt, sei es für die Arbeit des Abtages.

Keine Überwindung kostet es den Schwarzwaldfahrer, im schönsten Teil des Kinzigtals, dort wo die Berggipfel Gutach der Mutter Kinz Willkommen entbieten, zu rasten. Kleinstadtfrieden umfängt uns. Durch stille Gassen zieht der Rauch halb bäuerlicher, halb häuslicher Art. Bauernhöfe lehnen am Berg-

berg, in Hausach kommen Schwarzwald- und Kinzigtalbahnen zusammen, hier kreuzt sich der Verkehr zweier wichtiger Schwarzwaldtäler. Hier ist von altersher ein Umschlagplatz für den Warenverkehr von Schwarzwald und Schwarzwaldenland.

So, wie seine Bedeutung, ist auch der Charakter dieser kleinen Schwarzwaldstadt, schaffig, ruhig, regsam und doch gemütlich. In freundlichen Gaststuben läßt sich wohlrauchen, Schwarzwälder Rischwasser und Bauernspieß mit Schwarzbrot findet man nirgends besser als im Kinzigtal. Wer hier seine Ferientage ver-

taflichen Geschichten erzählt hat. Von der Natzenfängerstadt Hameln mit ihren feineren Renaissancebauten und ihrer waldreichen Umgebung hat jeder gehört, und weiserab klingen noch die Namen Mänteln und Mänteln auf, wo der Fluß bei der Porta durch die letzten Berge in die Ebene fließt. Seitab der Weser liegt in reizvoller Landschaft das Heilbad Pyramont und nahe Bielefeld das Schwefelbad Eilse. Aus dem östlichen Weferbergland seien noch die Universitätsstadt Göttingen, die alte Vierstadt Einbeck und das von edlem Baumwerk erfüllte Hildesheim erwähnt.

Zwischen diesen Städten breiten sich die Waldberge aus. Der Solling lockt mit mächtigen, wildreichen Forsten, der Reinhardswald mit seinem Rotwild, der Jth mit Hirschen, der Süntel hat die tiefe Talandschaft um den Bodenstein und die Weferfette zahlreiche Aussichtshöhen. Renaissancehöfe ragen in Städten und Dörfern, Burgen grünen von Bergen, und nahe Hameln fließt sich der Bückeburg zum Erntebauwerk.



Mittelalterliche Raststätte bei Halmbaus  
Aufn.: W. M. Schatz

bankst mit Hunderttausenden. Ursprüngliche Natur, schöne, alte Bauten, Geschichte, Brauchtum und Sage umgeben den Fremden, der auf den guten Weferdampfern, zu Fuß oder im Wagen durchs Weferbergland reist.

## „100 Jahre Heilbad Salzschlief“

Das „alte Gichtbad“ Salzschlief bei Fulda, dessen Kurzeit am 15. April offiziell beginnt, tritt in die hundertste Saison seit seinem Bestehen. Die tierlich und bildmäßig außerordentlich aufschlußreiche neue Werkschrift steht demgemäß im Zeichen der 100-Jahrfeier des bekannten Heilbades gegen Gicht-Gelenkleiden, Stoffwechselstörungen, Neuralgien und Rheuma. Zwar sind die Quellen von Salzschlief bedeutend älter als 100 Jahre, doch der Ausbau als neuzeitliches Heilbad datiert aus dem Jahre 1888.

Die Jubeljahr-Kurzeit bezieht sich auf Salzschlief, das reizend im waldigen Teil von Kurorten an der Eisenbahnstrecke Fulda-Gießen liegt, unter den günstigsten Voraussetzungen. Aus der Jubiläumsschrift erfahren wir, daß die Anzahl der abgegebenen Bäder im Jahre 1933 die stattliche Zahl von 28.730 betrug, daß sie 1935 dagegen auf 42.824 und 1937 sogar auf fast das Doppelte von 1933, nämlich auf 50.012 Bäder gestiegen war. Von den zahlreichen Neuerungen, die in dem „alten Gichtbad“ seit 1933 durchgeführt und errichtet worden, erzählt man ebenfalls durch die Jubiläumsschrift und

wird auch mit der landschaftlich und städtebaulich engeren Nachbarschaft, u. a. dem Schlitzer Ländchen, durch Bild und Text vertraut gemacht.

### Zur Frühlingskur nach Hinkelang

Kuren im Frühling erfordern als unerläßliche Vorbedingung Höhenluft, Höhenluft, Heilbäder und die Nebenhilfsfaktoren, die doch auch so notwendig sind. Alles dies findet man in Hinkelang im Odenwald vor. Hinkelang, denn die Orte liegen am Sonnenhang, Höhenluft, denn die Höhenlage mitten im Hochgebirge ist zwischen 850 bis 1200 Meter, Heilbäder werden im höchsten deutschen Schwefelheilbad Ruitpoldbad verabreicht, ebenso Schwefelmoorbäder.

Zu den günstigen Nebenhilfsfaktoren gehören die windgeschützte Lage, daher denkbar günstige Temperaturverhältnisse, weil nord- und östseitig das Tal von einer geschlossenen hohen Bergkette geschützt ist, und die einzigartige Landschaft. Hinkelang und seine Nachbarorte sind echte Bergdörfer. Sie gewähren jene wunderbare Ruhe, die nur echte Natur geben kann.



Partie an der Lichtentaler Allee in Baden-Baden

Aufn.: Kühn

Geranien nicken am Fenster und grünen leuchtend herüber.

Die Schwarzwaldbahn klopft das Tal heraus. In Hausach trifft sie die Schwefel, die von Freudenstadt und von Schramberg herkommt. Da hat man sich allerhand zu erzählen. Zeit genug also für die vielen Reisenden, sich die Gegend ein wenig anzusehen. Gewaltig wuchsen hier die Berge hoch auf beiden Seiten, es ist nicht nur das Herz der Schwarzwaldbahn, sondern auch das Herz des Schwarzwaldes, dieses liebliche Gelände, dessen Mittelpunkt Hausach ist. Was der Schwarzwald zu verschön-

bracht hat, wer hier Einkehr und Rast gehalten hat, geht im wahren Sinne des Wortes neu gestärkt und überholt wieder an seine Arbeit zurück, von dem Bewußtsein erfüllt, den Schwarzwald in seiner tiefsten Eigenart und an seinen schönsten Plätzen nicht nur gesehen, sondern erlebt und in sich aufgenommen zu haben.

### Schönes Weferbergland

Unendliche Buchenwälder rauschen über die Berge, die von der Weser in zahlreichen Bindungen durchströmt werden. Das Wesen der Landschaft ist Stille und Abseitigkeit. Dörfer mit hellen Fachwerkhäusern ruhen am Strome und alte Städte voll Vergangenheitssinn, und Weisen und Acker gleiten sanft auf uns nieder zwischen Bergen durch. Bei Münden fließt die Weser aus Berra und Ruda zusammen. Die sachverwundte Stadt ruht, vom Wasser umsprudelt, in tiefem, grünem Tal. Karlshafen ist licht und offen, erst wenig über zweihundert Jahre alt. Hoch ragt das alte Vorjellanschloß Fährsteden, wo das bekannte Vorjellanschloß hergeleitet wird, auf seinem Vorker. Ihm schräg gegenüber die Türme Hörter's, dessen Häuser herrliches Schnitzwerk zeigen und das mit dem sehenswerten Kloster Corvey durch eine Allee verbunden ist. Holzminnen, zwischen Bogler und Solling, erinnert an den großen Dichter Wilhelm Raabe. Volle mit räumigem Strandbad wird von einer Burganlage überragt, in der im Sommer Freilichtspiele stattfinden. Um das Ruhmshügelchen Bodenwerder weht der Geist Münchhausens, der hier geboren ist und hier seine phan-



Das vielbesuchte Lenzkirch

Aufn. Seufert

**Bad Dürkheim**  
Gaststätte **Herzogmühle**  
u. Pension  
Größe Kaffeebar im Park mit Blick auf Herzogweier.  
Erstklass. Küche. Geeignet für Betriebsausflüge.

ten hat, sein Reichthum an Wäldern, an freundlichen Tälern, an herrlichem Bauernland, an Stille und Ruhe, das alles bietet Hausach in fester Mannigfaltigkeit.

Wer von Hausach in die Berge hineinwandert, begegnet auf Schritt und Tritt den heimlichen, die der Schwarzwald birgt. Droben am Harrenkopf weiden vom Frühling bis zum Herbst die großen Viehherden, ihr melodisches Geläut klingt über die Berge. In Feld und Wald ist reges Leben. Die Tal- und Bergbauern sind hier zu treffen, ihre eigenartige und malerische Tracht heimelt an und gibt ihnen den Charakter von Bodenständigkeit. Und drunten, im Tal, da zieht die Schwarzwaldbahn dahin, sucht den Weg durch die Berge hindurch, der Sommeran entgegen. Hausach ist gleichsam ihr

**Trinken Sie**  
das bekömmliche u. wohlgeschmeckende  
**Wildbader**  
**Tafelwasser**  
- mit Kohlensäure versetzt -  
Geeignet z. Mischen von Fruchtsäften, Wein, Most.  
Gewonnen aus den Thermalquellen des staatlichen Bades WILDBAD im Schwarzwald.  
Abgefüllt von der Staatlichen Badverwaltung  
Wildbad im Schwarzwald.

**Schwarzenberg** bei Schönbrunn  
Gasthaus und Pension „Zum Löwen“  
Bei herrl. Haus. Direkt an der Marg.  
s. Wald geht. Eig. Metz. Müll. Preis.  
Pros. L. Verlag. Bes. Hermann Möller.

**ROTENSOL** bei Herrenbach  
**Zum Lamm**  
Idyllische Lage. Liegewiese, gute  
Verpflegung. Prospekte im Verlag

**Kommen Sie**  
ins Borchhaus Schwand, Urbach 6.  
St. Haden, aus d. schönst. Flecken  
d. Schwarzwalds, ca. 1000 m.  
Pension 4.- RM. Prospekt -

**Gasthof zum Adler, Oberschwandorf**  
Besitzer August Voelker  
Mitten von Wäldern umgeben, ruh. staub-  
freie Lage, 750 m hoch gelegen, schöne  
Liegewiese, eigene Landwirtschaft, eigene  
Schlächterei. / Pensionspreis 2.80 RM.

**Hornberg** klim.  
Luftkurort  
a. d. Schwarzwaldbahn 400-900 m. ü. M.  
Die historische Stadt im Herzen des Schwarzwaldes.  
Staub- und nebelfrei - Gute und preiswerte Unterkünfte.  
Schloßbeleuchtungen - Konzerte. - Schnellzugstation.  
Auskunfts- Prospekt d. Stadtverkehrs u. Hakenkreuzbanner.

**Hotel Adler** 100 Jahre in Familienbesitz  
bietet in Unterkunft und Verpflegung nur erstklassiges. Günstige  
Pensionspreise ab RM 4.50. Eigentümer: **M. Langenbacher.**

**Hotel Bären**  
das Haus mit allem Komfort  
Hotel-Garage - Fernruf 366 - Günstige Pensionsbedingungen

**Post-Hotel** das erste Haus am Platze.  
Ganz ruhig und frei gelegen. Ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten.  
Hausprospekte durch die Besitzerin  
**Frau Ernst Schreiber.**

**Hotel-Pension Sonne**  
Freie Lage - 50 Betten - Fließ. Wasser - Zentralheizung  
Fernruf 368 - Prospekte.

**Gasthaus und Pension zum Löwen**  
Metzgerei. - Gute Verpflegung. - Ruhige Lage. - Fernruf 324.

**Nordfrieslands Seebäder**  
Lüden

**Altendörp**, ruhige Badeplatz an der Elbe, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Büsum**, das Familienbad der Wattenküste, an der Elbe, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Cuxhaven-Zuhnen**, am Tor zur Welt gelegen, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Helgoland**, mitten in der Nordsee gelegen, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Sahlburg**, idyllischer Badeplatz mit waldreicher Umgebung.

**St. Peter-Ording**, Nationaler Erholungsplatz, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Wardorf**, am Meer, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Wiedel**, Insel Amrum, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Windmühle**, auf Amrum, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Wijk auf Föhr**, Familienbad, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Kampen auf Sylt**, am See, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Artenum auf Sylt**, am Meer, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Wenningstedt auf Sylt**, am Meer, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

**Westerland auf Sylt**, am Meer, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüro, in  
Berlin, an der Elbe, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.

Schiffverbindung von Hamburg  
Kapog Seebäder, 1000 m. von der Elbe, 1000 m. von der Elbe.



# Kleine Liebe zur Eisenbahn / Von Dr. Fritz Olmsky

Man begegnet ab und zu besonders „aufgeweckten“ Zeitgenossen, die ungeachtet der Höchstleistungen des Schienenverkehrs, der viel demun-  
derten Schnelltriebwagen, der ständig zuneh-  
menden Geschwindigkeit und der immer ver-  
feinerten Bequemlichkeit unserer Schnellzüge  
gern so tun, als ob die Eisenbahn sich angehörs-  
der „modernerer“ Verkehrsmittel allmählich  
überlebt habe. Mir scheint, in dieser Anschau-  
ung steckt allerlei Snobismus. Ich denke mir,  
wenn zufälligerweise der Explosionsmotor frö-  
her erfunden worden wäre als die Dampfma-  
schine und mithin jene „modernerer“ Verkehrs-  
mittel vor der Eisenbahn dageswesen wären,  
dann würde diese wohl unbestritten als das  
angenehmste Reiseverkehrsmittel gelten, was sie  
ja tatsächlich auch ist.

Man überlege sich doch einmal, wie wunder-  
bar bequem es ist, im D-Zug mit 100 Kilometer  
in der Stunde durch die Gegend zu laufen, im  
Schnelltriebwagen neuerdings sogar noch schnel-  
ler, und dabei sitzt man nicht nur sehr bequem,  
man kann sogar im Gang auf und abgehen,  
wenn man mag, oder seine Platzzeiten einneh-  
men und nachts im Bett der Wiltrop-Schla-  
fswagen liegen und sich dem Rhythmus der lau-  
fenden Räder in den Schlummer wiegen lassen.

Das alles bedeutet doch unweifelhaft eine  
höhere und bequemere Art des Reisens, als  
in manchem anderen Verkehrsmittel, wo man  
nach ein paar Stunden nicht mehr recht weiß,  
wie man sitzen soll, zumal wenn es so eng ist,  
daß man nicht einmal die Beine übereinander  
schlagen kann.

Es gibt Reisefreunde, denen eine Reise im  
Schnellzug niemals langweilig wird, und mag

allein im Abteil durch die stille Nacht fährt und  
nichts weiter hört als den monotonen Gleich-  
takt der rollenden Räder, dann sprühen manch-  
mal Gedanken, „Geistesblitze“, in einem auf-  
gleich einem Brillantfeuerwerk. Das Rotizbuch  
fällt sich mit Einfällen, auf die man vielleicht  
schon seit Wochen wartete und die nun mit  
einem Male wie ein kleines Wunder da sind.

Dann überkommt einen wohl das große  
Glücksgefühl des Eisenbahnfahrens, das freilich  
nur der kennt, der oft genug fährt, um über alle  
Reisenerfahrungen hinaus zu sein. Vielleicht ver-  
mag es der Reisenspezialist zu erklären, wie  
gerade das Eisenbahnfahren besonders zum  
produktiven Denken anregt, vielleicht auch die  
nicht einmal. Wir rühren da wohl schon an  
die Urgründe alles Reisegefühls, denn alles Rei-  
sen wirkt auf die Geistesverfassung eines Men-

schen so erfrischend, wie eine Dusche auf den  
Körper.

Wer dieses beglückende Eisenbahnerlebnis  
kennt, kann davon eigentlich gar nicht genug  
bekommen. Aber das Wandern ist und bleibt  
doch die höchste Art des Reisens. Nur eine  
Landschaft, die man sich erwandert hat, kennt  
man wirklich, auf keine andere Weise erschließt  
sie einem ihre letzten Reize. Aber wer von uns,  
die wir im Berufsleben stehen, hat schon Zeit,  
so viel zu wandern, wie er wohl möchte. Die  
Urlaubstage sind erfahrungsgemäß immer viel  
zu kurz, und um sie intensiver auszunutzen zu kön-  
nen, müssen wir meist auf diese höchste Art des  
Reisens, unser geliebtes Wandern, fast ganz  
verzichten.

Da ist es schon gut, wenn wir daneben noch  
eine stille Liebe zur Eisenbahn haben.

# Die Fähre

An einem der großen, breiten und heimeligen  
Bregenzwerberhäuser in Schwarzenberg, die  
mit hellen Fenstern in der Sonne blinken, hängt  
ein kleines Holzbrett mit schon etwas verwasche-  
ner Schrift: „Zur Fähre“.

Die Tafel ist Wegweiser für einen schönen, ge-  
ruhigen Weg, der zwischen den Häusern hin-  
durch langsam abwärts hinaus in die weite  
Bregenzer Aa führt, vorbei an der „A-  
gella-Höhle“. Herrlich ist es hier zu gehen,  
im Winter wie im Sommer.

Langsam senkt sich der Weg und kommt zu  
einer Siedlung „Au“ an, die, eine der vielen  
Auen, nördlich der Stadt im Bogen einem lichte-  
nen Waldstreifen, wo er zu verschwinden scheint.  
Am Waldrande angekommen, ist jedoch zu sehen,  
daß der Weg steil hinunter in das Däflere eines  
tiefen Grabens führt. Wo der wohl enden mag?  
Das sanfte Murmeln eines kleinen Baches be-  
gleitet den Weg, der immer weiter abwärts  
geht und immer mehr zu verschwinden scheint.

Da taucht plötzlich ein Fels auf, am diesseiti-  
gen Ufer steht ein kleines Häuschen, von dem  
hoch über dem Wasser einige Drähte sowie eine  
Kette von langen Holzstangen hinüber zum an-  
deren Ufer zu einem ähnlichen Häuschen füh-  
ren. Es ist die Fähre.

Weit hinten in weitem Bieflengraben liegt  
ein einfaches Haus. Wie still und ruhig ist es  
hier, nur das sanfte Rauschen des Wassers  
dringt herauf.

An der linken Wand des Häuschens ein har-  
ter Griff: „Bitte lauten!“ Ein Zug daran, kein  
Laut, noch einmal, wiederum ist nichts zu  
hören. Ganz unheimlich scheint dies zunächst,  
bis sich das Häufel auf einmal löst. Von dem  
Griff führt ein ganz dünner, querst gar nicht  
beachteter Draht über das Wasser und über die  
Biefler auf das einsame Haus zu. Auf den  
Biefler stehen hohe Stangen, über die der  
Draht läuft. Da öffnet sich drüben an dem ein-  
fachen Haus eine Tür, ein Mann, ein Kind an  
der Hand führend, tritt heraus und kommt  
langsam über die Biefler auf die Fähre zu, der  
Fährmann und sein Kind.

Am kleinen Häuschen, am jenseitigen Ufer  
angekommen, bestiegt der Mann einen kleinen  
Bogen, der mit großen Rollen an den Drähten  
hängt und zieht mit weitgehender Bewegung  
den Wagen an der Stangenkette herüber.

Ebenso geht die Fahrt wieder zurück. Ein  
freundlicher Gruß, ein Dank für die Überfahrt,  
ein kleines Geldstück und weiter geht der Weg  
über Biefler und Fels, der immer leicht ansteigend  
bis er in Anselbuch endet. H. S.

## Lesst das HB

### Gras-Ellenbach im Odenwald Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde“

Herrl. Aussicht v. allen Zimm. i. d. Ullensbachtal, Bad i. H.,  
Schwimmbad, an Liegew. Beste Verpf. mäß. Preise.  
15 Min. v. Station Wahlen. Pros. Tel. 30 Waldenbuch.  
Bes. H. Jost.

### Hirschhorn a. N.

### Pension-Hotel Isse

Fließ. Wasser, Restauration, Kaffee, Großer Garten, Sport-  
und Liegewiese, Forellenfischerei, Eig. Frischwassertisch  
beim Hotel. Pension ab 4.50 RM. — Fernsprecher Nr. 2.

### HALLWANGEN bei Freudenstadt

Direkt am Wald, sonnig und ruhig liegt

### „Pension Waldeck“

und bietet mit Zentralb., fl. kalt u. warm, Wasser, bei  
besten und reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt.  
Pension 3.00 Mark. Prospekte. Besitzer: A. Höbner.

### Freudenstadt Waldhotel Stokinger

Prächtige Lage, Ruhe u. Erholung bei mäßigen  
Preisen. 5 Minuten Fußweg vom Goldplatz.

### Baiersbronn Schwarzwald

### Pension und Gasthaus „Zum Rappen“

Gute Verpflegung - fließendes Wasser

### Fremdenheim Geschw. Rothfuß

Vorzügliche Verpflegung, fließendes Wasser, Liegewiese,  
Schwimmbad. Pension 4.25 bis 4.75 Mark. Prospekte.

### Gasthof und Pension „Zur Krone“

Gästebügel, Haas, Eig. Metzgerei, Forellenf., Schöner Garten  
und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 4.50 Mk. an.

### Pension Waldfrieden

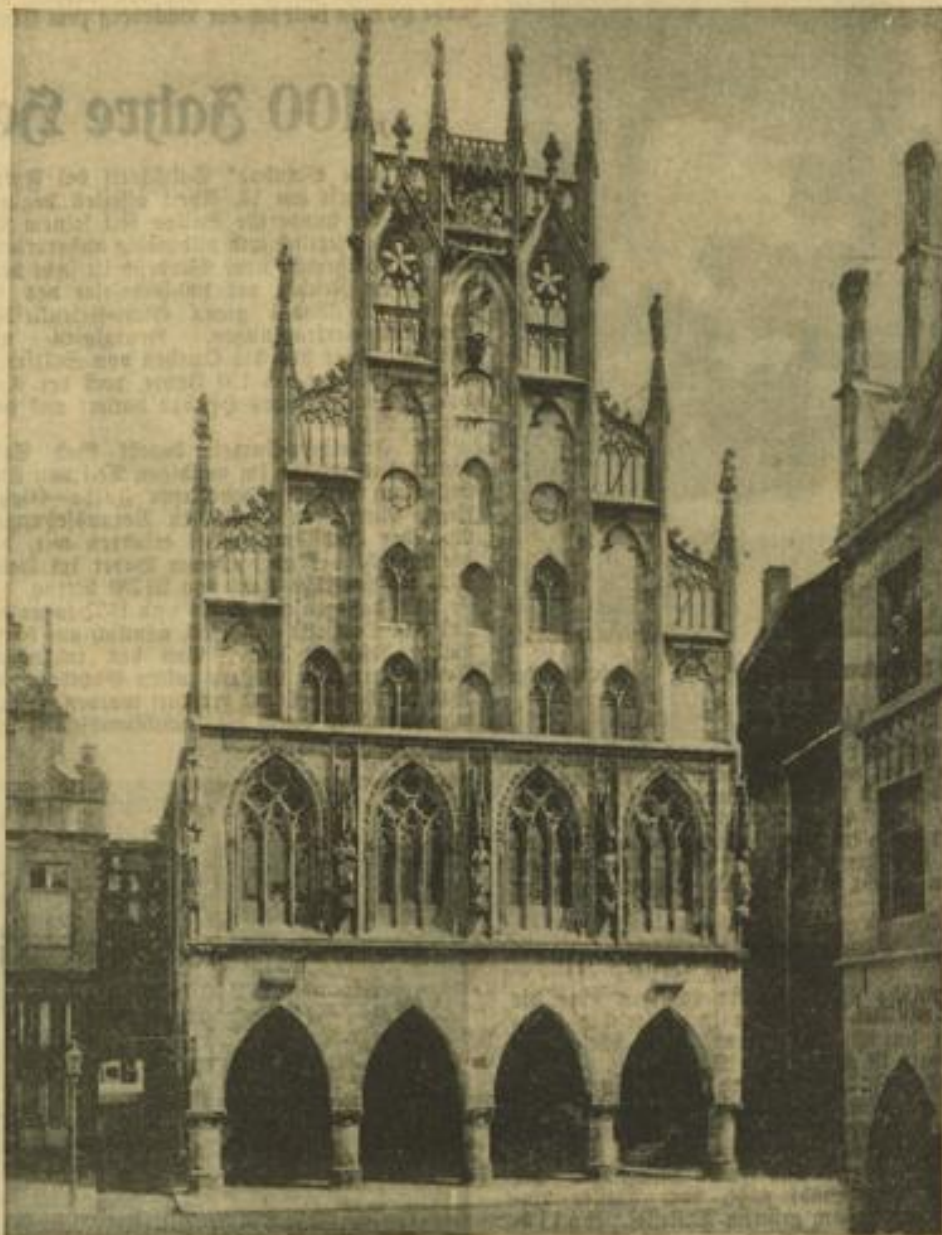
Höhenlage, vorzügl. Verpflegung, fließ. Wasser, Bad,  
Garage, Liegewiese. — Pension von 4.50 RM. an.

### Pension Zur Brücke

Fließ. Wasser, Zentralb.,  
teilw. Kalt- u. Warmw., eig. Bäckerei u. Konditorei, Amerik.  
gute Küche, Liegewiese u. Terrasse, Bad im Hause, Garage,  
Pensionspr. 3.80—4.80, Tel. 2334. Bes. Joh. Gg. Finkbeiner.

### Tonbach bei Baiersbronn

Gasthaus und Pension zur Tanne  
Zentralb., fließ. k. u. w. W., Bad, Glaserterasse, Garage,  
Liegewiese, Forellenfischerei, Fernsprech. Baiersbronn 2204,  
20 289 V) Besitzer: Ernst Möhrle.



Rathaus in Münster

Auln, Landesverkehrsverband Westfalen

**Kur und Erholung**  
Südl. Thermalkurort Deutschlands  
Schwarzwald 450 m ü. M.  
**Bad im Freien**  
offen, Familien-Thermalbadeinrichtung  
mit Wasserwärme 26,4 Gr. C. Alle med. Bäder.  
Kurzzeit März-Oktober. Prospekte und Auskunft  
durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros.

**BADENWEILER**

sie auch 24, 36, 48 oder gar noch mehr Stunden  
bauern, bis Paris, Stockholm, Konstantinopel  
oder Neapel. Ja, es müßte sogar herrlich sein,  
einmal die beiden längsten Eisenbahnstrecken  
der Welt zu durchfahren, nämlich mit dem Pa-  
zifikt-Express von der amerikanischen Ost- zur  
Westküste und mit dem Transibirien-Express  
von Berlin quer durch Asien zum Fernen Osten.  
Diese Fahrt dauert fast zwei Wochen, aber es  
müßte dabei doch soviel Abwechslung geben, daß  
sie bestimmt ein „kurzweiliges“ Erlebnis wäre.

Wenn eine Eisenbahnfahrt langweilig wird,  
der versteht nichts vom Reisen. Ich möchte ganz  
ernsthaft behaupten, daß das Eisenbahnfahren  
an sich schon zum Denken anregt, sofern man in  
der rechten Geistesverfassung reist. Die letzten  
Stunden vor einer Reise pflegen mit Hast und  
Reisefieber sowie einer gewissen inneren Ver-  
krampfung ausgefüllt zu sein; sieht man endlich  
im Auge, so folgt auf die Anspannung dieser  
letzten Stunden ein glückliches Entspannsein.  
Der Rhythmus des schnellen Fahrens scheint  
sich wie ein Flutikum besonderer Art auf das  
Unterbewußtsein zu übertragen und aus der  
Tiefe Gedanken aufzurütteln, die nun beglückend  
ins Bewußtsein dringen. Besonders wenn man

### Schönmünzach Luftkurort Schwarzwald „Pension Elisabeth“

Herrl. a. Wald gel., durch Unbau verg. Zimmer m. u. ohne  
B.W., Vor- u. Nachb. ab 3.50 RM. Tel. 39. Bes.: Ellis, Hansch

### Gasthaus „Zum Mohren“ Zwilckgabel

Station Schönmünzach  
Schöne Fremdenzimmer, Gut. Küche, Maß. Preise, Autogarage,  
Zentralb., Pros. Tel. Schönmünzach 66. Bes.: F. Würster.

### Muzenbach (Bahnhof) bei Schönmünzach

### Gasthof u. Pension z. Bären

Führend. Haus, Teilw. fl. w. k. Wasser, Großer Garten, Fließbad,  
Liegewiese, Vor- und Nachb. ab 3.50. Güstl. Wochenend-  
Pros. Fernspr. 22. Fr. Grammel.

### Verbringen Sie Ihre Ferien in

### Muzenbach bei Schönmünzach in der

### Pension Möhrle

4. Haus, ruhensche, Neuzeitl. eingerichtet, in fr. Höhen-  
lage a. Wald u. Wasser gel., Liegewiese, fl. Wass., Zentral-  
heizung, Beste Verpflegung, Vor- u. Nachb. ab 3.50 RM.  
Prospekte durch den Verlag und den Besitzer G. Wühle.

### Ebersteinburg 50 Min. von B.-Baden

Höhenluftkurort  
400—500 Meter ü. d. M.

Geschützte, idyllische Lage mit Burg Alt-Eberstein, / Herr-  
liche Wälder mit Feigen, / Postautoverbindung B.-Baden-  
Gaggenau-Gernsbach, / Gutgef. Gasthöfe und Pensionen,  
Auskunft Bürgermeisteramt. (4536V)

### Hotel „Wolfschlucht“

Fließ. Wasser w. u. k. Großer Park mit Liegewiese,  
Garagen, Pros. Tel. 482. W. Spielmann, Köchenhof.

### Gasthof Krone

Altbekanntes Haus, / Gute Küche, / Schöne Zimmer,  
Pensionspreis von 4.— bis 5.50 RM. B. F. F. F.

### Varnhalt b. Baden-Baden. Bek. Weinort

### Gasth. u. Pens. Rebstock

50 Min. Gehweg d. d. Tannenwald bei B.-Baden. Voll-  
pension mit pr. Verpf. 3.50, Doppels. 6.50 M. bei 14kg.  
Anfenthal. Fl. Wasser. — Bad im Hs. Keine Kurtaxe. Eig.  
Auto am Bahnhof Steinbach. Tel. Seelbach 218. Prospekte

**Wildbad** **ALTBEWÄHRTES THERMALBAD**  
man badet in der strömenden Quelle - 34°  
Neue Trinkhalle - Alle modernen Kurmittel  
Schöne Kuranlagen - Unterhaltung - Sport  
Luftkurort 450-750 m, Bergbahn, Strandbad  
Städtisches Bad, Prospekt durch Kurverein

**im Schwarzwald • RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • NERVEN**

Hotel Quellenhof	Pension von 9.— bis 15.—	Hotel Klumpp	Pension von 7.— bis 11.—
Bad-Hotel	Pension von 9.— bis 14.—	Hotel Post	Pension von 7.— bis 11.—
Sommerberg-Hotel	Pension von 9.— bis 12.—	Hotel Deutscher Hof	Pension von 6.50 bis 10.—

### Herrenalb

Neuzeitl. e. ger. best emp. Haus mit Sonnenbad u. Garten.  
Vorzügl. Verpf. Pens.-Preis Vors. Mk. 3.80. Prospekte.

### BERNECK 455—510 m ü. d. Meeressp.

### Gasthof und Pension „Linde“

Schöne stauf. Höhenlage beim Wald. 50 Betten, fl. Wass.,  
Terrasse mit Blick auf den See. Fernspr. 303 Altensteig.

### DORNSTETTEN bei Freudenstadt

### Kurhaus „Zur Blume“

Bekanntes Haus für erstkl. Verpflegung / Zimmer m. fließ.  
k. u. w. Wass. / Zentralb., Garage u. Haus, / Gr. Liegewiese  
Luft- u. Spargbad, / Pension ab 3.50—3.80. Butterküche  
6 Min. zum H. Schwimmbad. Prospekte Fr. Hilfer u. „HB“

### Hallwangen bei Freudenstadt (730 m)

Höhenlage, direkt am Wald, Fernsicht, Vollst. renoviert,  
Zentralb., fließ. Wasser i. d. Zimmern. Volle Pension bei  
erstkl. Verpflegung 3.80 RM. Prospekte: Besitzer O. Gainer.

### Büchenbronn im Schwarzwald

465—611 m ü. d. M.  
Eig. Metzgerei, Schöne Fremdenzimmer, Gästebügel, Küche,  
Großer Garten, Liegewiese, Freibad, Pension ab 2.50 Mk.  
Reichl. Verpflegung, Pros. im Verlag, Bes.: Hugo Lein.

### Freue Ferien in Herrenalb

bei vorzügl. Verpflegung in dem gut eingerichteten  
Hotel Waldhorn  
Besitz: Frau L. Schaffner  
Garage, Tel. 318, Pros.

### Bad Liebenzell

Thermalbad und Luftkurort im Schwarzwald  
Reumücken • Rheuma • Gicht • Nerven • Herz • Klimakterium  
Bade- und Trinkkuren • Ruckkonzerte • Reichswimmbad

### Bad Liebenzell Hotel Pension Ochsen

Neuzeitl. einger. Haus mit großem Garten, Liegewiese  
Pensionspreis bei bester Verpf. RM 5.— bis 6.—, Hausprosp.



Bodensee-Rundfahrten

Die Besucher des Bodenseegebiets und besonders der schönen Stadt Konstanz werden im kommenden Sommer dort eine Einrichtung vorfinden, die sie sich schon immer gewünscht haben. Abgesehen von den auf den Dampferlinien verkehrenden Kursschiffen und gelegentlichen Verwaltungsfahrern gab es nämlich auf dem Bodensee bisher keine Ausflugsmöglichkeiten. Insbesondere fehlten die eigentlichen Bodensee-Rundfahrten.

Hier hat nun das Verkehrsamt Konstanz Hilfe geschaffen. Es führt mit den Motorbooten der städtischen Linien in den kommenden Monaten täglich nach festen Wochenprogrammen Bodensee-Rundfahrten als verbilligte Gesellschaftsfahrten durch und zwar im Obersee, Überlingersee und Untersee. Die Ausflüge sind zum größten Teil halbtägig, nur die Oberseerundfahrt dauert einen ganzen Tag und haben den großen Vorzug, daß sie sämtliche Uferlandschaften der drei Seeteile berühren und damit ein vollkommenes Kennenlernen des Bodenseelandes in wenigen Tagen ermöglichen. Konstanz war, seiner zentralen Lage im Seegebiet halber, schon immer der beliebte günstige Ausflugsort für Bodenseefahrten. Die neuen Konstanz-Bodenseerundfahrten werden dazu beitragen, daß die schöne alte Stadt am See künftig noch viel mehr wie bisher zum Standort des Bodenseefahrers wird.

Konstanzer Sommerveranstaltungen

Über die Sommermonate finden in der Bodenseestadt Konstanz eine Reihe von Großveranstaltungen statt. Auf den 20. und 21. Mai haben die Gaue Baden, Württemberg und Bayern des D.M.G. eine Blütenfahrt nach Konstanz ausgeschrieben. Vom 25. bis 29. Mai tagt in Konstanz der Internationale Kongress für Textilchemie und Koloristik. Über Pfingsten treffen sich Tausende von Trachtenträgern auf einem großen Konstanzer Trachtenfest und am 12. Juni folgt das große Schützenfest anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Konstanzer Schützengilde. Die Bodenseeruderregatta, das alljährliche wassersportliche Ereignis, ist auf den 26. Juni gelegt worden. Am 8. Juli feiert sich Graf Reppelins Geburtstag zum hundertsten Male. Konstanz ehrt seinen großen Sohn mit würdigen Feiern und führt darüber hinaus vom 8.-12. Juli eine große Reppelin-Briefmarkenausstellung durch. Der 17. Juli ist der Tag des großen Seefestivals mit Feuerwerk auf dem See. Es ist gleichzeitig die feierliche Eröffnung der vom 17.-24. Juli dauernden Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“. Am 31. Juli folgt dann die Konstanzer Motorbootregatta und vom 6. bis 14. August die Bodensee-Seechwoche, die diesmal drei große Segelregatten vor Konstanz bringt.

Pferdeturniere in Mecklenburg

Die beiden größten mecklenburgischen Turniere der nächsten Zeit finden am 14. und 15. Mai in Neubrandenburg, vom 21. bis 23. Mai in Neustrelitz statt. Während in der „Vorderstadt“ der bekannte Platz zur Verfügung steht, wurde in Neustrelitz im Vorlande die schöne Grünanlage in der Schlosspoppel geschaffen und eingeweiht, eigens für Turniere, Aufmärsche und Freilichtaufführungen des Landes-theaters.

Aus dem Kleinen Reisemerkbuch

Die elektrische Straßenbahn Darmstadt — Jugenheim wird noch in diesem Sommer bis Alsbach verlängert. Man hofft, sie schon zum Alsbacher Pfirsichfest am 31. Juli benutzen zu können. Die Bahn, die halbstündlich verkehrt, bietet den Besuchern der Bergstraße eine gute Gelegenheit zu einem kleinen Ausflug nach Darmstadt.

Die Strandhalle in Wilhelmshaven, die vor einigen Jahren an der ersten Hafeneinfahrt errichtet wurde, genügt den wachsenden

Ansprüchen der Marine nicht mehr. Sie wird jetzt um das Doppelte vergrößert; der Ausbau wird in wenigen Wochen vollendet sein.

Das Moorbad in dem schlesischen Bad Warmbrunn erhält zur Zeit einen Neubau, der ebenso wie der alte Bau räumliche Verbindung mit einigen der führenden Unterkunftsstätten erhält. Die Arbeiten sollen bis zum Juli fertig werden.

Auf der Freilichtbühne Gadenburg bei Bad

Dürkheim an der Deutschen Weinstraße wird vom 19. Juni bis 21. August an jedem Samstag und Sonntag gespielt. Aufgeführt werden „Der Pitt ins Reich“ von Werner Deibel, Kleists „Rathchen von Heilbrunn“ und ein Pfälzer Volksstück „Der Kurfürst führt den Bod“ von Georg Löring.

Die ostpreussische Stadt Frauenburg am Frischen Haff baut sich ein geliebtes Haffbad. Rings um die Anlage werden Zeltplätze für Wasserwanderer geschaffen.

Für den Fährverkehr über die Elbemündung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel-Loog wird ein neues Fährschiff für 300 Personen und je drei Last- und Personenvagen erbaut, das im Herbst in Dienst gestellt werden soll.

Der Sauerländische Gebirgsverein verbindet seine am 11. und 12. Juni in Remscheid stattfindende Jahresversammlung mit einem großen Volksfest mit Trachtenumzug, Heimatabend, einer Rundgebung und anderen Veranstaltungen.

Auf der Sommerharth im Bergischen Land hat der Sauerländische Gebirgsverein einen Aussichtsturm errichtet, der am 2. Mai eingeweiht wird.

Im nächsten Sommer soll auf dem Frischens Haff eine neue Dampferlinie eingerichtet werden, die die Seestadt Pillau mit Rosenburg, dem Hafen von Heiligenbeil, verbindet.

Der steigende Fremdenverkehr im Sonnenberger Land hat es zu einer Notwendigkeit gemacht, an den Ausbau der Unterkunftsrichtungen zu gehen, um die Nachfrage befriedigen zu können. Im Zuge der getroffenen Maßnahmen wird in diesem Jahr in dem Lustkur-



Blick vom Trifels

Aufn. Lossen, Landesfremdenverkehrsverband Saarpfalz

**Kurhaus Hundseck** Sport- und Badeanstalt im Schwarzwald, 900 m. Erholung

ort Neuhäus a. Rhod. ein neues Hotel „Das Waldhaus“ eröffnet werden, um dem dringendsten Bedürfnis abzuhelfen. Ein weiteres neues Hotel ist in Neuhäus a. Rhod. geplant, während jedoch das Waldhaus ab Mitte Mai in Betrieb sein wird, dürfte sich die Eröffnung des zweiten Hotels noch etwas hinzuziehen.

Neue Kraftpostlinie Passau-Berchtesgaden

Im kommenden Sommer wird während der Betriebsdauer der Ostmark-Kraftpost Wartsteden-Passau eine neue Linie Passau-Berchtesgaden eingerichtet, die den Reisenden an die Deutsche Alpenpost Berchtesgaden-Verkehrslinie. Die neue Linie wird von Passau über Vöding, Simbach (Rn), Marzell, Barabaußen, Tittmoning, Laufen (Oberbayer), Freilassing und Bad Reichenhalla nach Berchtesgaden geführt. Vorgegeben sind täglich zwei Fahrten in jeder Richtung: eine wird als Eilinie einen Eintauchausflug Passau-Berchtesgaden ermöglichen, die zweite erhält größere Unterwegsaufenthalte und läßt eingebendere Befristung einzelner Orte zu.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Dr. Hermann Keoll

KONSTANZ

liegt am Bodensee - wer's nicht glaubt, geh' selbst und seh'!

Zentraler Ausflugsanstalt für See und Berge. Strandbäder, Golf, täglich 3 Kurkonzerte im Seepark, Größtprospekte Verkehrsmittel.

Hotel Barbarossa	Hotel Hecht	Vielgute Gasthöfe u. Pensionen, Restaurants, Cafés und Vergnügungstätten	Besucht die Insel Mainau
Hotel Deutscher Haus	Insel-Hotel im See		Dr. Büdingens Sanatorium
Hotel Malm	Hotel Krone		Herz - Nerven - Innere Leiden

**Höhenluftkurort Zwißelberg**  
Station Freudenstadt — Postauto-Verbindung  
Gasthof und Pension „Auerhahn“ mit Nebenhäusern  
Alte, Haus, 62 Betten, fließ. Wasser, Zentralheiz. Volle Pension, bei erstkl. Verpf. ab 4.50. Prospekt: Bes. A. Gebel.

**Obertal** Gasthaus und Pension „ZUR SONNE“  
Vollk. renov. Haus, fl. kalt u. warm. Wasser, Zentralheiz. Garage. Gegenüber dem Walde. Forellengewässer. Schwarzwaldstube. — Neuer Besitzer: Hermann Wagner, Ruf 61.

**Kurhaus Allerheiligen**  
825—850 m. S.M.M. Bahnhst. Ottenhöfen, Oppenau, Kraftpostverkehr. Schneesport-Kurort aus dem Jahr 1192. Wärmehausliche Wasserfälle 10 Minuten vom Haus. — Pension ab 6.—. Prospekt: Besitzer A. Nassy.

**Besucht Oppenau**  
die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Törhöfen von Allerheiligen. Berühmte Gaststätten. Neuzerleitetes Schwimmbad und Sonnenbad inmitten schönsten Gebirgsparadieses. Prospekt und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein. (20294V)

**Sasbachwalden** Bahnhst. Achern. — Am Fuße der Hornis  
**Hotel und Pension „Gaishölle“**  
Originalstube (Heimatmal Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekt: durch Bes. Frau Römer und „HB“. Fernruf Achern 251.

**„Sonnenwirthshaus“**  
Alte, bekannte Haus. Schöne Fremdenzimmer. Liegeterrasse. Garage. — Fernsprecher: Achern 227. — Mäßige Preise. (20302V) Besitzer: Jos. Prestel.

**SEEBACH** 400—1100 m. im Achertal  
20 Min. v. Bielefeld. Ottenhöfen  
Gasthaus und Pension „Hirsch“  
Zim. 8. Wass. w. u. k. 25 Betten. Pension ab 4.00. (Forellengasthof) Prospekt: Tel. Kappelrodeck 228. Bes. H. Hauer.

**Schönwald** der ideale Erholungsort  
Schwarzwald, 1000 m. ü. d. M. Schnellzugst. Triberg

**Hotel „Sommerberg“** 1000 m. ü. d. M.  
Südliche, Garten, Schwimmbad. Erstkl. Verpflegung. Fließ. Wasser. Nachschonpreise. Prospekt: durch A. Wirthle.

**St. Peter** südlicher Schwarzwald  
700—1200 m. ü. d. M. Schönste Lage des südl. Schwarzw. Hervorrag. klimat. Luftkurort. Strandbad. Pensionsdr. v. 3.80—4.50 RM. Ausk. od. Prospekt: durch die Kurverwaltung.

**Reiselfingen** (W) M. J. abdt. Schwarzwald  
Kurgelände des Feldbergs. —  
Gasthof und Pension „Zur Sternen“ — neu erbaut  
Liegewiese. Garagen. Prospekt gratis. Pension ab 3.50 RM.

**Immenstaad** die schönste Sommerfrische am Bodensee  
mit dem beliebtesten Familien-Strandbad.  
Tel. 58. Altk. Haus m. Sommerk. dir. a. See. Gar. Pens. 4.30—4.50. Bes. Edw. Gleichauf. m. Wälder. dir. a. See. B. W. Seeterrasse. Gar. Pens. 4.50—5.50 Mk. Tel. 22. Aug. Litz. Tel. 58. dir. a. See. B. W. Seeterrasse. Gar. Bad. Wälder. 4.50—5.—. Bes. A. Reibstein. Außerdem zirka 320 gute Betten in Privat. Prospekt durch das Verkehrsamt und obige Gasthöfe. (20221V)

**Falkau / Pension Villa Hosp**  
(Hochschwarzw.) — Titisee — Feldberggebiet, 1000 m. ü. d. M. Neues behagl. Familienheim. fließ. Wasser warm u. kalt. Zentralh., eig. Sonn.- u. Wasserkab. ruh. sonn. Lage a. Wald. Pens.-Fr. Vorzugs. RM 4.30—5.20. Tel. Althausen Nr. 31.

**Hotel-Pension „Sonne“**  
Vielstündiges warmes und kaltes Wasser Zentralheizung. Gut und preiswert. Garagen. — Pension ab RM. 4.50.

**Hotel-Pension „Post“**  
Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser Zentralheizung. Garage. Prospekt: Fernspr. 457. Besitzer A. Künzer.

**KAPPEL** Schwarzwald  
900 bis 1500 m. über d. M.  
Höhenluftkurort. Prachtvolle Wälder, gepflegte Waldwege. / Strandbad. / Gute Hotels und Pensionen. / Prospekt durch das Bürgermeisterei. (13-482 V)

**LUFTKURORT NAGOLD**  
400—600 Meter Schwarzwald  
Idyllische Lage. ringsum Wälder. schöne Sozialanlage, mod. Freibad. Gute, preiswerte Gasthöfe. K a z e r t e, neue Jugendherberge. — Prospekt durch Verkehrsverein.

**Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage**

**NUSSBACH** bei Triberg  
700—1000 m. hoch  
Ruhige Lage. — Herrliche Alpenfernsicht. — Schöne Spazierwege. — Gute Gaststätten. — Mäßige Preise.

**Kurhaus Schwanen Käberbronn**  
Station Dornstetten. — Ideal geschützte Lage. Brauner Schwarzwald. Prachtiger Tannenhochwald. Altk. Gasthof. Fließ. k. u. w. Wasser. Zentralheiz. Mäß. Preise. Eig. Wagen. Bes.: Max Zille, Ruf 30 Pfalzgrafweiler. Prospekt.

**Schwarzenberg** bei Schönmünzach, Murgtal  
Pension und Kaffee Sackmann  
ein herrliches Plätzchen, an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage. Fließ- und Wannenbäder. — Liegewiese. — Bekannt gute Verpflegung. — Pensionspreis von 3.50 bis 4.— RM. Telefon Schönmünzach 34. Prospekt: durch den Inhaber Chr. Sackmann.

**Gasthaus und Pension Krone**  
Husenbach bei Schönmünzach  
Dir. a. d. Murg geleg. Gart. u. Liegew. Freundl. Zi. Waldesruhe. Freibad. Schwimmbad. Eig. Landwirtschaft. Mäß. Preise. Prospekt: Hll. Besitzer: G. Sackmann.

**Hotel Lamm**  
empfiehlt sich für vorz. Kur- und Aufenthalt. fl. w. u. k. Pens. ab 4.80. Prospekt: Ruf Triberg 506.

**Hotel Ochsen**  
Südliche — Sommerberg. Gut bürgerliche Küche. Badestube mit fließ. Wasser steht bei zur Verfügung. — Zentralheizung — Prospekt



# Der Bankier im Dienst staatlicher Wirtschaftsführung

Das wechselvolle Schicksal des Bankwesens in den letzten Jahrzehnten und der Bankier von heute

NWD Am 10. und 11. Mai treffen sich die deutschen Bankiers in der Reichshauptstadt zu einer Tagung. Selbstverständlich sind die Bankiers aus der wieder dem Reich eingegliederten Ostmark ebenfalls dabei. Seit dem letzten Bankierkongress, den man nur in Anführungsstrichen als „Deutscher“ Bankiertag bezeichnen kann, sind ziemlich genau zehn Jahre vergangen. Das ist in diesen zehn Jahren alles geschehen? Das Bankgewerbe hat seine größte Krise durchgemacht, das deutsche Volk die nationalsozialistische Revolution erlebt und Staat, Volk und Wirtschaft zeigen heute ein anderes Gesicht. Das Bankgewerbe von heute ist mit dem Bankgewerbe von 1928 gar nicht mehr zu vergleichen.

## Der Bankier der Systemzeit

Der vollständige Wandel, den das Bankgewerbe als Folge seines Zusammenbruchs im Sommer 1930 und erst recht als Folge der Revolutionierung aller Lebensbereiche des deutschen Menschen seit 1933 erfahren hat, wird so recht sichtbar an den damaligen Sprechern des Bankgewerbes. Ein Bild auf die Tagesordnung des Kölner Bankiertages zeigt die Namen Jakob Goldschmidt, Louis Hagen (Levi), H. Rürstberg, Solmsen (Solomonsohn), Versteine. Diese Namen vertreten das Bankgewerbe, die deutschen Bankiers waren in der Weimarerzeit. Diese Namen sprachen über „Deutschlands Finanzwirtschaft zu Beginn des fünften Jahres des Dames-Planes“, „Die Entwicklungstendenzen der deutschen Wirtschaft“, „Die Lage der deutschen Landwirtschaft“, „An seinem Vortragsthema fehlte das Wort „deutsch“, so sehr fühlten sie sich als Herren Deutschlands. Sogar eine neue Zeitrechnung führten sie ein, und es ist für ihre Annahme kennzeichnend, daß sie dafür den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Dames-Planes wählten, der die Grundlage für die Ausarbeitung des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft bildete. So sehr fühlten sie sich als Vollstrecker des Dames-Planes. Von der Aufgabe des Bankgewerbes wurde nicht gesprochen. Jakob Goldschmidt und seine Genossen sahen in ihrer Stellung als Bankiers nicht eine Aufgabe, ihr Direktorenstuhl war ihr Thron, von dem aus sie Deutschlands Wirtschaft und den Staat regierten. Unter den deutschen Bankiers fanden sie viele Bewunderer und Nachahmer. Ihre Politik, mit ausländischen Krediten die Wirtschaft zu beleben, wurde trotz aller Warnungen Dr. Schacht allgemein befolgt. Die Wörte war das Arbeitsfeld, die Spekulation der Lebenszeit dieser Bankiers.

Als das Ausland seine Kredite zurückzog, war der Zusammenbruch da. Die ungeduldeten Bankier hatten recht behalten. Klein und beschieden geworden, flopfte damals Goldschmidt an die Türe des Staates, um Hilfe an. Der damalige Staat, selbst mitschuldig an dem Zusammenbruch, paßte, weil er glaubte, dadurch Schlimmeres verhüten zu können. Jakob Goldschmidt trat in den Hintergrund, die nationalsozialistische Revolution feierte die letzten Reste dieser Sorte von Bankiers hinweg.

## Der Bankier des Zweiten Reiches

So wie die Aera Goldschmidt steht ein frühes Kapitel in der Geschichte des deutschen Bankwesens. So wie die Zeit der Bankiers, so gibt die Zeit des Bankgewerbes vor dem Kriege Beispiele dafür, welche aufbauenden Leistungen der Bankierstand vollbringen kann. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man feststellt, daß diese Männer damals den Aufbau der deutschen Industrie und den Vorstoß der deutschen Wirtschaft in die weite Welt anregten, förderten und betreuten. An der Zeitperiode von 1848 bis 1872 wurden die wichtigsten deutschen Banken gegründet. Sie empfanden es als ihre Aufgabe, der jungen deutschen Industrie das für ihren Aufbau notwendige Kapital zu verschaffen und, wie es in der Eingabe der Gründer der Deutschen Bank an den damaligen Bundeskanzler Grafen von Bismarck heißt, „der entfaltenden Stellung der deutschen Handelswelt zum Auslande Abhilfe zu schaffen“. Männer wie Siemens, Hansemann, Meviusen, Deichmann, um nur wenige Namen zu nennen, haben der Industrie Kredite gegeben und auf den Weltmarkt geführt. Sie haben das Eisenbahngesetz über Deutschland finanziert, in Rumänien die Erdölwerke gehoben, die Bagdadbahn geplant und gebaut, in Südamerika, Ostafrika gearbeitet und die Anfänge des deutschen Kolonialreiches unter ihre Fittiche genommen. Die Mittel dazu entnahmen sie aus den großen eigenen Kapazitäten ihrer Banken, den eingesammelten Einlagen und nicht zuletzt aus der Zinsprämie des Kredites der Banken selbst. Sie folgten dabei nicht immer dem Grundgesetz des „vorsichtigen Bankiers“, der im Jahre 1733 seinen Berufsgenossen riet, im Kreditgeschäft es so zu machen „wie die Gletscher im Gehen, die haben keinen Fuß auf, sie haben dann den aufgehobenen vorher wieder niedergelegt“. Rückschlüsse bleiben nicht aus, insbesondere dann nicht, wenn der Kapitalmarkt die in Aktien umgewandelten Kredite nicht aufnehmen konnte. Die große Leistung dieser Männer bleibt bestehen, selbst als sie in den letzten Jahren vor dem Kriege von dem Aufkommen des jüdischen Bankiers von der Art Rürstbergs überschattet wurde. Ihre öffentliche Aufgabe aber haben die damaligen Bankiers durchaus gesehen. Der Bankiertag des Jahres 1912 ist ein Beleg dafür. Hier wurde festgestellt: „daß das deutsche Wirtschaftsleben an Stabilität und Solidität ganz erheblich gewonnen hat, nicht zum wenigsten durch das gewachsene Verantwortungsgefühl und die strengere Selbstkritik der Banken.“ Für das deutsche Bankwesen vor dem Kriege galt im allgemeinen der Satz Helfferichs aus seiner

Schrift über Georg von Siemens: „daß auf die Dauer nur solche Geschäfte Gewinn bringen, die der Allgemeinheit nützen.“

## Der Bankier von heute

Dieser Satz, dem man damals schon entgegenhielt, „daß der Bankier Geschäfte machen müsse und nicht jedes Mal erst entscheiden könne, ob seine Handlung vereinbar mit den Interessen der Volkswirtschaft sei“, ist für den Bankier von heute eine Selbstverständlichkeit. Er betrachtet sich als Diener der staatlichen Wirtschaftspolitik. Das Reichsgesetz über das Kreditwesen vom Dezember 1934 gibt dafür den großen Rahmen. Das Bankgewerbe ist ganz in die Dienste der staatlichen Wirtschaftsführung gestellt, nicht mehr als bestimmender und richtungsweisender, sondern als ausführender Teil. So daß es bei der

Durchführung der Arbeitsbeschaffung, der Wiederaufbau und hilft es heute beim Vierjahresplan. Eigene Mittel stehen ihm für die Erfüllung seiner Aufgaben als Kreditgeber nur in beschränktem Umfang zur Verfügung. Einlagen sind dagegen genug da. Der eigene Kredit wird heute durch den Kredit des Reiches selbst ersetzt. Die Finanzierung des Aufbaus neuer Industrien hat andere Formen angenommen. Die Banken haben in den ersten Jahren des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft ihre Aufgabe nicht immer klar erkannt. Der Staat mußte auch dort eingreifen, wo er lieber die Banken gesehen hätte. Es genügt völlig, wenn der Staat führt, die Banken müssen aber die Ausführung wirklich übernehmen. Der Vierjahresplan bietet für den Bankier von heute genügend Einsatzmöglichkeiten. Sie aufzuzählen, dazu wird diesmal der Bankiertag die geeignete Plattform sein.

# Obst und Gemüse aus deutschen Gärten



# Sechs Südoststaaten stellen in Breslau aus

642 Aussteller auf 25000 Quadratmetern

Im Reiter des altberühmten Breslauer Rathauses eröffnete Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk am Mittwochmorgen die diesjährige Breslauer Messe, die vom 4. bis 8. Mai stattfindet. Zahlreiche Ehren Gäste aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft wohnten der Feier bei. Obwohl der traditionelle Landmarkt einmündig wegen der Maul- und Klauenseuche ausfallen mußte, hat die Frühjahrsmesse mit über 600 Ausstellern auf rund 25000 Quadratmetern Ausstellungsfläche eine wesentliche Ausweitung auf dem gewerblichen Sektor erfahren.

## Drei Messestädte im deutschen Ostraum

Graf Schwerin von Krosigk war am Vorabend mit dem „Hegenden Schiefer“ zusammen mit dem bulgarischen und griechischen Gesandten aus Berlin eingetroffen und von Gauleiter Oberpräsident Wagner begrüßt worden. Im Beginn seiner Rede im Breslauer Rathaus hob er die tatkräftige Unterstützung der Deutschen Messe durch die nationalsozialistische Wirtschaftsführung hervor, wobei er auf die eindrucksvollen Erfolge des Messewesens seit 1933 hinwies. Die Bedeutung, die der europäische Südosten für Deutschland habe — so führte er dann weiter aus — werde insbesondere durch die Tatsache dokumentiert, daß nach der Wiedervereinigung Ostpreußens mit dem Reich nunmehr drei Messestädte im Ostraum liegen: Breslau, Königsberg und Wien. Das Messeprogramm ist deshalb so festgelegt worden, daß Breslau die Frühjahrsmesse und Wien die Herbstveranstaltung für den Südosten darstellt, während Königsberg den Norden und den Nordosten bearbeitet soll.

Abschließend stellte der Minister fest, daß die Messen ungeachtet der zahlreichen handelspolitischen Hemmnisse notwendiger denn je seien. Er würdigte darauf die Anstrengungen der Breslauer Messe, von deren Bedeutung schon Friedrich der Große überzeugt gewesen sei. Gerade in Breslau zeige es sich am eindrucksvollsten, daß die deutsche Wirtschaftsentwicklung seit der Währungsreform in einem ständigen Aufstieg begriffen gewesen ist.

## Ein Kollektivstand der Türkei

Insgesamt 642 in- und ausländische Aussteller — darunter sechs offiziell vertretene Südoststaaten — haben sich in diesem Jahr in Breslau eingefunden und beanspruchen fast 12000 Quadratmeter an gedecktem Ausstellungsraum und 13000 Quadratmeter an Freifläche. Auf diesem Raum präsentiert sich eine reiche Menge von Gütern verschiedener Art. Wieder, wie in den Vorjahren, beteiligt sich die Türkei mit einem Kollektivstand an der großen Breslauer Veranstaltung. Es werden Proben fast sämtlicher Ausfuhrgegenstände der Türkei gezeigt, die nach sorgfältiger Auswahl zur Schau gestellt sind. Es ist auch wieder zu erwarten, daß besonders Geschäfte in Sultanien, Rosinen, Feigen und Haselnüssen getätigt werden. Ebenso hat das Staatliche Exportinstitut in Warschau nach den guten Erfahrungen der Vorjahre sich wieder beteiligt und wartet mit

einer Ausstellung der polnischen landwirtschaftlichen Ausfuhrerzeugnisse und Rohstoffe auf Getreide und Samereien, Fleisch, Getreide, Dörren, Felle, Wölfe und Pelztrichter stehen in hervorragenden Proben zur Schau.

## Erz und Seide aus Bulgarien

Auch der bulgarische Stand bietet einen guten Überblick über die Leistungsfähigkeit der bulgarischen Agrarwirtschaft. Die ausgestellten Rohstoffe zeigen, daß landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte im Vordergrund stehen. Neben Getreide und Hülsenfrüchten sieht man Dörrsaaten, Fleisch und Haut, weiterhin getrocknetes und konserviertes Obst — Weintrauben, Tomaten, Äpfel, Nüsse, Pfäunen —, auch Eier, geschlachtetes Geflügel, Schweinefleisch, Speck und Salz, aber auch bulgarische Erze, Seidenstoffe und Seidenabfälle. Der ungarische

Stand wird von der Berliner Delegatur des kgl. ungarischen Außenhandelsamtes betreut. Er betont gleichwohl die Landesprodukte wie auch das Kunstgewerbe. Das im Vorjahre gezeigte deutsche Interesse für Obst und Gemüse läßt auch für diese Messe eine erfolgreiche Zusammenarbeit erwarten.

## Auch die Tschechoslowakei vertreten

Während im Vorjahre die Tschechoslowakei nur durch eine amtliche Informationsstelle des tschechoslowakischen Exportinstituts und ein Musterangebot landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch eine deutsche Agentur vertreten war, beteiligt sich dieser Staat diesmal — genau so wie Jugoslawien — offiziell an der Breslauer Messe. Rumänien ist durch einzelne Firmen vertreten, während eine besondere Vertretung des rumänischen Handelsministeriums die Möglichkeit schuf, besondere Messeschäfte im Wirtschaftsverkehr mit diesem Land durchzuführen, was eine Erleichterung sowohl für den deutschen Exporteur als auch für den rumänischen Importeur bedeutet. Es ist zu erwarten, daß die deutsche Nachfrage sich wiederum auf Getreide, Samen, Obst, Holz, Eier, Geflügel, Felle, Borsten und geschlachtete Tiere erstreckt.

SW Bank-Union AG, Schöpsheim. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1937 einen Nettogewinn von 1,3 (1.3.15) Mill. RM. auf, wozu noch für so. Erträge 0,045 (0.02) Mill. RM. hinzukommen. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 0,204 (0.112) Mill. verbleibt ein Reingewinn von 100 070 (113 654) RM.; hierzu kommt noch ein Saldoüberschuss von 9221 (4634) RM. Es wird eine Dividende von 7 (6) Prozent verteilt. Der Vermögensfonds der Gesellschaft wird um 70 000 auf 100 000 Reichsmark erhöht.

Aus der Bilanz: Rekruten 0,15 und Wertberichtigung auf Anlagen um 0,2 Mill. RM. 1.3.15 0,13 Mill. Reichsmark. Neben Abschreibungen von 0,216 und Abschreibungsbeträgen von 0,011 stehen Verbindlichkeiten von 0,647 (0,57) Mill., Anlagen 0,945 (1,122), Vorräte 0,841 (0,616), Debitoren 0,495 (0,464), Bankguthaben 0,418 (0,015), Kasse und Wechsel 0,065 (0,004) Mill. RM.

Ueber das laufende Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß sich das neue Jahr bisher gut angeht. In der 1. H. wurde Jahresbericht und Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Ebenso die neue Satzung. Der RM wurde neu gewährt und steht sich zusammen aus Dr. Dr. Wilhelm Rohn (Vorsitzender), Dr. Dr. Ditsch (Stellv. Vorsitzender), Dr. Dr. Callenberg, Generaldr. Dr. Rampa, Dr. Dr. Georg Lohm.

SW Gebr. Hoyer AG, Starnberg. Die GbR. in der das Grundkapital 1,9 Mill. RM. durch 1 000 000 RM. Stamm- und 900 000 RM. Vorzugsaktien vertreten war, genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß mit wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 10 Prozent Dividende auf die Stammaktie, davon 2 Prozent hochschüssig, sowie die neue Satzung. Der Ausschluß wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergegeben.

## Rhein-Mainische Abendbörse

Stell

Nach an der Abendbörse berichtete unvermindernde Geschäftslage sowohl der Landwirtschaft als auch der Industrie. Die Haltung war nicht unruhig, ebenso zeigten die wenigen notierten Werte gegen den Berliner Schluss kaum eine Veränderung, während gegenüber Frankfurt leichte Rückgänge in der Westlage waren. Umsätze kamen nur ganz vereinzelt und fast nur in Windeseile zustande.

Der Rentenmarkt war auf allen Gebieten sehr ruhig.

## Getreide

### Rotterdam Getreide

Rotterdam, 5. Mai. Weizen (in Mt. per 100 Hektar): Rot 6,25; Juli 6,12; Sept. 6,05; Nov. 6,07; Febr. 6,01 (in Hk. per 2000 Hektar): Rot 10,14; Juli 10,14; Sept. 10,14; Nov. 10,14.

### Mannheimer Produkten

alles unverändert.

# Wandlungen des Papiers

Kiefer, Buche, Stroh und Altpapier sind neue Quellen für die Papierherstellung

NWD Das Jahrtausende alte Papier scheint heute bei steigendem Verbrauch aber beschränkter Rohstoffgrundlage eine neue Wandlung von weittragender Bedeutung zu erleben. Im Rahmen des Vierjahresplanes werden Kiefer und Buche, Stroh und Altpapier zu neuen Quellen für die Papierherstellung. Mit dieser Umstellung, die sich gegenwärtig in der deutschen Papierherstellung andeutet, vollzieht sich vielleicht der Anfang einer ähnlichen Revolution wie vor hundert Jahren. Damals hatte man nach langen Ver suchen einen Ersatzstoff für die Lumpen gefunden, aus denen man bis dahin allein Papier geschöpft hatte. Das Holz war damals der Reiter auf dem Rot. Erst nachdem es 1840 gelungen war, Holz mechanisch zu Holzstoff zu verschleifen und (etwas später) Holzstoff auf chemischen Wege aus Holz zu gewinnen, war der drohende Rohstoffmangel in der Papierherstellung überwunden. Auf dieser bisherigen Grundlage begann ein papierne Zeitalter. Immer neue Möglichkeiten der Papierherstellung und -verarbeitung wurden erschlossen. Jetzt erst konnte sich die Tapete durchsetzen, jetzt erst wurde die Zeitung ein Allgemeingut, wuchs mit der industriellen Massenherstellung aller Waren der Verbrauch von Verpackungsmaterial ins Ungeheure. Jeder Deutsche „verbraucht“ jährlich über 40 Kilogramm Papier, etwa doppelt soviel wie er Zucker isst! Der Verbrauch wurde ähnlich wie die Seife zu einer Art Kulturmahel.

Aber der Verbrauch stieg schneller als die Erzeugungsmöglichkeiten. Trotz seines Vordringens konnte Deutschland, weil zunächst nur Kiefern und Tannen verarbeitet werden konnten, seinen Papierbedarf aus eigenen Wäldern nicht decken. Mehr als die Hälfte des Papierbedarfes mußte eingeführt werden. Erst unter der Herrschaft des Vierjahresplanes ist man dazu übergegangen, auch Kiefer und

Buche zu verarbeiten. Die technischen Schwierigkeiten sind überwunden, gegenwärtig werden zwei Großbetriebe für Kiefernholzstoff gebaut, eine Buchenholzstofffabrik arbeitet bereits, zwei weitere sind im Bau. Aber der vielseitige Holzbedarf zwingt zur Einparung und zu Verdrängen, Papier auch aus anderen Rohstoffen zu gewinnen. Bereits jetzt wird fast ein Viertel der Papier- und Vorpapierherzeugung aus Altpapier gewonnen. Das Ziel des Vierjahresplanes, den Anteil des Altpapiers auf etwa ein Drittel zu steigern, wird vermutlich nicht nur erreicht, sondern überboten werden. Denn hier gibt es keine produktionsökonomischen Schwierigkeiten, sondern es handelt sich nur um eine bessere Erschließung des anfallenden Altpapiers. Mit planmäßiger Sammlung aller Zeitungen und alten Pappabfälle kann jede Hausfrau der Papierherzeugung helfen.

Aber das Altpapier würde allein nicht ausreichen. Deshalb hat sich die Forschung besonders einer zweiten Quelle der Papierherzeugung zugewandt, die bisher wenig ausgenutzt worden ist: dem Stroh. Nur 1 v. H. uneres Strohs wird bisher zu Papier verarbeitet. Die große Rohstoffbedeutung des Strohs für die Industrie ist ebenfalls erst unter dem Vierjahresplan erkannt worden. Mit einer Härteren Veranlagung des Strohs für die Papier- und Vorpapierherzeugung ist es nach dem Vierzehnten ebenfalls in Zukunft zu rechnen. Holland hat auf Stroh eine außerordentlich leistungsfähige Kartonsindustrie aufgebaut, die durch ihren Export auf dem Weltmarkt eine Rolle spielt. Auch Italien verarbeitet in großem Umfang Stroh zu Papier. Da Stroh chemisch vielfache Zusammenlegung wie Holz hat, läßt sich dieses bei der Papierherstellung weitgehend durch Stroh ersetzen. Man könnte 700 000 Tonnen Holz auf diese Weise sparen.









**Kaffee-  
maschine**  
zu kaufen gesucht.  
Niederländische Wein-  
kade, Rotterdam.  
Herrn 482 66.  
(4939\*)

**Selbstfahrer** erhält neue Wagen  
**Peter Flick**  
Ludwigh., Bahnhof-Garage, Schulstr. 13  
Fernsprecher 807 00

Die Beerdigung findet  
Vo

am Samstag, 7. Mai, 16 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.  
Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gesamt-DH. 1



# MARCHIVUM



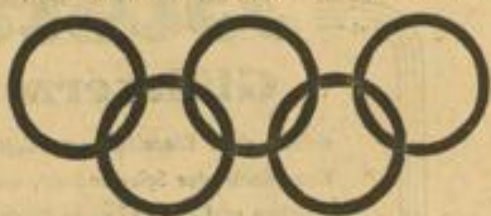
# Ein beispielloser Erfolg!

2. Woche in beiden Theatern!

## OLYMPIA

FEST DER VÖLKER

Erster Film von den olympischen Spielen Berlin 1936



Seit dem festlichen Start dieses einmalig. Filmwerkes spricht ganz Mannheim von Leni Riefenstahls Meister-Film!

Kein Teilnehmer an den Spielen sah dieses Ereignis so, wie die Kamera es jetzt Millionen Menschen in packenden u. mitreißenden Reportagen erleben läßt!

Dieser Film wurde mit dem Staatspreis 1938 als bester deutscher Film ausgezeichnet!

TOBIS

LETZTE TAGE

Alhambra: 3.00 5.40 8.30 Uhr  
Schauburg: 2.50 4.00 6.25 8.50 Uhr

ALHAMBRA

SCHAUBURG



Mannheim / N 2, 8 / Kunststraße

Wäsche-Ausstattungen  
Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche

aus der Reihe der

7

Speziallöffel:

Bazlen / Tegohaus / Carl Baur / Weidner & Weiss  
Käthe Holecsek / Telkamp / Richard Kunze

alle gleich aufmerksam u. leistungsfähig  
alle in der Künstsprache

Heinrich George

der große Menschheits- und

Maria v. Tasnady

die traumhaft begabte, ausdrucks-  
starke Künstlerin in dem Ufa-Großfilm



FRAU Sylvelin

Der von Kampf und Wirnissen erfüllte Roman einer Ehe, die die Menschen als glücklich ansahen...

In weiteren Hauptrollen:  
Alfred Abel, Carin Rust, Paul Richter, Paul Otto, Kurt Meisel

Spielleitung: Herbert Malsch  
(früher National-Theater, Mannheim)

Ab heute: 4.00 6.10 8.25

SCALA

Meerfeldstraße 56

Das Interesse

für diesen ganz außergewöhnlichen Film ist so groß, daß wir denselben

Samstag, den 7. Mai  
Sonntag, den 8. Mai  
abends 11 Uhr

In einer Sonder-Spät-Vorstellung

nochmals zeigen:



LIEBE

Das Drama einer jungen Ehe

Die Presse schreibt über diesen ungewöhnlichen Film: Es ist eine Meisterschaft der Franzosen, Liebesprobleme zu behandeln

ALHAMBRA

P 7, 23 Planken

Wezen des großen Zuspruchs Eintrittskarten rechtzeitig besorgen!

Sonderprogramm:  
Türk - Udseldorf

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Ab heute Freitag:

Ein Minerva-Film der Tobis

Heimweh

mit

Gustav Knuth, Carola Löck u. a.

Regien: Wo, 7, 8.30 Sa, 5, 7, 8.30 Uhr

National-Theater Mannheim

Freitag, den 6. Mai 1938:  
Vorstellung Nr. 307, Wie sie F Nr. 24  
2. Sondermiete F Nr. 12

Der G'wissenswurm  
Bühnenleitung in 3 Akten (4 Bildern)  
von Ludwig Kienast  
Aufg. 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

HEUTE FREITAG  
Erst-Aufführung!

Ein reizvolles  
und originelles  
Lustspiel



Das Ehesanatorium

nach dem Lustspiel von Hans Brühl „Willkommen in Mergenthal“ mit  
Hilde Sessak - Volker v. Collande - Günther  
Lüders - Charlott Daudert - Käthe Heack  
W. Janssen - Gretl Thelmer - Willi Schaeffers

SPIELLEITUNG: TONI HUPPERTZ

Endlich ein lustiger Film, der die üblichen Verordnungen mild und eine  
ganz neue Idee enthält: den Gedanken eines Ehesanatoriums. Aus diesem  
Einzel ist ein entzückender Film geworden, ein Film voller Tempo u. Laune

Vorher: Kulturfilm „Aus Kupfer geschmiedet“  
Ufa-Tonwoche

Vorstellungen: 3.15 6.00 8.30 - Für Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST

UNIVERSUM

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag:  
Brigitte Horney - Willy Birgel  
in dem Großfilm der Ufa:

Verklungene Melodie

Die ergreifende Geschichte einer  
unverwundlichen Liebe.  
Beginn 6.00, Sonntag 4.30 Uhr

Olymp-Lichtspiele

Mannheim-Käfertal

Freitag bis Montag:

Benjamino Gigli

in

Mutterlied

Samstag 11 Uhr:

Große Nachtvorstellung

Bengali

Ab Dienstag:

Es geht um mein Leben

Reg. 10.00, Sonntags ab 8 Uhr

20 kg zu viel

und mehr schlapp die Kör-  
per an Gewicht. Erhalten  
Sie Ihre Gesundheit und  
bleiben Sie schlank durch

Dr. Janssen

50 Pfg. und 2.- RM. Auch als Dr. Jans-  
sens Teebohnen zum Schlacken, Erhöhen  
in der Apotheke am Wassermarkt,  
P. 7, 11; Einhorn-Apotheke, R. 1, 2-3;  
Hahnen-Apotheke, L. 12, 6; Mohren-  
Apotheke, O. 3, 2; Engel-Apotheke, Mit-  
telstr. 12; Kronen-Apotheke, Tattersall-  
str. 26; sowie in allen Drogerien, Be-  
stimmt aber bei: Ludwig & Schürthelm,  
O. 4, 3 u. Friedrichsplatz 19; H. Schmidt  
Hirsch-Drog., Heidelbergerstr., O. 7, 12;  
Otto Hoffmann, Drog., Breitestr., U. 1, 9;  
Dr. Stetmann, Nachl., Drog., Qu. 1, 16;  
Theodor Köster, Neckar-Drog., Mittel-  
straße, 28 a; Richard-Wagner-Drogerie,  
Augustenstr. 2; Storch-Drogerie, H. 1, 10  
Karlstr.-Drog., Kunststr., N. 4, 13-14;  
Walldorf-Drogerie, Meerwiesenstr. 21;  
Karl Beitz, Drogerie, Meerfeldstraße 25;  
Viktoria-Drogerie, Schwetzingenstr. 24;  
Ritter-Drogerie, Langerhölzerstr. 16;  
Schloß-Drogerie, L. 10, 8; Drogerie am  
Seehaus, P. 6, 3-4; Merkur-Drogerie,  
Gottardplatz 2.

Film-Morgenveranstaltung

Sonntagvormittag 11.15 Uhr

Im Ufa-Palast Zum erstenmal!

AUF DEN SPUREN DES COLUMBUS



Eine Filmreise durch das von  
Christov Columbus entdeckte Amerika

In den Urwäldern Südamerikas - Am Magdalena-  
strom - Fantastische mittelamerikanische Land-  
schaften - Cuba - Honduras - Guatemala - Colum-  
bien - Uralt-Indianerkultur - Indianische Plastikanten

Vorher: UFA-TONWOCHE  
Volkstümliche Eintrittspreise - Jugendliche haben  
Zutritt - Vorverkauf an den Kassen des Ufa-Palast

Ufa-Palast  
UNIVERSUM

Friedrichspark

RESTAURANT

Sonntag, den 8. Mai 1938

TANZ

Anfang 8 Uhr  
Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.